

Beutezug – ChR Aehallh

=====Kapitel 1=====

(Taev)

...: ch'Rihann - Anwesen des Hauses Navok ...:

Ich stand in meinen Räumen und hatte meine persönlichen Dinge und Kleider in die Transport-Kisten gepackt - es geht endlich los ... die Aehallh geht auf Beutezug. Ich lachte bereits innerlich und äusserlich bei dem Gedanken daran, endlich wieder kämpfen zu können. Ich gedachte der Föderation einige verachtende Gedanken und schloss meine Hände zu Fäusten - sollen sie nur versuchen sich zu wehren ... sie werden um so mehr leiden. Erneut lächelte ich - ja, meine Freunde hatten recht, ich war in der Tat wohl etwas mehr sadistisch veranlagt als andere. Mich selbst störte dies kaum und es war mir egal, was andere dachten.

Ich verliess meine Räume und ging in den Garten wo einige Mitglieder meiner Familie sassen - ich unterhielt mich etwas mit zweien meiner jüngeren Brüder. Sie waren neugierig, auf was für eine Mission ich ging, doch ich sagte ihnen nichts. Mein Riov hatte zwar keine Geheimhaltung verhängt, dennoch behielt ich die Befehle und Missionsziele für mich. Sie würden mich bewundern können, wenn ich wieder hier war - mit einem Teil der Beute ... vielleicht gar neuen Sklaven - man konnte nie genug Sklaven halten sagte mein Grossvater einst. Ich stimmte ihm in diesem - wie auch vielen anderen Punkten zu. Auf der Aehallh hatte ich nun auch meine Sklavin - ich würde mich mit ihr befassen wenn ich an Board der Aehallh sein werde.

Ich verliess unser Anwesen und liess mich zum Raumhafen in Ra'tleihfi bringen, bestieg das bereits wartende Shuttle und flog auf die Aehallh. Ich blickte aus dem Fenster und sah langsam einen Schatten im dunklen ... es war die Aehallh. Ich liebte dieses Schiff, es war einfach wunderschön, auch nach der Umrüstung. Es befand sich in einem hohen Orbit des Planeten, was darauf hindeutete, dass kürzlich wohl einen Testflug stattgefunden hat. Ich war etwas säuerlich, dass ich nicht dabei war, aber die Wertfen wussten schon, was sie taten. Ich liess vom Fenster ab und vertiefte mich bis wir landeten in ein Buch, dass ich mir gekauft hatte - "Die Terraner - Erklärungen zur Rasse"

...: ChR Aehallh - Shuttle Rampe ...:

Ich verliess das Shuttle und begrüßte einige mir bekannte Offiziere. Meine Kisten würden direkt in mein Quartier gebracht werden, sobald sie an Board sind. So machte ich mich - ohne zuerst in mein Quartier zu gehen - auf ins Casino. Ich schritt zügig durch die Gänge - nichts liess die Umrüstung erkennen - alles glänzte wie immer und nichts schien verändert.

...: ChR Aehallh - Casino ...:

Ich betrat das Casino, bestellte mir einen alkoholfreien Drink und setzte mich an einen der vielen freien Plätze. Neugierig blickte ich mich um, um zu sehen, wer bereits alles an Board war - viele würden erst heute Abend eintreffen, doch genau dieses Durcheinander wollte ich vermeiden und mich von den niederen Rängen fernhalten - was hatte ich schon mit denen gemeinsam. Zuerst bemerkte ich sie gar nicht, doch dann viel sie mir auf - diese Jägerpilotin. Ich erinnerte mich daran, wie sie mich blossstellte ... hier in diesem Casino. Ich hätte sie erwürgen können, sie hätte keine Chance gehabt. Doch ich hatte mich beherrscht und ihr einen "Behalte immer deinen Rücken im Blick" Blick zugeworfen.

Ich überlegte mir, sie heute beim verlassen des Casinos, in in eine Luftschleuse zu stecken und sie etwas die freie Aussenansicht der Aehallh geniessen zu lassen. Perfekt wäre es - fast niemand an Board. Eine Nrrin würde etwa so vermisst werden wie ein Sklave - also gar nicht. Ich nippte dabei etwas an meinem Drink, genoss wie ich sie vor meinen Augen in der Schleuse zappeln und an die Türe hämmern sah Ich wischte die Gedanken weg und widmete mich wieder meinem Buch.

(Taev - hier in der Person Lavok)

...: Arbeitsraum des Riov's ...:

Ich sass an meinem Schreibtisch und las einige Berichte über die neutrale Zone und die Flugrouten durch. Anscheinend sollte bald ein reaktiv grosser Transportkonvoi von einem Föderationsaussenposten Richtung Erde fliegen. Ich grinste hämisch - es wäre zu schön diesen Konvoi zu überfallen. Die Aehallh war nun ein Typ E Warbird welcher es ohne Probleme mit einigen Transportschiffen und deren schwachen Begleitschiffen aufnehmen konnte. Ich überprüfte die Liste unserer Angriffsjäger - komplett - die Piloten waren gut ausgebildet worden wie sich in den letzten Kämpfen gegen die fremde Spezies gezeigt hatte. Ich würde auch nichts anderes auf meinen Schiff dulden sagte ich

mir innerlich.

Eine Liste mit den bereits an Board befindlichen Crew Mitgliedern wurde auf dem Display vor mir abgebildet und wurde ständig aktualisiert. Eben hatte der taktische Offizier das Schiff mit einem Shuttle verlassen - er war in meinem Auftrag unterwegs und sollte sich noch die letzten Neuigkeiten über die neutrale Zone mitteilen lassen. Ich konnte sie mir auf keinen Fall direkt ins Quartier schicken lassen, das wäre zu auffällig. Einige Offiziere hatten sich bereits wieder einquartiert - im Grossen und Ganzen hatte es nicht sehr viele Veränderungen in den Offiziersrängen gegeben. Ich blickte auf die Liste ... von der Brückenbesatzung war nur der OPS bereits auf dem Schiff. Anscheinend war er erst vor kurzem angekommen.

Ich studierte wieder die Transportroute des Konvois und überlegte mir die beste Angriffsstrategie - ich würde es noch mit dem taktischen Offizier besprechen. Ich vertiefte mich noch in den angefallenen Papierkram eines jeden Rios und seufzte dabei innerlich auf. Ein Kommando bringt wirklich eine Menge übel mit sich ... ich mochte den Schreibkram nicht. Nach einiger Zeit beendete ich meine Arbeit und befand die Zeit für richtig, um ins Casino zu gehen.

(Ael)

=/= Casino =/=

Zusammen mit einigen meiner Jäger-Kollegen saß ich in geselliger Runde an einem der Tische im Casino.

"T Stark, dreh dich mal um und schau mal wer da an der Bar steht."

Ich schaute erst erstaunt Korok an und drehte mich dann langsam zur Bar. Ich erblickte diesen Erein, dem ich das Getränk mal über die Uniform kippte. Er war allerdings selber Schuld gewesen.

"Na und?"

Ich zuckte mit den Schultern.

"Der kann mich mal.... ."

Ich sprach es nicht aus, aber in meiner Stimme schwang Geringschätzung und tiefste Verachtung mit. Ich wandt mich wieder ab setzte ein Lächeln auf und scherzte mit meiner Gruppe munter weiter. Wir alle waren heiß auf das was kommen würde. Es war von Beutezug die Rede. Endlich wieder raus ins All. Endlich wieder jagen. Unser aller Blut kochte hoch und gegenseitig stachelten wir uns an. Ale floß in Strömen und es wurde spät. Ich spürte beim Aufstehen, daß ich nicht mehr über die volle Kontrolle meiner Motorik verfügte. Und so verließ ich bedächtig langsam und unsicheren Schrittes die Bar, nachdem ich mich ausgiebig von meinen Kollegen verabschiedet hatte.

=/= irgendwo in einem der Gänge =/=

Ich tastete mich langsam an der Wand entlang. Meine Sinne spielten mir vor, die Aehallh hätte ihre Trägheitsdämpfer verloren. Zeitweilig verschwammen die Konturen meiner Umgebung vor meinen Augen und wie so oft nahm ich mir vor, das nächste Mal weniger zu trinken.

Ein harter Schlag von hinten ließ mich zu Boden stürzen. Im ersten Moment realisierte ich nicht, daß es ein Schlag war und versuchte laut fluchend wieder aufzustehen. Da spürte ich, wie ich am Kragen empor gezogen wurde. Ich schaute geradewegs in die zornig funkelnden Augen von tr' Navok. Meine Angst, vor dem was er mir angedroht hatte und der Umstand, daß meine Füße den Kontakt zum Boden verloren hatte, weil er mich am Kragen hochgestemmt hatte, ließ mich schlagartig ernüchtern.

"Na hfai, wie geht es Dir jetzt? Immer noch lustig am Lachen?"

"Nein Rek ... khai *röchel"

Mir wurde die Luft knapp, meine Kehle wurde vom Kragen und meinem eigenen Körpergewicht zugeschnürt.

"Treffen wir uns noch einmal, hfai. Werde ich Dich töten. Du hast Glück, daß Du nicht nüchtern bist. Somit bist Du kein Gegner für mich. Aber bete.... bete zu den Elementen, daß Du das nächste Mal auch nicht nüchtern bist. Denn sonst bist Du tot, hfai."

"Ie Re..k.khai"

Das letzte Wort spuckte er mir förmlich entgegen. Aus meinem Gesicht war jegliche Farbe gewichen und ich prallte hart von der Wand ab und kam auf dem Boden zu liegen, als er mich von sich schleuderte. Angewidert wandte er sich von mir ab und ging. Ich blieb noch etwas benommen liegen. Irgendwann rappelte ich mich wieder auf. Plötzlich schien ich völlig ernüchtert zu sein. Mein Hals wies sichtbare Quetschungen auf und meine rechte Schulter war geprellt. Umständlich drehte ich mich auf die Seite und stemmte mich hoch, erst auf die Knie und dann auf die Füße. Langsam tastete ich mich an der Wand weiter, diesmal nicht wegen der Wirkung des Ales, sondern wegen der "Behandlung" des Erein tr' Navok. Nach einiger Zeit, die mir sehr lang vorkam, erreichte ich endlich mein Quartier. Ich war froh, daß mir unterwegs niemand begegnet war. Man hätte mich nicht wiedererkannt. Den Blick auf den Boden gerichtet und jeder Stolz aus meinen Zügen war Angst gewichen. Ich schüttelte den Kopf, als würde ich es selber nicht glauben, ich hatte tatsächlich Angst. Ich, die beste Jägerpilotin der Aehallh.

(Taev)

...: ChR Aehallh - Casino :...

Ich las in dem recht interessanten Buch über die Terraner als ich einiges Klirren und Scheppern hörte. Es war bereits einige Zeit vergangen und die Piloten hat sich betrunken - ich begriff diese niederen Ränge nicht. Brauchten Alkohol um sich besser zu fühlen und um sich Mut anzutrinken. Diese Nrrin die mich beleidigt hatte - t' Stark - erhob sich dann irgendwann und torkelte Richtung Türe... ich beschloss, ihr dennoch eine Lektion zu erteilen und eilte los. Ich wartete, bis sie sich etwas vom Casino entfernt hatte und schlich leise hinter sie und versetzte ihr brüsk einen Handkantenschlag ... sie lag auf dem Boden und ich trat vor sie.

"Na hfai, wie geht es Dir jetzt? Immer noch lustig am Lachen?" Ich spuckte ihr diese Worte entgegen. Sklavin nannte ich sie - für mich waren diese niederen Ränge auch nichts anderes.

Ich bearbeitete sie etwas und sprach ihr eine Drohung aus mir nie wieder zu begegnen. Danach liess ich sie fallen und verschwand so leise wie ich gekommen war. Es sollte ihr eine Lehre sein.

...: ChR Aehallh - Die nächsten Tage :...

Wie geplant verliess die Aehallh das Eisn System am übernächsten Tag nachdem die Checks abgeschlossen waren und die Besatzung vollzählig anwesend war. Die Aehallh war besser denn je gerüstet um für das Reich in den Kampf zu ziehn und Ruhm und Ehre zu erlangen.

Die Aehallh hatte ihren vorbestimmten Kurs aufgenommen und es gab keine nennesnwerte Vorfälle bisher auf dem Flug - sie würden erst noch kommen. Ich lächelte und freute mich darauf, dass wir bald einige Föderationsschiffe angreifen durften. Ich überlegte mir bereits wieder die Taktiken die die Aehallh fliegen würde - der Riov war ein sehr geschickter Strategie und ich hoffte innig darauf, dass ich die Föderation leiden sehen würde. Ich hasste die Föderation - sowas von einem sinnlosem und ehrlosem Haufen. Das Reich war stark, das Reich war ruhmreich, das Reich war alles für mich. Lang lebe das Reich ...

...: ChR Aehallh - An einem Abend :...

Eines Abends - ich hatte meinen Dienst beendet und war kurz mit einigen Freunden im Casino auf einen Schluck Wein gewesen - lief ich - vertieft in mein Pad - den Gang zu meinem Quartier hinunter. Alles war ruhig - wie immer zu dieser späten Stunde. Die Nachtschicht hatte Dienst und die meisten schliefen.

(Ael, Taev)

=/\= Trainingsraum =/\=

Ael war beim Fitnesstraining. Als Jägerpilotin saß man zwar nur, aber nur ein trainierter Körper hatte auch die Reflexe, die einen Jägerpiloten ausmachten. Sie hatte sich völlig verausgabt und ihre Lungen pumpen hastig den Sauerstoff, ihr Trikot war völlig durchgeschwitzt. Sie beschloß für heute ihr Training zu beenden. Im Trainingsraum löschte sie das Licht und trat in den Gang um zu ihrem Quartier zu gehen.

Unterdessen kommt Taev aus dem Kasino. Er geht langsam Richtung Quartier und es ist bereits spät. Er blickt auf ein Padd daß er bei sich trägt

Ael erkennt tr' Navok der auf sie zu kommt, sie macht auf der Stelle kehrt und biegt rasch um die nächste Ecke Taev hört ihre Schritte und blickt von seinem Padd auf. Er sieht gerade noch, wie ein Schatten um die Ecke rennt, dann verstummen die Schritte.

Ael denkt: - Ihn muß ich nun wirklich nicht begegnen. - Aber ihr Herz schlägt schneller, wenn sie nur an ihn denkt und es ist nicht Angst, welche dies bewirkt

Taev steckt das Padd weg und geht in gleicher Geschwindigkeit weiter ... langsam tritt er um die Ecke - könnte ein Falle sein

Ael preßt sich eng an die Wand und versucht ihre Atmung zu kontrollieren

Taev tritt um die Ecke und steht vor einer Person die ihm bekannt vor kommt

Taev - Du hier?!

Ael - Ie Rekkhai

Ael schaut ihm gerade und unerschrocken in die Augen, er soll nicht merken, daß sie Angst hat. Im Gegenteil, sie macht zudem Anstalten an ihm vorbei zu gehen

Taev blickt sie wütend an ... ich habe dich gewarnt
 Er hält sie am Kragen der Trainingskleidung fest ...
 Taev - Mit fortlaufen ist nichts
 Er funkelt sie zornig an.
 Ael ruhig - Rekkhai, was wollen Sie von mir?
 Sie stemmt sich gegen seinen Griff
 Taev - Du hast mich beleidigt ... ich hatte dir eine Chance gegeben meinem Zorn zu entkommen, aber du scheinst Wert darauf zu legen mich zu beleidigen
 Ael - Rekkhai, niemals wollte ich Sie beleidigen. Es war ein Unglück, aber nun haben Sie mich ja. Was wollen Sie tun?
 Sie schaut ihm fest und unerschrocken in die Augen, stolz funkeln ihre roten Augen
 Taev - Es war Absicht - ich habe mich umgehört. Es war dein Quartier, nicht wahr? Nun folgt das womit ich gedroht habe ... Strafe
 Ael - Ja, es war mein Quartier, doch ich würde mich niemals so billig Rächen und nur Ihre Uniform beschmutzen. Und wenn Sie mich nun bestrafen wollen. Ich werde mich nicht wehren
 Taev - Du willst dich nicht gegen deinen Tod wehren *lächel* ... erstaunlich für so eine kleine Nrrin
 Ael - Ich bin nur eine kleine Nrrin, aber ich bin eine Rihanna und es wird mir eine besondere Ehre sein, durch Eure Hand zu sterben.
 Sie lächelt tr' Navok nun sogar an
 Taev - Eine stolze Rihanna ... und herausfordern willst du mich auch noch ...
 Sie kann ihm nicht sagen, was sie wirklich für ihn empfindet, so will sie ihm gegenüber wenigstens keine Schwäche zeigen.
 Ael - Rekkhai ich fordere Euch doch nicht heraus, ich bin dazu nicht in der Position. Aber ich werde mich ihnen ergeben, denn für mich wäre es eine Ehre.
 Ael spürt erstaunt, wie sich der Griff von tr' Navok lockert.
 Taev blickt ihr in die Augen
 Taev - Ich bewundere deinen Mut ... erhoffst du dir nicht bestraft zu werden?
 Ael erwidert den Blick und ihre Augen scheinen zu lächeln...
 Ael - Nein Rekkhai, doch wenn Ihr mir glaubt, so werdet Ihr mich nicht bestrafen... Und wenn Ihr so seid, wie ich Euch einschätze, werdet ihr mich ebenfalls nicht bestrafen...
 Taev - Du hast mich beleidigt - was gedenkst du, wie meine Ehre wieder hergestellt wird?
 Ael - Ich kann mich öffentlich entschuldigen, wenn Ihr das wünscht, Rekkhai... doch ich wollte Euch niemals beleidigen.. zu sehr vereh...
 Sie verstummt, denn niemals soll er erfahren was sie für ihn wirklich empfindet...
 Taev - Was wolltest du sagen?
 Ael schluckt - Ich... ich..
 Ael - Bitte zwingen Sie mich nicht dazu es auszusprechen, Rekkhai.
 Taev blickte in Aels Augen ... sie empfindet etwas für mich ... Er lächelt.
 Taev - Es steckt mehr dahinter nicht war?
 Er ist neugierig
 Ael - Ie Rekkhai... aber bitte fragen Sie mich nicht weiter
 Sie senkt verlegen den Blick
 Taev vergißt für einen Moment, daß sie nur eine Nrrin war ... sie sah wundervoll aus - ihre wohlgeformten Brüste zeichneten sich gut sichtbar unter dem Trikot ab ...
 Taev - Keine Sorge, tu ich nicht ...
 Statt dessen hebt er mit einem Finger ihr Kinn an und gibt ihr einen Kuß
 Sie ist überrascht von dem Kuß und Zartheit des Kusses sie ist so überrascht, daß sie den Kuß erwidert....

Dann läßt er sie los und geht davon. Ael hingegen steht noch immer an der Wand auf dem Flur und kann nicht fassen, was so eben geschah. Mit den Fingern berührt sie ihre Lippen, die eben noch von Taevs Lippen berührt worden. Der Offizier, den sie heimlich immer verehrte.

(Atlan)

Ich saß gelangweilt in meinem Büro und las die neuen Personalberichte.
 Da stieß ich auf einen Namen der mir neu war.
 "Interessant" murmelte ich... Wir haben also eine neue Leiterin der Medizin...
 Ich beschloß ihr einen Besuch abzustatten. Ich ging auf das Holodeck 1 und wies den Computer an eine der Provi Nahkampftrainings zu laden...
 Was tat man nicht alles für das Reich ,nur um die Sicherheit meines Schiffes zu gewährleisten setzte ich mich solchen gefahren aus.
 Man wußte ja nie ob ein neues Crewmitglied nicht eine Gefahr darstellte...
 Das Training begann. 3 Klingonen erschienen vor mir und rannten mit ihren Batlets auf mich zu.

Ich nahm das Kampfmesser das vor mir lag und stellte mich zum Kampf.
Der erste Klingone riß seine Waffe hoch ich rammte mein Messer in seinen Bauch.
Der nächste verpasste mir einen kräftigen Tritt und ich stürzte zu boden. Da stand er schon über mir und holte wieder aus.
Ich konnte mich gerade noch beiseite rollen als sein Batlet sich schon in den Boden grub. Mit einer schnellen Bewegung zog ich das Messer an seinem Bein entlang. Er schrie auf.
Ich: Computer Training beenden.
Ich hatte keine lust mehr. Man sollte es auch nicht übertreiben. Der Tritt sollte den Schmerzen nach zu urteilen für eine gute Prellung gesorgt haben.
Stöhnend machte ich mich auf den Weg zur Krankenstation.
Ich trat ein , zu meinem Ergäniss sah ich niemanden.
"VERDAMMT MÖGE SICH EINMAL EIN ARZT ZU MIR BEGEBEN"
Eine junge Rihanna trat aus einem Nebenraum ..<< Schreien sie gefälligst nicht so ... was denken sie wer sie sind?>>
Ich erkannte ihr Gesicht von dem Personalbericht..
"Ich bin der CIS dieses Schiffes... und die sind allem anschein nach die neue leiterin der Medizinischen Abteilung!"
◇
Aha sie kannte schoneinmal meinen Nachnamen.
"Ich habe glaube ich ein paar geprüllte Rippen... Wenn sie sie bitte behandeln würden..."

(Taev)

...: ChR Aehallh - In den Gängen ...

Ich hatte sie geküsst ... was war bloss über mich gekommen - selbst etwas verwirrt irrte ich ziellos durch die Gänge der Aehallh. Sie war eine Nrrin - keine Offizierin - etwas womit ich sonst nichts zu tun haben wollte so wie es mir anezogen wurde. Es war ein unglaublich kribbelndes Gefühl aber dennoch schwang ein Nebengefühl mit ... was war mit mir nur los - hatte ich mich etwa in sie verliebt? Kann das überhaupt funktionieren ... Fragen über Fragen und dennoch keine Antworten. Ich sah keinen Sinn mehr darin weiter herum zu irren und trottete langsam zu meinem Quartier.

...: ChR Aehallh - Persönliches Quartier ...

Ich betrat mein Quartier - setze mich auf das Sofa und dachte wieder über die Situation nach. Ich wusste einfach nicht was ich tun sollte - noch nie war ich in der Situation ... warum hatte ich sie nicht getötet - das Problem der Zuneigung hätte ich dann auch nicht. Was war ich doch schwach ... kein ehrbarer Rihannsu mehr - ich seufzte auf und beschloss ins Bett zu gehen. Ruhe, ich brauche einfach nur Ruhe.

...: ChR Aehallh - Nächster Tag ...

Ich verrichtete meinen Dienst wie üblich und versuchte so konzentriert wie nur möglich zu wirken und auf keinen Fall aufzufallen. Ich dachte an meinen Traum von dieser Nacht zurück ... Ael ... nackt vor mir stand sie - ihr Körper verschwitzt vom Training und der Schweiss glänzte auf ihrer feinen Haut ... sie blickte mich an und ich konnte ihr nicht widerstehen - ich seufzte innerlich und versuchte die Gedanken zu vergessen. Ich würde sie wohl besuchen müssen nach dem Dienst - blieb mir auch nichts anderes übrig ...

(Atlan)

Ich versah meinen Dienst auf der Brücke.
Gelangweilt stand ich vor den Konsolen und beobachtete die Crew.
Schon mehrmals war mir jetzt aufgefallen das Taev sehr unkonzentriert arbeitete.
Sonst kannte ich ihn nur sehr pflichtbewusst und niemals nachlässig. Ich hielt viel von ihm und schätzte seine Gesellschaft.
Nun machte er zum dritten mal einen Eingabefehler an seiner Konsole....
Ich würde ihn beobachten müssen ,zum Wohle des Schiffes und des Reiches.

=/= Nach schichtende =/=

Die Ablösung betrat soeben die Brücke ,Taev eilte schnell hinaus.
Ich folgte ihm und beschleunigte meinen Schritt.
Ich schaffte es ihm in den Turbolift zu folgen.
Ich: Guten Tag.
Taev: Grüße tr' Traversan.

Ich: Sie haben eben ihr Deck verpasst ,wohin wollen sie?
Taev zog die augen zusammen... "Das geht sie nichts an"
Ich: Wenn sie meinen... Sie waren heute mehr als unkonzentriert bei ihrem Dienst...
Taev grüßte noch kurz und stoppte dann den Lift bei einem Deck das mir unauffällig erschiehn und ging...
"Ich werde sie im Auge behalten werter Kollege" wisperte ich...
Wir wird auf diesem Schiff nichts entgehen sagte ich mir leise.. "Computer... Commandoebene"
Einen Augenblick später öffnete sich die Tür wieder und ich ging zielstrebig auf mein Büro zu.
Im Büro angekommen schaltete ich mein "persönliches Überwachungssystem" an..
"Mal sehen ob ich meinen werten Kollegen nicht zufällig auf einer der Cameras beobachten kann.." nuschelte ich..
Einen Augenblick sah ich ihn durch einen der Gänge laufen ,ein kaltes Lächeln bildete sich auf meinem Gesicht... Kalt und erbarmungslos...

(Ssianha)

Ich war noch nicht allzulange an Bord der Aehallh, hatte mich allerdings recht schnell hier eingelebt. Im großen und ganzen kam ich mit allen hier zu recht, was selbstverständlich nicht heißen soll, dass mir jeder sympathisch wäre. Es war eine gewisse Umstellung für mich gewesen - jahrelang in einem Hochsicherheitslabor zu arbeiten und nun endlich die Möglichkeit auf einem Schiff zu dienen.

Ich hatte mich in mein Büro auf der Krankenstation zurückgezogen, um mich mit den medizinischen Daten der Crew vertraut zu machen. Es war wirklich interessant zu sehen, was für ein bunter Haufen das hier war. Leider wurden meine Studien von einem sehr ungeduldigen Wesen lautstark unterbrochen. Ich fluchte innerlich, begab mich jedoch sofort in den Behandlungsraum. Dort stand dann auch schon dieser unfreundliche Quälgeist - es war der Sicherheitschef. Ich antwortete ihm in der gleichen Tonart dass er hier nicht rumzuschreien habe. Er sah mich zwar etwas überrascht an, schwieg dann aber. Na ja, er hatte zwar ein paar Prellungen, die ich sofort versorgte, aber das war auch schon alles, dafür brauchte man wirklich nicht so ein Geschrei zu machen. Als seine Behandlung abgeschlossen war, drehte ich mich wortlos um und begab mich ins Labor. Ich hatte mir vorgenommen, mal einige Versuchsreihen durchzugehen.

Am späten Abend war ich doch sehr überrascht ich mein Quartier betrat. Ich wurde bereits von einem jungen Sklaven erwartet. Ich war sehr beeindruckt, wie schnell mir jemand zugeteilt worden war. Gurrhim, so nannte er sich, machte einen sehr guten Eindruck auf mich. Nun ich nahm mir vor, ihn genau zu beobachten. Seine Aufgabe sollte vorerst darin bestehen, mir beim Haushalt ein wenig zur Hand zu gehen und mich nach getaner Arbeit ein wenig unterhalten. Da ich jedoch heute zu erschöpft war, gab ich ihm nur ein sehr knappe Einweisung und legte mich dann sofort schlafen. Morgen würde ich mich schon ausführlicher mit ihm befassen.

(Taev)

...: Brücke - Dienstende :...

Mein Dienst war so eben zu Ende und die Ablösung trat pünktlich an meine Konsole. Ich gab schnell die Ereignisse wieder doch es gab nicht wirklich etwas zu berichten. Ich verabschiedete mich kurz von einigen Kollegen der Schicht und trat zügig in den Turbolift. Der CIS folgte mir in den Turbolift - hätte es zwar verhindern wollen aber so war es nun mal. Ich grüßte ihn als er mich ansprach - er schien sehr neugierig zu sein ... ich hatte wohl seine Aufmerksamkeit erregt.

Ich verfluchte mich als mir in den Sinn kam, dass ich wohl besser auf meinem Deck gehalten hätte - so würde ich nur mehr seine Aufmerksamkeit erregen; prompt folgte auch sein Kommentar. Eine bissige Antwort konnte ich mir nicht verkneifen - ein CIS ist nie dein Freund ... Ich trat dann drei Decks über dem von Ael aus dem Turbolift und trottete etwas durch die Gänge. Wenn er mich beobachten würde oder mich beschatten lässt, dann würde er es bestimmt müde werden. Ich überlegte mir bereits, nicht zu Ael zu gehen und statt dessen einen Kollegen aus dem Maschinenraum zu besuchen doch ich konnte und wollte Ael nicht fernbleiben. Ich wurde mir langsam bewusst, dass ich mich wohl doch verliebt hatte ...

Ich zog noch einige Zeit durch die Gänge und plauderte ab und zu mit Leuten die ich kannte bis ich vor Ael' s Quartier trat. tr' Traversan würde es wohl bereits leid geworden sein - ich lächelte ... der TalShiar mochte gut sein aber er war nicht allmächtig und fehlerfrei

(Ael)

=/= Ael's Quartier =/=

Die Nacht nach diesem Kuß schlief ich gar nicht. Immer und immer wieder spielte ich die vergangene Szene durch. Er hatte mich geküßt. Und immer wieder gingen meine Gedanken zu diesem Kuß zurück und ließen mich nicht schlafen.

=/= In meinem Jäger =/=

Arrain: „t'Stark ziehen Sie nach links weg... ziehen sie nach links weg.....!!!“

Seine schrille Stimme holte mich aus meinen Gedanken heraus. Mehr reflexartig als gewollt zog ich meinen Jäger nach links weg gerade noch rechtzeitig, der Kollisionsalarm verstummte und ich konzentrierte mich wieder auf den Trainingsflug.

Arrain: „t'Stark, Sie brechen ab und kehren in den Hangar zurück. Warten Sie in meinem Büro auf mich.“

„Je Rekkhai.“

Ich seufzte, auch das noch. Ich war übernächtigt, verwirrt, verliebt und hatte während meines Dienstes einen unverzeihlichen Fehler gemacht. Ich nahm all meine Konzentration zusammen und flog den Jäger vorsichtig und bedächtig in den Hangar. Allein schon für dieses, für mich wirklich einfaches, Manöver brachte ich alle meine Konzentration auf. Sanft setzte der Jäger auf und ich deaktivierte die Triebwerke. Seufzend setzte ich meinen Helm ab und kletterte aus dem Jäger heraus.

„Rihannsu, Ael. Was ist denn mit Dir los?“ fragte mich einer meiner Kollegen. „Du bist ja wie eine völlige Anfängerin geflogen.“

„Ich weiß es nicht.“ Ich schüttelte mit dem Kopf und zuckte mit den Schultern.

Dann ging ich mit gesengtem Kopf und langsamen Schritten zum Büro des Arrains. Vor der Tür wartete ich, bis auch er seinen Jäger in den Hangar gebracht hatte und es für angebracht hielt mich zu sprechen. Nach 30 Minuten endlich kam er an. Sein Blick war eisig und demütig blickte ich zu Boden.

„Folgen Sie mir, Nrrin t'Stark.“

Ich folgte ihm in sein Büro. Während er sich auf seinen Stuhl setzte blieb ich vor dem Schreibtisch. Er schaute auf seinen Bildschirm und schüttelte den Kopf, dann blickte er mich an.

„t'Stark, Sie sind meine beste Pilotin. Aber was Sie sich heute geleistet haben..... Ich denke ich brauche es nicht weiter auszuführen. Sie wissen selber was passiert ist.

Sein Blick schien mich förmlich zu durchbohren und ich hatte Mühe diesem Blick standzuhalten. Doch würde ich den Blick senken, würde er es erst recht als Schwäche interpretieren und es würde ihn noch wütender machen.

„Sie sind ausgebildet worden, für das Reich zu kämpfen und für das Reich zu sterben. Aber nicht um mit unseren Jägern Selbstmord zu begehen beim Training. Sie werden ab sofort und so lange wie ich es für nötig halte Doppelschichten verrichten. Sie werden jede freie Minute im Jäger verbringen, so lange bis Sie ihre alte Form wieder erreicht haben. Besuche im Casino sind Ihnen bis auf weiteres untersagt. Ihr Aufenthalt wird ab sofort beschränkt sein auf den Hangar, Ihrem Jäger, dem Trainingsraum und Ihrem Quartier. Und seien Sie froh, daß ich ihnen nicht auch noch ihr Quartier nehme. Und nun gehen Sie mir aus Ihren Augen.“

Demonstrativ drehte er sich weg. Rückwärts näherte ich mich mit der alten Formel: „Ich höre und gehorche, Rekkhai.“ auf den Lippen der Tür und verließ das Büro des Arrain. Im Gang atmete ich durch und ging dann sofort in Richtung meines Quartiers. Als sich die Tür hinter mir schloß ließ ich meinen Gefühlen freien Lauf. Ich war wütend. Und meiner Wut verschaffte ich Luft. Der nächstbeste Gegenstand den ich greifen konnte flog an die Wand und zerbrach. Wie konnte mir das nur passieren? Bei einem solch einfachen Flugmanöver derart zu versagen? Tränen der Wut stiegen in mir auf. Ich war wütend auf mich, aber nicht nur. Ich war auch wütend auf den Arrain. Seine Strafe erschien mir unverhältnismäßig. Wieder griff ich nach einem Gegenstand, als mein Türsignal ertönte. Wer wagte es mich jetzt zu stören? Ich öffnete und meine Wut war augenblicklich verschwunden, denn vor der Tür stand er. Es war also kein törichter Traum einer kleinen Nrrin gewesen. Verlegen lächelte ich ihn an, bis er mich ansprach.

„Willst du mich nicht herein bitten?“

(Atlan)

1 1/2 stunden beobachtete ich Diesen eingebildeten Rihannsu... Dann wurde es mir leid. Entnervt hieb ich auf die Sensorfläche und schaltete meinen Bildschirm aus.

Ich beschloß in das Casino zu gehen...

Ich setzte mich in eine Ecke am Panoramafenster...

Der Baarkeeper kam zu mir und fragte mich nach meinen Wünschen..

Ich überlegte Romulanisches Ale war mir zuwider ,viel zu bitter. Mann kriegt es ohne verdünnung kaum herunter.

Und nur tatrige alte Männer tranken es noch pur.

Wahrscheinlich weil sie keine geschmacksnerven mehr hatten ... Nicht zu vergessen die Sternenflottenoffiziere die sich ihren Gaumen damit tagtäglich verderben weil sie denken es sei schicklich es pur zu trinken (NRPG: Dieser kurze Abschnitt is für Sora in anlehnung an unsere Frühstücksgespräche)

Laut bestellte ich einen Terranischen Whiskey. Brüskiert zog er eine Augenbraue hoch..

"Nun mach schon..." raunte ich

Er beeilte sich zur Bar zu gelangen um nicht meinen widerwillen zu wecken. Nach einer halben Minute kam er mit einem Glas zurück das zur Hälfte mit einem dunklem Whiskey gefüllt war. Ich nam es und zog es unter meiner Nase entlang und genöß das Aroma.

Ich nam einen kleinen Schluck und lächelte als die Flüssigkeit meinen Rachen hinunterlief.

Plötzlich hörte ich einen Gesprächsfetzen vom Nachbartisch.

Ich schaute mich um und erblickte einige der Jägerpiloten.

Nrrin1: Hast du gesehen wie Ael letztenz diesem Errain hinterherschaut?

Nrrin2: Ihre Darbietung beim heutigem Training waren mehr als schlecht... Als Cadet flog ich besser als sie heute...

Nrrin1: Sonst stellt sie uns alle in den Schatten du hast recht...

Das Gesrpäch brachte mich auf eine Idee. Ich stellte mein Glas auf dem Glastisch ab und verließ das Casino....

"Wäre doch gelacht wenn ich nicht herausfinden würde ob das nicht miteinander zusammenhängen könnte...."

(Tovak)

Tovak stellte sein Glas, zusammen mit dem Padd, daß er bis eben gelesen hatte, auf dem, neben seinem Stuhl stehenden, Beitisch, er langweilte sich. Durch den vergangenen Landurlaub auf Rihann war ihm erst wieder schmerzlich klar geworden, wie abseits von den Geschehnissen er auf der Aehallh war; er hatte nur einen Bruchteil der Geschehnisse der letzten Zeit mitbekommen und war mehr oder weniger zur Untätigkeit verurteilt. Er hatte zwar seine Arbeit, aber sie bot momentan wenig Abwechslung und Herausforderung, nicht einmal der CIS schien momentan für Tovak eine Quelle der Beschäftigung zu sein, da er sich anscheinend mit anderen Dingen beschäftigte. Tovak wunderte sich über diesen Gedanken, normalerweise hoffte man, von der Aufmerksamkeit des Tal Shiars verschont zu bleiben, aber Tovak hoffte auf irgendetwas, das ihm eine Möglichkeit der Beschäftigung war. Vielleicht, so hoffte er, würde es besser werden, wenn sie endlich dazu kamen, einige Prisen zu nehmen, aber momentan war nicht abzusehen, wann es soweit wäre. Tovak überlegte, was er gegen die Langeweile tun könnte, wie er bemerkte waren die Möglichkeiten auf dem Schiff recht begrenzt, er bedauerte das es nötig war, eine gewisse Zeit in der Flotte gedient zu haben, damit man auf dem Parkett der Politik bessere Chancen haben würde, und entschied sich, ins Casino zu gehen, etwas zu trinken und zu hoffen, das auf diesem Schiff irgendetwas passieren werde.

Auf dem Weg in das Casino hoffte Tovak, das der Proviantmeister den Aufenthalt der Aehallh in den Werften genutzt hatte, um die Qualität der Getränke, die das Casino ausschenkte, durch Neukauf zu erhöhen, wurde jedoch, als ihm das von ihm bestellte Getränk gebracht wurde, eines besseren – oder, in diesem Fall: schlechteren – belehrt.

Tovak nippte an seinem, noch dreiviertelvollen Getränk, als trTraversan, der CIS, das Casino betrat, und, mit bemerkenswerter Lautstärke, die über dem lag, was nötig gewesen wäre, ein terranisches Getränk bestellte, Tovak glaubte aus seinem Gebaren den Versuch eine gewisse Frustration zu überspielen, abzulesen. Tovak nippte weiter an seinem Getränk und beobachtete trTraversan, auf etwas interessantes hoffend.

(Lieto)

Die ChR Aehallh dockte nach ihrer letzten Mission am Raumhafen H' Ranak an, um neue Rohstoffe an Bord zu nehmen. Tr' rrak und T' Parinor, die beiden Schiffsklaven rollten gerade unter der Aufsicht von Erein t' Polota Fässer mit diversen Erzen in den Lagerraum, als sich eine weitere recht junge Person in dem Raum verließ. Er schien nicht zu wissen, wo er genau war und machte große Augen um Gegenstände, die Erein T' polota nicht einmal angeschaut hätte, wenn ihr langweilig gewesen wäre. "hey, du da?" Der junge Romulaner zuckte überrascht zusammen "Oh... äh.. Hallo..

Erein Lieto Tr' rapanu mein Name... das hier ist doch nie im Leben mein Quartier." "Nein, das ist Frachtraum 3. Die Offiziersquartiere sind ein wenig wo anders." "Hmm... ich scheine mich verirrt zu haben." Die Offizierin schmunzelte "Ist ein Kuststück auf so nem Schiff, die Baupläne sind im großen und ganzen an sich Identisch."

"Bringt mir viel, dies ist mein erster Einsatz auf einem Raumschiff. Wenn man mal von den Simulatoren in der Ausbildung absieht, da wird einem Zimmer finden allerdings auch nicht beigebracht." T' Polota schmunzelte. Als sie vor 91 Jahren ihren Dienst für das Romulanische Imperium angefangen hatte, hatte sie auch so angefangen, nervös und ohne jegliche vorstellungen, was einen erwartete. "Ich hab hier leider nen Auftrag, den ich ausfüllen muß, ich kann dich nicht hingeleiten... sonst hauen die beiden hier mir noch ab!" Mit einem zweifelhaften Blick schaute sie zu den beiden Sklaven, die sich jedoch keine Pause gönnten, sondern weiterhin Fass um Fass von der Andockrampe in den Hinterraum des Lagerraumes rollten. "Kein problem, ich find das auch so... hoffentlich." "Dein erster Einsatz und direkt auf der Aehallh? Wie hast du dir dass den erarbeitet?" "Na wie wohl, ich war gut!"grinste Lieto zurück T' Polota schaute entlang des 1,85 großen Romulaners mit den dunkelbraunen Haaren und den dunkelblauen Augen. Er war noch so jung... und sah irgendwie etwas bäuerlich aus, etwas kräftiger eben, so, wie die Nunjakschlepper auf Harati 4 nach einer weile. Irgendwie sah er nicht nach Offizier aus. "Was für nen Posten wirst du denn hier haben?

Transporterraum?" "Astrophysik. Sterne beobachten und so ein Zeug. Ich hoffe, du wirst als Sklavenbeobachterin nicht jetzt auf mich neidisch." Er grinste und t' Polota plusterte sich ein wenig auf, jedoch ihren Zorn abbrechend und lachend. "Ich seh schon, Erein Lieto Tr' Rapanu, du wirst dich hier wunderbar wohl fühlen und einleben." "Dazu müsste ich erst mal mein Zimmer finden." "Den Gang entlang ist ein Turbolift, wenn du auf Deck 5 gehst, findest du dort ein Informationsterminal, das dürfte dir weiter helfen. " Lieto nickte zum Dank und verließ den Laderaum "Auf Bald" "Auf Bald"

"Turbolift... da ist er ja..." Lieto betritt den Turbolift "Deck 5"

Computer:"Deck 5..."

An Deck 4 hielt der Lift an, die Tür öffnete sich und es stieg noch eine weitere Person ein.

(Lavok)

-Raum des Riov-

Lavok war am vergangenen Tag im Casino gewesen, ein Ort an dem er wenig Zeit verbrachte, das Casino war nur etwas fuer die normalen Crewmitglieder, jedoch nichts fuer einen Riov. Im Moment saß der Riov in seinem Raum und sah einige Berichte durch, im Maschinenraum hatte es einige Fehlfunktionen bei einigen Transwarp Tests gegeben und Nor, der XO, war dort zur Ueberwachung eingesetzt worden. Das Schiff wurde leicht durchgeschuettelt. Kurz darauf kam eine Durchsage: "Riov tr' Sikrath bitte auf die Bruecke.". Lavok sprang auf und begab sich auf die Bruecke.

Taev: "Rekkhai, es gab eine Explosion im Maschinenraum, scheinbar recht stark."

Lavok: "Die Quantensingularitaet?"

Taev: "Die Eindaemmung haelt."

Lavok: "Bruecke an Maschinenraum, was ist los da unten?"

CHI: "Wir hatten eine Ueberladung in der Transwarpspule, die in einer... sehr exothermen Reaktion resultierte. Die Spule koennen wir wohl retten, aber wir haben hier unten etliche Verletzte und ein Teil des EPS Systems ist zerstoert, wir koennen es aber reparieren."

Lavok: "Sind schon Sanitaetsmannschaften dort?"

CHI: "Ja, die schwerer Verletzten wurden auch schon auf die Krankenstation transportiert."

Lavok: "Gut."

Ssianha(KOMM): "Riov, Erein tr' Brek liegt auf der Krankenstation, er wird es wohl nicht schaffen."

Lavok: "..."

-ein weiterer Tag spaeter-

Es war grausam, dass Nor tr' Brek, einst ein guter Freund Lavoks nun tot war. Lavok mochte die Aufgabe nicht einen neuen fuer den Posten zu suchen. Er ging die Bewertungen durch, die er die letzten Wochen ueber geschrieben hatte und fand auch schon bald jemanden der fuer den Posten geeignet war. Taev tr' Navok, der bisher OPS war, war von den Qualifikationen her am besten geeignet, er war schon recht lange in den Diensten des Reiches und hatte seine Arbeit bis jetzt recht gut gemacht. Lavok setzte fuer 18 Uhr eine Amtsuebergabezeremonie an, zu dem alle Besatzungsmitglieder in den Hangars der Aehallh anzutreten hatten und die Jaeger und Shuttles aus dem Weg geraeumt werden mussten.

-18 Uhr-

Der Riov der Aehallh stand auf einem Podest, vor ihm stand, in Reih und Glied, die Besatzung, neben ihm der zukuenftige Io Saehne der Aehallh.

Lavok: "Erein Taev tr' Navok, sie werden von nun an ihre Dienste fuer das Reich als Io Saehne der Aehallh ausfuehren. Desweiteren befoerdere ich sie in den Rang eines erei' Arrain. Herzlichen Glueckwunsch"

Lavok steckte Taev sein neues Abzeichen an und schuettelte ihm die Hand.

Lavok: "Weggetreten!"

Alle: "Ssuay, Rekkhai!"

-Bruecke naechster Tag-

Lavok hatte einen Kurs auf die neutrale Zone befohlen, in ihrer Naehel sollte ein Foederationskonvoi der keinen allzustarken Geleitschutz hatte entlangkommen. Dies waere eine ideale Gelegenheit, die neue Hauptwaffe der Aehallh zu testen, eine Disruptorkanone von ungeheurer Feuerkraft. Die Schaeden im Maschinenraum waren nicht so schwer gewesen wie es am Anfang ausgesehen hatte und der Transwarp Antrieb wuerde am naechsten Tag wieder einsatzbereit sein. Im Moment flog die Aehallh mit mittlerer Warpgeschwindigkeit, da man es eh nicht eilig hatte, weil der Konvoi erst in einigen Tagen die Stelle passieren wuerde, die der Riov fuer den Ueberfall auserkoren hatte und jetzt schon in die neutrale Zone einflog.

-einige Minuten spaeter-

OPS: "Rekkhai, wir haben drei Foederationsschiffe auf den Sensoren."

Lavok: "Gehen sie auf Tarnmodus."

OPS: "Zu spaet, sie haben uns schon entdeckt. Sie rufen uns."

Lavok: "Auf den Schirm."

Cpt Parker: "Hier ist Captain Alfred Parker, vom Foederationsraumschiff Lilith. Was machen sie in diesem Sektor?"

Lavok: "Gegenfrage: Was machen sie hier? Wenn ich es richtig verstanden habe, duerften weder sie noch ich hier sein."

Cpt Parker: "Nun... wir ueberpruefen lediglich ein Phaenomen in der Atmosphaere des Planeten der sich in diesem Sektor befindet."

Lavok: "Mit einer Kampfgruppe wie der ihren?"

Cpt Parker: "Wir koennen ja nicht wissen was fuer Gefahren wir hier begegnen."

Lavok: "Ich schlage ihnen einen Handel vor: Keiner von uns beiden macht den jeweiligen Vorgesetzten Meldung ueber die Anwesenheit des anderen und wir beide koennen sofort wieder wegfliegen."

Cpt Parker: "Denken sie ich wuerde auf so einen Handel eingehen?"

Lavok: "Was denken sie was passiert wenn das Reich erfahrt dass sie sich in der neutralen Zone aufhalten. Es koennte einen Krieg geben... den wir vermutlich nicht verlieren werden..."

Cpt Parker: "Nun... aeh... gut."

Lavok: "Ich sehe sie haben die richtige Wahl getroffen... Kanal schliessen, wir gehen auf Tarnmodus 2."

Die Aehallh verschwand in einer anderen Phase und die Foederationsschiffe flogen in Richtung der Grenzen des Foederationsraumes zurueck. Die Aehallh flog in einer anderen Phase als ihre Umgebung auf hoechster Warpgeschwindigkeit in Richtung der Stelle wo der Ueberfall stattfinden wuerde.

-einige Tage spaeter-

Auf den Langstreckensensoren waren einige Foederationsfrachter und einige Geleitschiffe, 2 Defiant und eine Akira-Klasse, zu sehen. Das war nicht mal eine Herausforderung fuer einen Warbird vom Typ E. Lavok begann alle Anweisungen zu geben damit das geplante Angriffsmanoever durchgefuehrt werden konnte.

Lavok: "Wenn die ersten Foederationsschiffe auf ca 100km herangekommen sind, enttarnen wir uns und feuern sofort alle Waffen ab. Die Hauptdisruptorkanone sowie alle Plasmatorpedos werden auf die Akira abgefeuert und alle restlichen Disruptoren auf die beiden Defiants."

Alle: "Ie, rekkhai!"

Das Manoever wurde durchgefuehrt, die Foederationscrew mussten wohl sehr ueberrascht gewesen sein als sich ien rihannisches Kriegsschiff der D' Deridex Klasse vor ihnen enttarnte. Der Hauptdisruptor sowie die gesamten Plasmatorpedos wurden auf die Akira abgefeuert die sofort relativ viel Schaden nahm, die Schilde sanken auf 62%. Die Captains der beiden Defiants schienen schneller reagieren zu koennen und begannen sofort Ausweichmanoever wodurch einige der Disruptorschuesse ins Leere gingen, einige andere jedoch trafen. Die Aehallh begann jetzt noch weiter auf die Akira zuzufliegen und alle vorderen Waffen auf das Schiff zu konzentrieren, welches unter dem schweren Feuer erbebt, einige der Phaser- und Photonentorpedobaenke waren jedoch schon ausgefallen, sodass das Schiff keine allzu grosse Gegenwehr mehr leisten konnte. Ein groesseres Problem waren jedoch die beiden Defiants. Die 3 Heckdisruptoren visierten die Defiants an und feuerten doch die beiden Schiffe waren zu schnell. Derweil sendete die Aehallh ein Subraumfeld aus, welches die Warpantriebe der Frachter blockierte so dass diese nicht fliehen konnten. Die Aehallh versuchte zu wenden aber die Defiants waren zu schnell wieder auf der Heckseite und feuerten Pulsphaserladung um Pulsphaserladung auf den maechtigen gruenen Kriegsvogel ab, der versuchte ihnen seine waffenstarrende Vorderfront zu praesentieren. Doch auf einmal passierte etwas womit die Crews der Foederationsschiffe nicht gerechnet hatten, von der Unterseite der Aehallh trennten sich lauter kleine schwarze Punkte, die bald naeherkamen. Die Jaeger waren noch schneller als die Defiants und umschwirten sie bald waehrend sie ihre Disruptoren und Mikrotorpedos auf sie abfeuerten. So waren die Defiants in Nahkaempfe verwickelt und ihre Crews bemerkten die naeherueckende Bedrohung nicht, die die Aehallh darstellte die mittlerweile gewendet war und den kleinen Zerstoeren schon Plasmatorpedos und Disruptorladungen entgegenschleuderte. Die Defiants waren so schnell vernichtet und die Aehallh begann Sturmshuttles mit Entertruppen auf die Frachter loszuschicken, die bald darauf begannen, gemeinsam mit einigen Sklaven die Frachtraeume der Aehallh mit Beutegut zu fuehlen.

-wenige Minuten spaeter-

Der Beute- und Gefangenentransport war noch lange nicht komplett abgeschlossen als ein ueberraschter Ruf von der OPS ertoente: "Rekkhai, drei Foederationsschiffe im Anflug, ein Schiff der Nova-, eins der Intrepid- und eins der Sovereign-Klasse. Es handelt sich um die USS Lilith, Rollins und Faithful..."

Lavok: "Alle Entertruppen einsammeln, die Beute die wir an Bord haben sichern, auf Tarnmodus 2 gehen und mit Transwarp Geschwindigkeit zurueck in Reichsterritorium!"

Alle Shuttles und Jaeger flogen so schnell wie moeglich zurueck zur Aehallh und traten wieder in die Hangars ein. Die Aehallh ging auf Tarnmodus 2, waehrend sie sich in der Drehung befand um sekunden spaeter einen Transwarpkanal zu oeffnen und darin zu verschwinden. Wiederum einige Sekunden spaeter flogen drei Schiffe der Foederation in den Sektor ein.

- Cpt Parker -

Cpt Parker: "Was ist hier passiert?"

OPS: "Auf keinem der Schiffe sind Lebenszeichen zu scannen, die Energiesignaturen der Waffen sind auch nicht zu erkennen, sie sind gut getarnt worden, es lassen sich keine Rueckschluesse auf den Urheber ziehen."

Cpt Parker: "Verdammt! Informieren sie die anderen Schiffe, wir fliegen Patrouillie, schicken sie ausserdem eine Nachricht an die Sternenflotte."

- Lavok -

Mit einem Schiff der Sovereignklasse konnte die Aehallh es nicht aufnehmen, es war gut bewaffnet und wesentlich manoeuvrierfaehiger als ein Warbird. Das wusste der Riov der Aehallh und deshalb hatte er auch so einen schnellen Abzug befohlen. Man konnte zwar nicht die gesamte Beute sichern, aber es war genug an Bord gebeamt worden und die Gefangenen waren auch komplett hinuebergebeamt worden. Es wuerde eine grosse Feier geben.

(Ael)

Aus einem feierlichen Anlaß heraus mußte das große Hangar der Jäger geräumt werden und nun flogen wir neben der Aehallh her und warteten darauf wieder in das Hangar zurückkehren zu dürfen. Wie immer wurden wir nicht informiert, was für ein Anlaß das sei, aber das ruhige Dahingleiten neben der Aehallh ließen mir Zeit für meine Gedanken. Und diese drehten sich seit geraumer Zeit nun schon um das, woran ich seit letzter Zeit eigentlich immer denke. Um Taev. Ich hatte mich in ihn verliebt. Und er erwiderte sogar die Liebe. Aber durfte das sein? Ich war eine Nrrin, ein Crewman aus kleinem Haus. Mein Haus war so klein, daß es sich nicht einmal Haus nennen durfte. Und er? Er war von edlem Blut, hatte in seinem Leben nie Mangel an irgendwas gehabt.

Endlich kam der Funkspruch, daß unsere Jäger wieder in den Hangar einfliegen durften. Wie an einer Schnur aufgezugene Perlen glitten die Jäger nacheinander in präziser Reihenfolge wieder in den Bauch der Aehallh hinein. Nachdem alle Jäger gelandet und an ihre Stationen auf den Hangardecks angedockt waren, warteten wir auf den Befehl uns entfernen zu dürfen, da unsere Schicht für heute beendet war.

"Nrrin, heute gibt es einen Tag der Trauer und der Freude. Io Saehne Nor tr' Brek ist ins Reich der Elemente eingegangen, sein Nachfolger ist erei' Arrain Taev tr' Navok, Weggetreten!"

Ich war wie erstarrt. Was verkündete da so eben unser Arrain? Taev war jetzt erster Offizier der Aehallh? Langsamem Schrittes verließ ich den Hangar und ging in Richtung meines Quartieres. Sollte ich mich nun freuen, oder sollte ich traurig sein? Rein aus gesellschaftlichen Gründen hatten wir es bisher vorgezogen unsere Beziehung geheimzuhalten. Und ich hatte sowieso schon immer das Gefühl, daß ich es nicht wert war, von einem Mann wie Taev geliebt zu werden. Aber nun? Nun wäre ich es noch viel weniger. Ich erreichte mein Quartier und betrübt öffnete ich die Tür und trat ein. Viel zu sehr mit meiner Trauer beschäftigt, bemerkte ich nicht, daß sich schon jemand in mein Quartier befand.

"Ael, warums chaust Du so betrübt? Heute ist ein Tag der Freude." Lächelnd schob er zwei Finger unter mein Kinn, hob meinen Kopf und schaute mir in meine Augen.

"Taev, ist unsere Liebe denn jetzt noch recht? Dürfen wir uns denn jetzt noch lieben? Die Gesellschaft..."

"Zur Areinnye mit der Gesellschaft, ich liebe Dich und das wird auch diese Gesellschaft nicht ändern können."

Und um jeden Widerspruch von mir im Keim zu ersticken schlossen zärtlich seine Lippen meinen Mund zu einem sanften Kuß....

∴ ein Tag später ∴

Der Gefechstalarm heulte auf und rasch schlüpfte ich in meine Jäger-Kombination. Die Maschinen meines Jägers liefen schon auf Hochtouren, als ich in meine Kanzel kletterte und meinen Helm aufsetzte. Die Schubkraft preßte mich in meinen Sitz und meine Finger huschten trotz der Handschuhe flink über das Sensorfeld meiner Steuereinheit. Und schon befand ich mich in der Schwerelosigkeit des Alls, um mich herum die Jäger meiner Staffel. In kürzester Zeit befanden wir uns in Angriffsformation und flogen auf die beiden Defiants zu.

Unser Auftrag: Der Aehallh Zeit verschaffen damit sie wenden und einen neuen Angriff fliegen konnte.

Wie ein Schwarm dieser gemeinen stechenden terranischen Insekten, Hornissen genannt, vielen wir über die Defiants her. Welle um Welle und endlich hatten wir Erfolg. Die Defiants nahmen nun uns unter Beschuß und ließen von der Aehallh ab.

Geschickt ließ ich meinen Jäger unter dem Sperrfeuer der Defiant abtauchen, der ich am nächsten war und flog in enger werdenden Spiralen auf sie zu. Kurz bevor ich sie erreichte entließ ich meine Mikrotorpedos, die in die schon geschwächten Schilde der Defiant eindrangen und dort auf der Hülle detonierten. Augenblicklich drehte ich ab und konnte gerade noch aus den Augenwinkeln sehen, daß die Hülle der Defiant Beschädigungen aufwies. Innerlich jubelte ich.

"Warnung, Ihr Energievorrat hat den Level von 3% erreicht. Brechen Sie den Angriff ab und kehren Sie zur Basis

zurück."

Misßmutig fluchte ich leise vor mich hin. Konnte man denn keine Jäger mit größerer Reichweite bauen? Immer wenn es Anfang Spaß zumachen, wenn man wirklich bereit war den Tod in Kauf zu nehmen, dann mußte man abrechnen und zum Schiff zurückkehren. Bei jedem Einsatz mußte ich erst über diese Schwelle rüberkommen, die meinen Lebenserhaltungsantrieb abschaltete und immer kurz danach war der Energievorrat aufgebraucht.

Sanft setzte mein Jäger im Hangar auf und dockte an seiner Station an. Für mich war der heutige Kampftag beendet. Ich setzte meinen Helm ab und kümmerte mich darum, daß mein Jäger wieder aufgerüstet wurde, anschließend entnahm ich das Logbuch und brachte es zum Einsatzleiter. Der Einsatzleiter würde es auswerten und neue Taktiken entwickeln.

Nachdem ich aus meiner Kombination gestiegen war spürte ich doch eine leichte Erschöpfung, die von der Anspannung herrührte, der man während eines solchen Einsatzes ausgesetzt war.

Auf dem Weg zu meinem Quartier begegnete mir Taev und wie immer in der Öffentlichkeit grüßte ich ihn förmlich und distanziert. Er aber kam direkt auf mich zu, umfaßte meine Taille und küßte mich einfach.

"Taev, was ist in Dich gefahren, in weniger als 10 Minuten weiß es das gesamte Schiff."

"Das ist mir egal, ich hatte eine solche Sorge um Dich. Als Du da draußen warst in Deinem kleinen Jäger. Da wurde mir bewußt, daß ich jede Sekunde meines Lebens mit Dir auskosten möchte. Jede Sekunde die möglich ist, denn wer weiß, wie lange die Elemente uns dieses Glück vergönnen."

Ein warmes und glückliches Gefühl stieg bei diesen Worten in mir auf und trieben mir Tränen in die Augen. Tränen der Freude über das eben gehörte und innig erwiderte ich seine Umarmung und küßte ihn abermals.

=====Kapitel 2=====

(Vrotok)

...: in Vrotoks Quartier ...:

Ich bin neu hier auf dem Schiff. Man hat mir gesagt, dass das Schiff einen Föderationsfrachter überfallen wird, der nicht allzu sehr geschützt ist. Da bin ich mal gespannt!

Ich stand in meinem Quartier und schaute mir die Sterne an. Das ist das erste mal das ich auf einem Typ E Warbird war. Es war ein irres Gefühl. Bis mich jemand ansprach und etwas von mir verlangte, bleibe ich lieber in meinem Quartier, zumindest bis der Beutezug vorbei ist, dachte ich mir. Ich hatte die letzten Stunden damit verbracht, mein neues Quartier mir persönlichen Gegenständen zu schmücken. Ich war gerade damit fertig geworden drei Gemälde, die ich auf Romulus erstanden habe über meinem Bett zu plazieren. Ich denke die meisten Romulaner haben wohl nicht viel für Kunst über. Was soll's. Mein neues Quartier war nicht sehr groß, aber es reichte allemal für mich. Ich hatte ein Bett, einen Tisch..., alles was man halt zum Leben braucht.

Ich ging ans Fenster, als der Warbird plötzlich unter Warp ging. Ich sah ein Föderationsschiff, der Konvoi konnte es nicht sein, der Bestand aus mehreren Schiffen, also was war es dann? Ich werde es wohl nie erfahren weil das Schiff plötzlich den Kurs änderte und auf Warp ging. Wir gingen wieder auf Warp und tarnten uns. Ein paar Minuten später kamen wir beim Konvoi an. „Wahnsinn!!“ Dachte ich, ein Überraschungsangriff, genau wie in Simulationen auf der Akademie gezeigt!! Ich war echt beeindruckt. Und so ging er weiter, dieser Beutezug. Doch irgendwann haben wir dann einfach abgebrochen und sind weggefliegen, ob da wohl noch weitere Föderationsschiffe kamen?

...: nach dem Beutezug ...:

Der Beutezug ist zu Ende, ich musste eigentlich nichts machen, damit die Mission glückt, aber teilweise hatte ich Angst, dass wir es nicht schaffen. Na ja, wir haben es geschafft und ich hatte auch nicht wirklich Angst, war mir nur halt nicht immer sicher ob wir es schaffen. Ich mache jetzt noch ein bißchen im meinem Quartier weiter, nachher habe ich bestimmt wenig Zeit dazu, wenn man mir eine Aufgabe auf dem Schiff zuteilt. Ich bin gespannt welche Aufgabe ich auf dem Schiff bekomme, eigentlich bin ich ja taktischer Offizier, aber wenn nichts mehr frei ist muss ich vielleicht den Gang ausfegen. Allerdings habe ich gehört das der erste Offizier gestorben sein soll und ein anderer jetzt seine Stelle hat, aber die alte Stelle hat noch niemand, denke ich. Es wäre zwar vielleicht ein sehr hoher einstieg, wenn ich sie bekomme, aber wenn jemand anderes die alte Stelle bekommt, dann wird seine Stelle frei. Vielleicht entspricht die ja meinen Fähigkeiten? Na ja, ich glaube ich sollte mir darüber nicht so viele Gedanken machen, irgendwas wird schon passieren und das kann ich sowieso nicht beeinflussen.

Am besten ist es, wenn ich mal in das Casino gehe um mich etwas abzulenken.

...: In irgendeinem Gang ...:

„Toll diese Gänge“, dachte ich. Das muss wohl einer der Gründe gewesen sein, warum ich auf ein Raumschiff wollte. Die Frage ist nur, wie komme ich durch diesen gang zum Casino. Warbirds sind ca. 1200 Meter lang und wo ist da das Casino? Wo bin ich überhaupt? Ich glaube ich kam nicht daran vorbei, zurück zu meinem Quartier zu gehen und mir

meinen Schiffsplan zu holen, den ich mir auf Romulus gekauft habe. Das tolle ist: alle Warbirds sehen innen gleich aus!

...: Im Casino ...:

„Herr Ober, bitte einen Whiskey“, war das erste und schon fast einzige was ich dort gesagt habe. Dieses Getränk scheint hier nicht unbedingt üblich zu sein, immerhin schauen mich alle sehr verwundert an. Aber das ist mir egal. Es ist ein sehr merkwürdiges Gefühl hier niemanden zu kennen. Es scheint aber eine sehr gesellige Besatzung zu sein. Gut ablenken kann man sich hier wirklich, es ist sehr spannend die ganzen neuen Leute zu beobachten. Wenn ich nur wüßte wie sie alle heißen? Ich habe zwar eine Liste mit Besatzungsmitgliedern, aber da sind keine Photos drauf. Ah, da kommt der Ober mit meinem Getränk. „Danke“, sagte ich, auch wenn er so aussieht, als wenn er das Wort nicht oft hört. Der Whisky ist hier gut, ich werde in meiner Freizeit wohl noch öfter hier hinkommen. Sofern ich Zeit habe.

(Lieto)

Lieto war genau so verloren im Casino, auch er gehörte zu den neuen Besatzungsmitgliedern und hatte bis dato noch nicht einmal irgendwelche besonderen Einsatzbefehle erhalten. Allein, der Beutezug war schon eine spannende Angelegenheit. Veträumt schaute er zu den Sternen, die man hier aus den großen Panoramafenstern besonders gut und Zahlreich erkennen konnte. Da erkannte er das Zhelari-system, wenn auch leicht verschoben. Und da war der Javeltan, der Stern, der immer an der selben Stelle war, ganz egal von wo man ihn betrachtete. Er schimmerte hier im Weltraum so ganz anders als auf seinem Heimatplaneten. Irgendwie viel rötlicher. Das konnte natürlich an der Atmosphäre seines Heimatplaneten gelegen haben, nachts konnte man die Sterne klar erkennen, doch tagsüber war sein Heimatplanet von einem hellgrünen Himmel überzogen. Ein Jäger rauschte in sicherer Entfernung an ihm vorbei und riß ihn aus seinen Träumen. Ja, die Sterne, da wollte er immer hin, und nun hatte er es geschafft. Ein glückliches lächeln stand ihm ins Gesicht geschrieben. Er erinnerte sich nocheinmal an den Beutezug zurück. Er konnte ihn von seinem Zimmer aus nicht verfolgen, da seine Fenster zur anderen Seite rauschauten. Also war er dorthin gegangen, von dessen Ort er hoffte, auch später diesem Schiff dienen zu können, der Astrometrie. Sie während dem Angriff natürlich nicht besetzt gewesen, also nutzte er die Sicht des Angriffes aus allen nur von Computern herstellbaren Sichten. Dabei fiel ihm auf, um wie viel effektiver man den Angriff hätte starten können, wenn man nicht von Links, sondern von unten angegriffen hätte. Manche Angriffs- und ausweichmanöver waren immer so zweidimensional, dass er auf der Akademie immer furchtbar die Augen verdrehen musste und sich zurückhalten musste, um dem Mentor nicht ins Wort zu fallen, was denn wäre wenn und aber. Das galt auch für diesen Angriff, doch zum Glück waren diese Menschen richtig blöde. So... gutmütig... so herzallerliebste rücksichtsvoll, immer erst reden, dann tun. Es war ihm ein Wunder, wie die Föderation mit solch einer Taktik überhaupt den Worp-Antrieb erfinden konnten. Kaum auszudenken, was passiert wäre, wenn damals vor ach wie vielen Jahren Praxis nicht explodiert wäre und die Klingonen zur Kapitulation zwang. Wahrscheinlich wäre das Romulanische Reich ein Reich von Romulus bis Cardassia. Aber der Sittenverfall ging seitdem stetig weiter, sogar Cardassianer, sogar Romulaner verhandelten nun, statt zu zeigen, wie stark man sei. Nach dem Angriff zog er sich dann in das Casino zurück. Ein leckeres romulanisches Ayle von der berühmten Tal' Kart Brauerei vom Planeten Ch' Divas, das wäre sicher angemessen für diesen großartigen Sieg. Vor seinem Augen waberte der Sternenhimmel schummrig vor sich hin, nur kurz, aber lange genug, um Lieto Tr' rapanu sagen zu können, was los war. Man enttarnte sich wieder. Beutezug abgeschlossen. er war gespannt, was man wohl erbeutet hatte und - nachdem das ganze Aufgeteilt war - auch mal jemand ihn bemerkte. Er schaute sich im Casino um. Einige Piloten spielten Bulta, die meisten natürlich Schach. Etwas neidisch schaute er auf den Tisch mit dem 256 Felder - 6 Ebenenschach, dem Schach, dem es nur hohen Offizieren erlaubt war, es zu spielen. er hatte gehört, dass vor 360 Jahren auf dem Planeten Airidios VII ein König einen gesamten Kontinent in einem drei Tage dauernden Spiel gegen seinen Kontrahenten verlor. Heute stand auf Airidios VII davon nur noch ein Denkmal dieser beiden Könige und der verspielte Kontinent ist ein Ausbildungsplatz für den Tal' Shiar. Sein Blick wanderte weiter... „ola, eine hübsche Romulanierin... oh... und ihr wunderschöner Mann, wie es aussieht... na toll... wer ist das?“ Sein Blick blieb auf Vrotok hängen. Diesen dort hatte er doch schon auf der Akademie gesehen, er war in seiner Parallelklasse. Vro.. Vroto... naja, auf jeden Fall kannte er ihn flüchtig. War er ihm nicht schon auf dem Raumhafen begegnet? Damals meinte er auch schon, ihn gesehen zu haben, dachte aber dann, sich geirrt zu haben. Doch jetzt kein Zweifel... Vrotok... sein Name war Vrotok. Wie schön, jemand, der hier auf diesem Schiff genau so neu war wie er selbst. Das tat gut. Er stand von seinem Fensterplatz auf - um den danach fast eine Prügelei entstand, denn es war ein sehr guter Platz - und ging zu ihm an die Theke. Vrotok kippte einen Förderationswhiskey in sich hinein, einen Glenn Kirk. Nun, die Menschen hatten sicher sich nicht träumen lassen, dass sie in Romulanischen Augen doch noch zu was gut wären, doch dieser Glenn Kirk war etwas besonderes. Er schmeckte nach Barelischen Asbisbeeren, das waren Beeren, die den Romulanern leider abhanden gekommen waren, nachdem Barelia vor 40 Jahren von einer Supernova vernichtet wurde. Der eigentümliche Geschmack dieser Beeren konnte leider von keinem Replikator rekonstruiert werden und so wurde vor etwa 30 Jahren die letzte Beere konserviert und für 25 Barren goldgepresstes Latium an ein Museum auch CH' Rihan verkauft. Die Barren gingen später wieder an das Romulanische Imperium zurück, nachdem ein romulanisches Piratenschiff zufällig die selben Ferengis überfielen, die zuvor die Beeren weiter verkauften. Nun, wie auch immer, dieser Glenn Kirk hatte diesen Geschmack und war deshalb sehr beliebt. Man blödelte schon, dass man die Föderation gar nicht auslöschen müsse, alles, was wir von ihnen wollten war die Glenn Kirk Destillerie auf Nova

Scotia III. Da Nova Scotia nahe der Neutralen Zone liegt, war eine Übergabe Nova Scotias an die Romulaner sogar im Gespräch, leider erfolglos. So hätten sie sich sicher viel Ärger erspart, diese Menschen" schmunzelte Lieto in Gedanken und war nun bei Vrotok angekommen "Entschuldigung... bist du nicht Vrotok? Von der Akademie auf Ch' rihan? Abgangsjahr 1973?"

(Lavok)

-Bereitschaftsraum des Riovs-

Lavok hatte fuer diesen Nachmittag ein Festessen fuer die Fuehrungsoffiziere im Besprechungsraum anberaumt "Das wuerde sicherlich sehr erfreulich werden" dachte sich Lavok und arbeitete weiter. Es galt jemanden fuer den Posten des OPS zu finden und er suchte schon einige Zeit nach einem passenden Kandidaten. Er ueberpruefte die Liste der Neuzugaenge und fand dort gleich einige Leute, die passend waeren. Die Aehallh hatte nicht allzu viele neue Offiziere bekommen so das drei zur Auswahl blieben, einer mit mittelmaessigen Abschlussnoten an der Akademie und die anderen beiden mit guten. Lavok schaute sich die Bewertungen der beiden Offiziere an, sie wurden beide von ihren Ausbildern gelobt so dass einem eine Entscheidung nicht leicht fallen wuerde. Lavok nahm sich dann die "anderen" Bewertungen vor und bekam heraus dass der eine der beiden Offiziere leichte konspirative Tendenzen zeigte und deshalb aus Fuehrungspositionen herausgehalten werden sollte, da er womoeglich eine Gefaehrung fuer das bestehende Kommandosystem darstellen koennte. Der andere schien hingegen ein treuer Diener des Reiches zu sein und ein recht vertrauenserweckender hinzu. Sein Name war Vrotok tr' Nibak. Lavok rief ueber Komm: "Erein Vrotok tr' Nibak bitte ins Buero des Riovs!". Wenig spaeter stand ein junger Rihansu vor Lavok der noch keine 30 sein konnte.

Lavok: "Ich habe sie zu mir gebeten, da ich las dass sie ein treuer Diener des Reiches sind und dass sie im Moment auf diesem Schiff nichts zu tun haben und zumindest grundlegend Faehigkeiten in der Koordination der verschiedenen Schiffssysteme und der Sensoren zu haben scheinen. Desweiteren haben wir hier auf der Bruecke einen Platz links vor mir frei und ich denke dass sie vielleicht der richtige fuer diesen Job waeren."

Vrotok: "Aeh... ich danke ihnen fuer ihr Vertrauen in meine Faehigkeiten rekkhai. Ich werde vers... ich werde den Posten sogut wie moeglich ausfuellen."

Lavok: "Gut, das waere alles... achja, eins noch, kommen sie heute um 18 Uhr in den Besprechungsraum wir werden dort eine kleine Feier abhalten."

Vrotok: "Ssuay."

Der neue OPS verliess den Raum wieder und Lavok wandte sich einigen Akten zu...

(Atlan)

=/\= Nach dem Beutezug in meinem Büro =/\=

Während des Gefechtes befand ich mich natürlich auf der Brücke auf meinem Posten.

Mit einer schussbereiten Waffe natürlich nur für den Fall der Fälle.

Ich interessierte mich für gewöhnlich nicht sonderlich für die Vorgänge ausserhalb "meines" Schiffes.

Ich war nunmal Talshiar und nur daran interessiert die Sicherheit für die Abläufe an Bord zu gewährleisten solange mir nicht eine andere Aufgabe zuteil werden würde.

Die Tür zu meinem Büro glitt mit einem Zischen auf und ich schreckte aus meinen Überlegungen hoch.

Einer meiner "Spitzel" trat herein. Ich hatte festgestellt das sich die intrigante Art der Rihansu vorzüglich zur Informationsbeschaffung eignete.

Besonders da wo in den niederen Rängen Neid bestand und der Konkurrenzkampf besonders ausgeprägt.

Ich wusste zuerst nicht wer der Mann war also gab ich einen kurzen Befehl in meine Console ein.

Eine Zehntelsekunde später sah ich alle wichtigen Daten über den Mann.

-Ahh Tr' Ligatem was gibt es?

"Ich habe etwas interessantes über ihren neuen XO Taev für sie..."

Ich lächelte entspannt. Was sollte mir dieser Mann bringen? er war Jägerpilot. Es schien nur logisch wenn diese Informationen gegen seine schärfste Konkurrentin sein würden. Ael t' stark

-Nagut setzen sie sich Ligatem!

Ligatem setzte sich auf dem angebotenen Sessel und schob mir einen Datenkristall herüber. Ich nahm ihn und steckte ihn in das Lesegerät. Wenig später baute sich der Holographische Arbeitsbildschirm auf. Was ich sehen konnte lies mir die Kinnlade herunterfallen. Auf dem Video sah ich wie Taev Ael in die Arme schloss und sie sich innig küssten. Ich deaktivierte die Aufzeichnung wieder und blickte Ligatem an.

-Wo haben sie das her?

Er zuckte mit den Achseln.

-Nagut ich danke ihnen, sie werden für ihre Dienste die übliche Prämie bekommen... Gehen sie nun.

Ligatem stand bedächtig auf und verließ den Raum wieder. Dieses Verhalten von Taev war eine glatte Auflehnung gegenüber jeglicher Sitte des Reiches und guter Moral auf einem Schiff. Es gab keine Partnerschaften zwischen einer Nrrin und einem Abkömmling eines reichen Hauses.

Sowas war seit jeher verpönt. Aber vielleicht war sie auch nur seine Kurtisane? Doch selbst das war auf einem Schiff ein Sittenbruch. Ich nahm den Datenkristall und steckte ihn in eine Tasche meiner Uniform.

In einer halben Stunde war die Festlichkeit angesetzt. Ich machte mich auf zum Quartier meines Riov.

=/= Lavoks Quartier =/=

Ich betätigte den Türsummer und wenig später öffnete sich die Tür lautlos. Lavok stand vor mir und schaute mich ungehalten an, er war gerade damit beschäftigt sich zuende anzukleiden.

-Ich störe sie nur sehr ungern mein Riov. Aber das sollten sie sich ansehen.

Ich hielt den Datenspeicher hoch.

"Nun treten sie ein tr' Traversan.

Ich zeigte ihm die Aufzeichnung und er reagierte ähnlich empört.

"Die Feier wird in einer Viertelstunde beginnen, ich will das sie ein Auge auf meinen XO halten."

=/= Die Feier =/=

Die Feier wurde gerade für eröffnet erklärt, Taev war noch nicht eingetroffen.

Lavok machte mich unterdessen mit dem neuem OPS bekannt, er nannte sich Vrotok.

-Ich bin auf eine Zusammenarbeit mit ihnen gespannt.

begrüßte ich ihn. Ich lächelte dazu Profan da ich gerade Taev entdeckt hatte...

(Vrotok)

...: Casino ...:

Es dauerte nicht lange, da hatte sich auch schon jemand zu mir an den Tisch gesetzt. Er sah aus als ob er ungefähr so alt war wie ich. Er begrüßte mich freundlich und behauptete mich zu kennen, er sagte, wir wären in der Akademie in Parallelklassen gewesen und er kannte sogar das Abgangsjahr von mir, also beschloss ich, ihm zu glauben. Ich hatte ihn nie bemerkt. Trotzdem unterhielten wir uns noch eine kurze Weile. Er schien ein ganz anständiger Mann zu sein, ich würde mich gerne mal öfter mit ihm treffen, ob er wohl Einwände dagegen hätte? Leider kam ich nicht mehr dazu ihn zu fragen, weil ich von Lavok (er war die einzige Person auf dem Schiff, die mir namentlich bekannt war und von der ich wußte, dass sie Riov ist) in seinen Bereitschaftsraum gerufen wurde. Ich verabschiedete mich schnell von Lieto und ging zum Bereitschaftsraum des Riov.

...: In irgendeinem Gang ...:

Im Gang beschloss ich Lieto später aus meinem Quartier anzurufen, oder ihn einfach aufzusuchen. War ein netter Mensch, ich frage mich nur warum er mir nie aufgefallen ist. Im Moment lag mir noch eine weitere Frage auf dem Herzen: Wo ist der Bereitschaftsraum des Riov? Bei einem so großen Schiff könnte das Probleme geben, aber zum Glück habe ich meinen auf Romulus erstandenen Warbird-Plan mitgenommen. Mit seiner Hilfe fand ich das Quartier in nur etwas über zehn Minuten.

Als ich davor stand, dachte ich zum erstenmal darüber nach, was Lavok eigentlich von mir wollen könnte. Vielleicht will er mir ja eine Aufgabe auf dem Schiffe geben. Das wäre nicht schlecht, aber plötzlich bekam ich Angst alles zu vermasseln. Was wäre wenn ich mich schon zu früh bei dem Riov zum Affen mache? Ich beschloss allen meinen Mut zusammenzunehmen und einfach in den Raum einzutreten: „Was passieren wird, wird passieren“, sagte ich mir halblaut. Ein dummer Spruch, den ich viel zu oft benutze, um mir zu helfen. Die Tür ging auf und ich trat ein.

...: Im Bereitschaftsraum des Riov ...:

Ich stellte mich vor den Schreibtisch des Riov und wartete ab, was passieren würde. Er sagte etwas zu mir, was ich nie vergessen werde: „Ich habe sie zu mir gebeten, da ich las dass sie ein treuer Diener des Reiches sind und dass sie im Moment auf diesem Schiff nichts zu tun haben und zumindest grundlegend Fähigkeiten in der Koordination der verschiedenen Schiffssysteme und der Sensoren zu haben scheinen. Desweiteren haben wir hier auf der Brücke einen Platz links vor mir frei und ich denke dass sie vielleicht der richtige für diesen Job wären.“ Ich war hochglücklich vor Freude. Doch leider wurden meine folgenden Sätze mit einem Stottern unterlegt. Ich hoffe ich habe damit keinen falschen Eindruck gemacht. Lavok erzählte mir außerdem noch, dass er heute Abend ein Festessen für die Führungsoffiziere geben würde und ich sollte auch kommen.

...: Abends beim Festessen...:

Ich stand in dem großem Saal mit dem Essen. Es sah ganz vorzüglich aus, ich wußte gar nicht, wie man das alles essen sollte. Ziemlich am Anfang wurde ich Erein Atlan vorgestellt, der Tal Shiar an Bord. Sie schien sich nicht sonderlich für mich zu interessieren, der Mann, der, wie ich später erfuhr früher mal meinen Posten hatte, wurde von ihr allerdings ständig beobachtet. Ich könnte so etwas bestimmt auch gut vor allem, weil ich es so aufregend finde.

...: Nach dem Festessen ...:

Ich ging wieder zurück zu meinem Quartier. Mir fiel gerade ein, dass ich Lieto heute total vernachlässigt habe, ich bin einfach so gegangen, weil mich der Riov gerufen hatte. Ich schicke ihm einfach ein Kom-Signal mit einer Einladung, für morgen abend in meinem Quartier, dass wird ihn hoffentlich wieder trösten.

(Lavok)

-Bereitschaftsraum des Riovs-

Lavok sass, wie eigentlich fast immer in seinem Raum, auf seinem Stuhl, vor seinem Tischcomputer und arbeitete irgendwelche Berichte durch. Die Aehallh war ein grosses Schiff, da gab es einiges worueber Berichte geschrieben werden konnten und da der Riov dieses Schiffes seine Crew gerne arbeiten sah, waren ihm auch noch einige zusaetzliche Dinge eingefallen worueber die Crew Berichte schreiben konnte. Lavok wurde aus seinen Gedanken gerissen, als er vom XO gerufen wurde.

Taev: "Riov, kommen sie bitte auf die Bruecke, wir haben einen weiteren Konvoi ausgemacht, ein Handelskonvoi der Ferengi, der offensichtlich auf dem Weg zu den Klingonen ist."

Lavok: "Ich komme."

Der Riov durchschritt die Tuer die seinen Raum mit dem kleinen Zwischenraum dahinter verband um dann wiederum die Tuer zur Bruecke zu durchschreiten. Taev stand vom Stuhl des Riovs auf um Lavok Platz zu machen, welcher sich dort sofort niederliess. Der neue OPS, Vrotok, schickte gleich das Bild eines Konvois von Ferengi Frachtern, welcher nicht alzu schwer bewacht zu sein schien, auf den Bildschirm. "Der Kurs den wir fuer den Konvoi vorausberechnet haben fuehrt ihn an eine Stelle direkt durch die neutrale Zone. Dort waere ein idealer Platz um ihn anzugreifen und zu pluendern." sagte Taev. "Gut, machen wir es so, wie weit ist der Konvoi noch von der Stelle entfernt? Und wie stark genau wird er bewacht?" fragte Lavok, "Wenn wir mit Warp 5 fliegen treffen wir den Konvoi genau dann wenn er in die neutrale Zone einfliegt. Er wird von zwei Maraudern bewacht, welche keine Gefahr fuer einen Warbird vom Typ E darstellen." antwortete Taev. "Wunderbar, gehen sie auf Tarnmodus 2, Warp 5 zum Abfangpunkt!"

Das Schiff setzte sich in Bewegung, was man aber nicht mehr lange sehen konnte, da es schon bald in iener anderen Phase war als die Umgebung. Rund 15 Minuten spaeter oeffnete kam die Aehallh an der Stelle and wo die Ferengi eintreffen sollten. Unter den vorrausberechneten Umstaenden haetten diese auch schon hier sein muessen, das waren sie aber nicht. "Wo ist der Konvoi?" fragte Lavok, waehrend er das gefragt hatte kamen auch schon die ferengi Schiffe auf den Bildschirm, so wie erwartet nur halt ein bisschen zu spaet. "Wir werden gerufen, es sind die Ferengi" sagte Vrotok auf einmal. "Wie konnten sie uns finden?" fragte der Riov "Ich weiss es nicht" kam es zurueck "Auf den Schirm" rief Lavok.

Ferengi-Captain: "Was machen sie hier? Ihre Regierung hat uns nichts von ihrer Anwesenheit gesagt, wir sehen das als direkte Bedrohung der Ferengi-Allianz an."

Lavok: "Aber, mein geschaetzter Kollege, wir wollen uns doch nicht streiten, wir wollen ihnen doch nichts tun, dass unsere Regierung ihnen nichts von unserer Anwesenheit gesagt hat wundert mich sehr, wir werden das sofort ueberpruefen und uns dann sofort wieder melden."

F.-Cpt: "Nun gut..."

Lavok gab sofort alle noetigen Befehle "Hauptdisruptorkanone auf den ersten Marauder abfeuern, die restlichen Disruptoren auf den anderen, erster Torpedolauncher Feuer auf Marauder 1, zweiter auf Marauder 2. Sorgen sie dafuer dass die Frachter nicht abhauen. Feuern auf meinen Befehl." rief er sofort. "Ssuay Rekkhai ertoente es aus allen Ecken der Bruecke und die Befehl wurden ausgefuehrt. "Feuer!" befahl Lavok und die Finger des taktischen Offiziers huschten ueber die Schaltflaechen seiner Konsole. Als nach 5 Sekunden aber anstelle des Disruptorfeuers ein Knistern zu hoeren war und dann das Licht auf der Bruecke ausfiel, wunderten sich alle gehoerig. "Was ist hier eigentlich los?" fragte Lavok, niemand hatte eine Ahnung und alle sahen ratlos auf ihre Anzeigen. "Bringen sie uns hier weg, voller Transwarp! Sobald wir dann ausserhalb der neutralen zone sind, will ich eine komplette Systemdiagnose." befahl der Riov als naechstes. Die damit angesprochenen Offiziere fuehrten die Befehl aus und die Aehallh flog bald mit Transwarp wieder zurueck in den rihannischen Raum.

-Minuten spaeter-

"Die Systemdiagnose ergab, dass die Hauptdisruptorkanone noch nicht perfekt mit der Energieverteilung abgestimmt ist und das Schiff deshalb von systemweiten Stromschwankungen betroffen war." berichtete der CHI den anderen Fuehrungsoffizieren im Besprechungsraum. "Bringen sie mir das in Ordnung!" sagte der Riov "Ich will nicht noch so einen Zwischenfall, ist das klar?". "Ie, rekkhai" antwortete der CHI daraufhin kleinlaut. "Diese Besprechung ist hiermit beendet" setzte der Riov noch hinzu und verschwand in Richtung Turbolift.

(Ael)

=/\= Deck 8; Gang =/\=

Ich war gerade auf dem Weg zur Krankenstation, als ich ein leises Kichern hörte. Es klang ungefähr so "cis cis cis cis" Dieses Kichern war mir wohl bekannt, wieder einmal schlich sich dieser widerwärtige tr' Travesan durchs Schiff. Rasch bog ich um eine Ecke entgegengesetzt zu dem Kichern und wartete, bis es sich entfernte. Endlich konnte ich meinen Weg fortsetzen. Es wurde auch Zeit, den Termin für die Routine-Untersuchung mußte ich auf jedenfall einhalten, wollte ich noch länger meinen Jäger fliegen. Der diensthabende Arzt legte mir Elektroden an um Herz- und Atemfrequenz unter Belastung zu messen und ließ mich auf einem Laufband eine halbe Stunde laufen. Anschließend wurde mir noch Blut entnommen und ein Komplettscann gemacht. Nach einer Stunde erhielt ich dann den "o.B.-Stempel", wie ich das immer nannte. Zufrieden verließ ich die Krankenstation, meine Flugtauglichkeit war wieder für ein ganzes Quartal bestätigt worden.

Auf dem Weg zum Trainingsraum wurde ich von der Seite angesprochen.

"t' Stark, Dein Quartier gehört bald mir... "

Kaum daß er die Worte ausgesprochen hatte wandte sich tr' Ligatem ab und ging.

Was hatte das zu bedeuten? tr' Ligatem war ein fast so guter Pilot wie ich. Wir waren uns zwar nicht ausgesprochen sympathisch, aber hassten taten wir uns auch nicht. Zumindest nicht genug um einander einen Schaden zufügen zu wollen. Dachte ich.

~*~ Gefechtsalarm ~*~

Ich schaltete meine Gedanken ab und rannte los Richtung Turbolift. Rasch erreichte ich und alle anderen Jägerpiloten den Shuttlehangar. Jeder schlüpfte in seinen Kampfanzug und bestieg seinen Jäger. Ich aktivierte den Boardcomputer und den Antrieb und wartete auf das Startsignal des Einsatzleiters. Hochkonzentriert schaute ich auf die Anzeigen meines Sichtschirms, jegliche private Gedanken aus meinem Kopf verbannt. Jetzt war ich wieder das Raubtier, daß auf seine Beute lauert, jede Faser meines Körpers angespannt in der freudigen Erregung des Jägers endlich wieder jagen zu können. Plötzlich flackerte die Beleuchtung des Hangars, kurz darauf wurde der Gefechtsalarm beendet. Wir bekamen das Zeichen, daß der Einsatz abgebrochen wurde. Enttäuscht deaktivierte ich die Systeme meines Jägers. Das nicht verbrauchte Adrenalin in meinem Körper ließ mich aggressiv werden und in einem unkontrolliertem Wutausbruch hieb ich auf das Kontrollfeld meiner Navigationskonsole. Das Glas zersplitterte und einige Splitter bohrten sich in meine Hand. Grün tropfte das Blut auf die zerborstene Fläche und auf den Boden, sowie meinen Kampfanzug. Verdammt, warum konnte ich mich nicht beherrschen? Das würde eine Untersuchung nach sich ziehen und ich würde einem psychologischen Test unterzogen werden. Das war das übliche Prozedere in einem solchen Fall. Ich seufzte, öffnete die Kanzel meines Jägers und kletterte vorsichtig heraus. Meine blutige Hand fiel sofort auf und ich versuchte gar nicht erst den Fall zu vertuschen. Was nur hatte mich so reagieren lassen? Das was tr' Ligatem zu mir sagte? Oder daß ich eine verbotene Beziehung zum XO der Aehallh hatte? Oder war es tr' Traversan? Es war zu viel in letzter Zeit passiert und irgendwie gelang es mir nicht klare Gedanken zu fassen.

+/\+ Krankenstation +/\+

Nach einer lokalen Betäubung zog mir eine Assistenzärztin die Splitter aus meiner Hand. Mit einem Hautregenerator schloß sie die Wunden und ein örtlich verbereichtes Antibiotikum sollte eine Infektion verhindern. Ich saß noch auf dem Biobett, als mein Einsatzleiter an mich herantrat.

"t' Stark, ich habe Sie beobachtet. Sie sind unsere beste Jägerpilotin. aber in letzter Zeit versagen Sie immer öfter. Bis das geklärt ist, sind Sie vom Dienst suspendiert. Sie werden sich einer psychologischen Untersuchung unterziehen und jeden Tag 5 Trainingseinheiten absolvieren. Fliegen werden Sie erst wieder, wenn Ihr psychologisches Gutachten erstellt ist und Sie als flugtauglich eingestuft sind."

Sein Blick war kalt und seine Stimme duldete keinen Widerspruch. Ich sah betreten zu Boden.

"Ie Rekkhai, ich höre und gehorche..."

Er wandte sich ab und ging. Ich fühlte mich klein und schwach und wie gern hätte ich mich jetzt mit Taev tr' Navok darüber unterhalten. Irgendwie wußte ich, hätte mir das helfen können, aber er war zur Zeit unerreichbar für mich. Er hatte Dienst auf der Brücke und ich durfte nicht auf die Brücke, durfte niemanden mitteilen, daß ich ihn liebte. Langsam begab ich mich zurück zu meinem Quartier. Genöß ich es früher ein eigenes Quartier nur für mich zu haben, so fehlte mir jetzt in diesem Moment etwas Gesellschaft...

=/= Brücke =/=

Es hatte einen Totalausfall der Waffenphalanx gegeben und der Riov war aus gegeben Anlaß äußerst ungehalten. Der Ferengi-Konvoi hatte reiche Beute versprochen und nun hatten sie weder Beute noch neue Sklaven, sondern mußten sich auch noch mit einer defekten Waffenphalanx herumschlagen. XO tr' Navok begab sich in den Maschinenraum um die Reparatur an dem Energieverteiler-System persönlich zu überwachen. Er als XO hielt schließlich seinen Kopf hin bei solchem Versagen und würde so etwas nochmal vorkommen, so würde als erstes der Kopf des CHI rollen und dann sein eigener. Die Crew des CHI wirkte bei der Anwesenheit des XO sichtlich nervös und übereifrig machte sie sich daran, den Fehler zu finden und zu beheben.

(Vrotok)

...: Auf der Brücke ...

Ich hatte vorhin meinen Dienst auf der Brücke angetreten. Ich fand es immer noch aufregend auf der Brücke zu arbeiten, aber ich wußte, dass ich es bald als ganz normale Arbeit empfinden würde, was mir etwas leid tat. Der Riov hat den Überfall auf ein paar Ferengie Frachtern, geschützt durch 2 Marauder befohlen. Nach allem was ich gelernt habe dürften die beiden Marauder keine Gefahr für einen Typ E Warbird, wie wir es waren darstellen. Trotzdem war ich etwas angespannt. Wir gingen auf Tarnung, um uns den Maraudern zu nähern. Als wir den Schiffen endlich nah waren erschrak ich, ich bekam das Signal, dass die Marauder uns riefen. Sofort sagte ich es dem Riov, er fragte, wie das möglich sei und ich erwiderte ein unsicheres: „Ich weiß es nicht“.

Nach einem kurzem Streitgespräch mit dem Captain des linken Marauder befahl der Riov die Waffen zu laden und auf die Marauder abzufeuern, sie ahnten nichts. Was wir allerdings nicht ahnten, war, dass die Waffen noch weniger als die Tarnung funktionierten. Ich bekam langsam Angst. Zu unserem Glück hat der Riov gleich den Rückzug befohlen und der Transwarp funktionierte auch noch. Wir waren weg, und anscheinend wußte man schon, dass das Versagen an schiffsweiten Erngieschwankungen lag und fing an zu reparieren.

Das war also mein erster richtiger Einsatz, ich habe gleich gelernt wie man in Ausnahmesituationen reagiert.

...: Nach meiner Dienstzeit ...

Als meine Dienstzeit zu ende war, beschloss ich in mein Quartier zu gehen.

Heute war ein anstrengender Tag und ich habe mich auf nichts mehr gefreut als endlich einmal Pause zu machen. Ich ruhte mich eine halbe Stunde aus, las ein bisschen und replizierte mir ein schönes Abendessen. Allerdings war das auch schon alles, da ich mich nach ein bisschen Gesellschaft sehnte. Ich zog meine Schuhe an und machte mich auf den Weg - zu Lieto's Quartier. Er war so ziemlich der einzige den ich hier kannte und zu dem ich gern hinging, weil er sehr nett war. Der Weg zu seinen Quartier war nicht unbedingt kurz, aber bei so einem Schiff. Als ich endlich ankam, stellte ich mich vor der Tür auf und drückte den Türsummer. Mal sehen was passiert...

(Lieto)

Lieto hatte nicht unbedingt mit Besuch gerechnet. Als der Summer seiner Tür summte, schrak er erst einmal vor dem 3d-SchachPC auf, den er gerade fast besiegt hätte, wenn der Computer nicht seinen wichtigen Läufer auf d3B geschlagen hätte. Er schaute sich einen Moment um. Dieses Kleidungsstück sollte er vielleicht noch in den Wäschdestilator stecken, bevor er die Tür öffnet. Ein Sprint und ein eleganter Wurf, der sogar traf - er war dennoch nie mitglied eines Juka' tiar-teams - und dann ein "Herein?" Die Tür öffnete und Vrotok trat hinein. "Guten Abend, Erein... einen Augenblick Zeit?" Lieto freute sich. Wenigstens einer, der ihn sehen konnte. Er hatte sich teilweise wie Erein tr' gavek in der Berühmten Sage um die Besatzung des Warbirdes Koun gefühlt, in der der Erein ein von Klingonen zerschossenes Schiff als einziges überlebendes Crewmitglied mit viertelimpulsantrieb 3 Parsek weit beförderte und dafür unglaubliche 3 Wochen brauchte. "Ja, klar" lächelte er "Kommt nur Herein, Erein... ich liebe dieses Wortspiel" Vrotok musste lachen. er schaute sich im Zimmer um. Lieto hatte sich es hier sehr gemütlich gemacht. Man hatte den Eindruck, mitten im Weltraum zu sein, weil Lieto die Wände zwischen den Fenstern und rund herum mit einer Sternenfolie überzogen hatte. Das gab dem Zimmer vor allem eine Raumgröße, die sie in wirklichkeit gar nicht hatte. Die schrägen im Zimmer gaben ihriges dazu. Er bemerkte das 3d-schach auf einem Glastisch, das von einer Bajoranischen Couchgarnitur umgeben war. In einer Ecke standen Valuranische Palmen, umgeben vom Uriah Patch, der an dieser Stelle die Wand zierte. Man hätte die Pflanze nicht besser postieren können als in dieser Ecke. "Interessante Einrichtung." kommentierte er das Gesehene "Danke. Es erspart mir so manchen Holodeckaufenthalt, ich geh einfach hin und betrachte die Sterne an der Wand. Ich hab ein paar Nano-Hologramme hinzugefügt, so verändern sie je nach aufenthalt des Schiffen auch ein wenig die anordnung." "Das geht?" "Bisher noch nicht." lacht Lieto. An sich müsste es gehen, doch Praktisch sieht die ganze Sache anders aus. Ich nehme an, das hat mit den Trägheitsdämpfernd der künstlichen Schwerkraft zu tun. einen Drink?" "Einen Tal' Shiar Sunrise, wenn es geht" Lieto tiegert zu einem Nahrungsreplikator und bestellt einen Tal' Shiar Sunrise, danach einen cardassianischen Grultas-Saft. Er verteilt die beiden Getränke richtig. "Und? Schon eingelebt?" "Hmm... schwer. Neue haben es immer schwer, denke

ich mal." "Kann ich nur bestätigen. Ich bin schon froh, überhaupt einen Gesprächspartner zu haben. Die Leute in der Astrometrie sind gespächig wie ein Borg.... wir sind nicht im Dienst, also dann kann man mich übrigens ruhig Lieto nennen."

(Vrotok)

„Mich kannst du auch Vrotok nennen" antwortete ich auf Lietos Angebot, „Die Romulaner auf der Brücke sind auch nicht gerade Quasselstrippen! Hast du das heute mitbekommen, als wir vor ein paar Verengie Maraudern fliehen mussten? Die gesamte Waffenphalanx ist ausgefallen, wegen irgendeinem Problem mit den Energieverteilern oder so. Dabei hätten wir reiche Beute machen können! Und ein paar neue Sklaven könnten wir sicher auch gut gebrauchen!" Lieto nahm einen Schluck aus seinem Grultas-Saft-Glas und sagte dann: "Ja, das habe ich mitbekommen. Der Riov war bestimmt ziemlich erzürnt. Wer ist für solche Probleme verantwortlich?" „Der XO, er hat seine Stelle noch nicht lange, da kann so etwas schon mal passiert sein, ist aber trotzdem ärgerlich!" antwortete Vrotok und fügte „Sag mal, wollen wir eine Runde 3D-Schach spielen?" hinzu. „Ja, gerne!", antwortete Lieto.

Wir spielten beide eine aufregende 3D-Schachpartie, wer gewonnen hat, sage ich lieber nicht, das wäre mir nämlich peinlich. Aber manchmal sah es auch gar nicht so gut für Lieto aus. Allerdings bin ich kein so guter Schachspieler und habe mir von Anfang an denken können wer gewinnt. Um noch ein bisschen mehr aus dem Abend raus zu holen, bat ich Lieto um eine Revanche, natürlich bekam ich sie. Und so spielten wir noch eine ziemlich lange Zeit miteinander 3D-Schach. Ich hatte das Gefühl von Anfang an besser zu werden, natürlich gab Lieto mir ein paar Tips. Allerdings hat er drei von insgesamt vier Spielen gewonnen. Es war ein sehr schöner Abend, spät in der Nacht, als das treffen beendet war taumelte ich voll mit etlichen Gläsern Tal-Shiar-Sunrise zurück in mein Quartier. Ich glaube wir waren mit dem Abend alle beide sehr zufrieden!

(Lavok)

‘V’ Quartier des Riovs ‘V’

Der Raum war dunkel, als der Riov aufstand es war frueh morgens und er wuerde bald seinen dienst fuer' s Reich beginnen wie er es jeden Tag tat. Die strategischen Scans hatten ergeben dass sich eine verlassene Raumstation in der Naehel eines Klasse M Planeten nur einige Lichtjahre entfernt befand und die Aehallh wuerde als naechstes dahin fliegen. Mittlerweile waren die technischen Fehler beseitigt und das Schiff wieder einsatzbereit. Zumindest beteuerte der CHI das, er wuerde es bitter bereuen wenn es nicht so sein wuerde. Im Moment befand sich die Aehallh auf Warpflug zu den Koordinaten von denen aus ein perfekter Transwarpsprung zur verlassenen Station moeglich war. Das wuerde alles noch in den naechsten minuten durchgefuehrt also konnte Lavok noch ein ordentliches Fruehstueck zu sich nehmen.

-wenig spaeter, Bruecke-

Die Aehallh befand sich kurz vor ihrem Ziel als der Riov die Bruecke betrat, der wachhabende Offizier macht den Sessel in der Mitte der Bruecke frei und Lavok setzte sich. Kurz darauf war auf dem Bildschirm eine alte Station zu sehen die einen blauen Planeten umkreiste, sie sah aus wie eine Mischung aus einer alten foederationsbasis und einer cardassianischen Station. Der Planet war, was einige Scans ergaben, unbewohnt, auf der station schien wirklich niemand zu sein. Lavok entschied dass ein technisches Team ueberpruefen sollte ob die Station noch begehbar sei, also ging ein Aussenteam bestehend aus dem CHI und drei weiteren Technikern rueber.

-einige sekunden vergingen-

"Wir werden vom Aussenteam gerufen nur Audio" sagte der noch neue OPS Vrotok tr' Nibak. "Auf die Lautsprecher" befahl Lavok. "Hier scheint alles gut zu sein wir haben ein paar Lager gefunden in denen sogar noch interessante... bei den Elementen was ist das? AAAAAAAH... *rauschen*".

(Tovak)

- Aehallh, Maschinenraum

Stavor tr' Trihr packte freudig die letzten Sachen, das Analysekit und seinen Disruptor, der bei einer solchen Mission Vorschrift war, zusammen, er war ausgewählt worden den Io Pactum zu einer alten Orbitalbasis zu begleiten, um dort nach verwertbaren Materialien ausschauzuhalten. Stavor hoffte, das sich dies gut in seiner Akte machen würde, strebte er doch noch an, irgendwann auf die Offiziersschule zu gehen und sein Patent zu machen. Als er alle Sachen zusammen hatte eilte er zum Transporterraum, um dort mit zwei anderen Technikern, die er bisher nicht kennengelernt hatte, wohl

Mitgliedern einer anderen Schicht, und dem Io Pactum auf die Station gebeamt zu werden.

Als sich sein Körper wieder verfestigte und er die neue Umgebung um ihn wahrnahm, bemerkte Stravor sofort die anderen Umweltbedingungen, es war wärmer und möglicherweise auf feuchter als auf einem rihannischen Schiff, und die Beleuchtung war schwächer, was jedoch auch an dem Alter der Station liegen könnte, und daran, daß sie in letzter Zeit wohl kaum gewartet wurde. Der Io Pactum unterteilte sie in zwei Teams, und Stravor sollte, zusammen mit einem der anderen Techniker, zum Energiekern gehen, um sich dort umzusehen, und, falls möglich, dort Beutegut sichern. Stravor ging, das Analysegerät vorraushaltend, den Gang entlang, der zum Hauptenergiekern der Station führte, und es waren erst wenige Sekunden vergangen, als er plötzlich einen Schrei hörte, der aus dem Raum kam, in dem sie sich Materialisiert hatten, dem Raum, in dem der Io Pactum war. Er und der andere Techniker eilten den Gang zurück in Richtung des Schreies, und das einzige was Stravor in dieser Sekunde das Leben rettete, war, das er körperlich nicht so gut in Form war, wie sein Kollege, den dieser überholte ihn und betrat als erster den Raum, in dem der Io Pactum gewesen war. Stravor beobachtete mit wachsender Übelkeit, wie der Techniker mitten im Lauf stoppte, als wäre er gegen eine Wand gelaufen, nur um kurz darauf von 'etwas' einen Schlag gegen den Kopf zu bekommen, der ihn einige Meter zurück zu Stravor schleuderte. Letzterer stand kurz in katatonischer Starre da, nicht realisierend, was gerade passiert war, um dann von Geräusch des brechenden Genickes des Technikers aus ersterer gelöst zu werden. Er ließ die Analyseeinheit fallen und rannte, den Disruptor aus seiner Halterung ziehend, weg von, er wusste nicht wovon, er rannte nur weg.

Das Vorletzte was Stravor sah, war ein ausholender Schatten, dann wurde er herumgerissen, und einige Sekundenbruchteile später starb er.

- Gleiche Zeit, anderer Ort

Tovak blickte aus dem Fenster auf den blauen Planeten herunter, den die Aehallh momentan umkreiste, um eine leerstehende Station zu plündern, so hatte er erfahren. Er nippte an seinem Getränk, was konnte er eigentlich dafür, daß eine Dienstzeit im Militär für eine politische Laufbahn so gut wie notwendig war. Mal wieder war das Getränk minderwertig, wie alles, was er hier auf dem Warbird erhielt, hätte sein Vater ihn nicht auf einen Posten im Eisen-System schicken können, mit seinem Einfluss wäre das sicher möglich gewesen. Tovak stellte das Getränk weg und betrachtete die heruntergekommene Station, dann könnte er wenigstens gelegentlich Rihann besuchen.

Tovak stand auf und ging zu den Wissenschaftlichen Laboren, es versprach, wieder ein genauso langweiliger Arbeitstag zu werden, wie immer.

(Vrotok)

...: Brücke ...:

Vrotok hörte mit Entsetzen den Schrei, der von der verlassenen Station per Funk übertragen wurde. Er war sich nicht ganz sicher, was das gewesen sein musste, aber es machte ihm irgendwie Angst. Was wenn es kein Homanuid, sondern ein riesiges Monster ist? Und was wenn es auf die Aehallh überbeamt. Die Crew hätte wohl viele Tote, oder es wären am Ende vielleicht alle tot. Und was wenn es da drüben ein ganzes Nest von denen gibt?

Vielleicht waren es auch nur Beschützer der Station oder eine automatische Verteidigungsanlage der alten Station, die wohl immer noch funktionierte. Vrotok stellte sich immer gleich das Schlimmste vor, aber so konnte er sich wenigstens sicher sein, das er von nicht überrascht wird. In seiner Angst vergass er jedoch nie, was seine Aufgabe auf dem Schiff, der Aehallh war. Schließlich war er der OPS und musste nun, wenn der Riov nicht sofort reagierte einen Vorschlag machen, was zu tun sei. Zumindest würde man das wohl von ihm erwarten. Also fragte er laut in den Raum hinein: „Riov, soll ich die Schutzschilde aktivieren, damit, was immer da auch ist, es nicht zu uns überbeamen kann?“ Er wartete auf die Reaktion...

(Lavok)

Brücke

Vrotok fragte ob er die Schutzschilde aktivieren sollte um eine mögliche Invasion durch das, was auch immer es war, was den CHI getötet hatte zu verhindern. Lavok sagte "ja" woraufhin der junge Riov die Schilde aktivierte. Der Riov befahl allen, so gut es ihnen möglich sein würde, nach neuen Informationen über die Station bzw die Wesen auf der Station, die fuer die Scanner offensichtlich unsichtbar waren, zu suchen. Alle gingen an die Arbeit und bald herrschte wieder das übliche geschäftige Treiben auf der Brücke, Lavok dachte über den Verlust des CHI nach. Er würde einen neuen CHI brauchen, obwohl der Tod des alten CHIs kein wirklicher Verlust war, da er seine Arbeit in letzter Zeit eh schlecht gemacht hatte.

etwas später

Die Untersuchungen der Station hatten keinerlei Informationen ergeben, ausser dass die Station sich wirklich nicht

mehr im Einsatz befand, die Wesen die die Landungsgruppe angegriffen hatten waren also offensichtlich nicht diejenigen die die Station erbaut hatten und sie weiter bedienten. Da also von der Station keinerlei Gefahr ausging entschied sich Lavok dafür die Leichen der toten Crewmitglieder herüberbeamen zu lassen um jene zu untersuchen. Wie gewöhnlich wurden die Befehle sofort umgesetzt, wäre es anders gewesen wäre derjenige der dafür verantwortlich gewesen wäre vor versammelter Mannschaft hingerichtet worden. Bei der Umsetzung der Befehle traten bloß dummerweise einige Schwierigkeiten auf, es waren nämlich keine Leichen zu finden, was in der Tat ein Problem beim herüberbeamen selbiger darstellte. Mit den Scannern waren zwar Spuren von Rihannsu-DNA zu finden [ja ich weiss solche Scanner wären PG aber egal] aber keine grösseren Leichenteile. Im Endeffekt fand am naber glücklicherweise doch noch etwas was gross genug war um gebeamt zu werden und kurz darauf wurde im Hauptlabor die Teile untersucht und es wurde die DNA einer bisher unbekannten Rasse entdeckt. Lavok entschloss sich nun Shuttles mit Marines rüberzuschicken die ein totes Exemplar der feindlichen Rasse finden sollten. Zwei Trupps aus je 12 Marines wurden mit Shuttles die von Jaegern eskortiert worden zum Haupthangar der Station gebracht, die Jaeger sollten den Flug decken und, falls die fremden die Shuttles kapern und zur Aehallh zurück zu fliegen versuchen sollten, selbige abschiessen.

wiederum später

Die Aktionen wurden ausgeführt und die Marines kamen auf der Station an. Es gelang ihnen eins der Wesen ausfindig zu machen, da jene wohl nur aus kürzester Entfernung zu scannen waren. Sie schafften es auch das Wesen zu isolieren (zu diesem Zeitpunkt war es nur ein Punkt auf dem Bildschirm des Tricorders), als plötzlich einer der Marines kurz aufschrie und verschwand. Die Marines konnten jedoch nicht herausfinden wieso und was passiert war. Bald standen beide Teams sich in einem grossen Raum gegenüber. Der Punkt war jetzt unmittelbar zwischen ihnen doch es war nichts zu sehen. Auf einmal hörte man einen unrihannischen [=unmenschlichen] Schrei und etwas stürzte sich von der Decke herunter auf den vordersten Marine des Teams das noch 12 Mann hatte. Er wurde von dem Wesen im wahrsten Sinne des Wortes zerfetzt und der nächste musste gleich sofort dran glauben. Die Marines gerieten in Panik und schossen wie wild durcheinander wobei sie etliche ihrer Kameraden erledigten. Das Wesen war indes an die Wand geklettert und stürzte sich von hinten wieder auf einen der Rihannsu und zerfetzte auch ihn. Schliesslich gelang es einigen Marines (15 waren insgesamt noch übrig) das Wesen zu treffen und es niederzuwerfen. Es lebte noch, also entschied man sich es zu betäuben und mitzunehmen.

Später auf der Aehallh

Ein Shuttle mit 5 Marines (es war nicht nur ein Wesen auf der Station) kam schliesslich mit dem Wesen auf der Aehallh an und es wurde unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen eingesperrt, den mutigen Marines war es ausserdem noch gelungen ein weiteres totes Exemplar mitzubringen das jetzt im Labor untersucht wurde. Vor der Gefängniszelle in die das Wesen kurzerhand geworfen wurde standen 5 Marines wache. Das Tier lief wie verrückt durch die Zelle, es kletterte die Wände hinauf und lief an der Decke herum. Es war ca 1,40m, schwarz, hatte einen langen Schwanz, eine gebeugte Haltung, zierliche Arme und Beine sowie einen langen Kopf. Aus seinem Mund schnellte ab und zu ein zweites Paar Zähne hervor. [ja es ist gewollt dass das Viech wie ein "Alien" aussieht] In einem Moment in dem die Wachen nicht in die Zelle guckten ergriff das Wesen seine Chance und brach ein Loch in die Decke der Zelle und verschwand in die Jeffries Röhren. Als die Marines wieder hineinschauten sahen sie nichts mehr, ihre Gesichter verwandelten sich in Masken des Schreckens und sie gaben sofort Alarm, obwohl ihnen nicht klar war wie das Wesen entkommen konnte.

(Vrotok)

...: Brücke:...

Vrotok hat die Schutzschilde aktiviert. Der Riov gab außerdem den Befehl Marineteams rüber zuschicken um eines der Kreaturen oder was auch immer es war zu finden und an Bord zu holen, damit wir es untersuchen konnten. Leider ging auf der Raumstation einiges schief, was aber nichts daran änderte, dass die Mission erfolgreich ausgeführt wurde. Auf der Aehallh war nun ein totes und ein lebendiges Exemplar dieser Spezies. Vrotok ging ins Labor um sich das tote Wesen einmal anzusehen. Er war echt gespannt darauf, was so brutal und geschickt war, um auf der Station für so viele Tote zu sorgen.

...: Im Labor ...:

Als er das Exemplar auf dem Untersuchungstisch sah, traute er seinen Augen nicht. Es sah einfach scheußlich aus. Es war zwar kleiner als er es war, jedoch sah es weitaus gefährlicher aus. Es war am ganzen Körper mit einer ekeligen glitschigen Schicht überzogen. Es hatte widerwärtige Krallen, und das Gebiss war einfach nur furchteinflößend. Den Gestank mal ganz außer acht gelassen. Plötzlich ertönte Alarm. Es ertönte eine Stimme: „Alle Führungsoffiziere auf die Brücke!“. Vrotok leistete dem Befehl unverzüglich Folge. Er hoffte, dass es nichts mit der Kreatur zu tun hatte, die sie an Bord geholt hatten. Das Biest kam ihm einfach nur

grausam vor.

...: Brücke ...

Vrotok betrat hastig die Brücke des Typ E Warbirds. Die anderen Offiziere waren schon anwesend. Bevor er seine Station überhaupt erreicht hatte, sprach ihn der Riov schon von der Seite an: „Die lebende Kreatur ist entkommen, sie könnte überall sein. Aktivieren sie sofort Notkraftfelder auf Deck 9, 10 und 11.“ Vrotok führte den Befehl unverzüglich aus. „soll ich jetzt die Brücke verriegeln?“, fragte er nachher. „Ja, tun sie dass!“ Daraufhin verriegelte Vrotok die Brücke. Die dritte Anweisung des Riov war: „Sucht diese Kreatur! Wenn wir sie nicht finden sind wir alle verloren!“ Die Besatzung reagierte und arbeitete nun fiebrig an einer Lösung für das Problem, die Scanner so zu modifizieren, dass wir die Kreatur damit entdecken. Das wird mit Sicherheit Vrotoks gefährlicher und spannender Einsatz seit der Akademie.

(Ael)

Der Einsatz schien ein normaler Routine-Einsatz zu sein und das war er schließlich auch. Wir flogen Geleitschutz für die Marines zu der stillgelegten Station und auch wieder zurück. Auf der Station kam es zwar zu Kampfhandlungen, aber wir Jäger wurden dort nicht mit einbezogen, denn unser Kampfgebiet war das All. Was die Marines mit zur Aehallh zurücknahmen wußten wir nicht, aber wohl, daß nicht alle Marines wieder zurückkamen. Wir flogen eine kleine "Toter-Mann-Formation" um unserer Trauer Ausdruck zu geben und kehrten in die Hangars zurück.

"t' Stark!!"

Bellte die Stimme meines Arrains und ich beeilte mich zu ihm zu kommen und vor ihm Aufstellung zu nehmen. Nun stand ich vor ihm mit dem Helm unterm Arm und wartete was dieser Mann nun von mir wollte.

"Nrrin t' Stark, Sie haben sich ja wieder gefangen und stehen wieder an der Spitze der Jägerstaffel. Ich habe Sie daher vorgeschlagen, daß sie als Kadettin zugelassen werden. Ab morgen werden Sie wieder die Schulbank drücken. Herzlichen Glückwunsch, Equatorium t' Stark."

Mit diesen Worten ließ er mich einfach stehen. Ich war völlig verwirrt. Erst wurde ich gerügt und dann sowas. Aber ich hütete mich, irgendetwas dazu zu sagen. Ich nahm es einfach hin, steckte mir den Balken des Equatoriums an die Uniform, den er mir in die Hand drückte und suchte die Nähe von Taev.

Eindringsalarm ertönte. Über das Schiffsweite Intercom kam die Mitteilung, daß das Wesen, welches die Marines mit an Board brachten es geschafft hatte seiner Arrestzelle zu entkommen. Ich machte auf dem Absatz kehrt und bestieg wieder meinen Jäger. Zum einen war jetzt im Moment der sicherste Ort, das All und zum anderen hatten wir Befehl die Hülle der Aehallh abzufliegen und wenn wir das Alien sahen es zu vernichten.

(Lieto)

Lieto schaute sich den Zustand des "Tierkäfiges" in der 3D-Version immer und immer wieder an. Das Tier hätte niemals in die Geoffreysröhre durchbrechen dürfen, die Wand war viel zu dick. es sei denn, es wäre absichtlich ein Stück von ihr entfernt worden. Lieto fand das schon sehr verwirrend. Ein unangemeldetes Beamen oder Beschädigung der Bordwand hätte sofort ein Signal auf der Brücke auslösen müssen. Ausnahme... es wurde von der Brücke aus überwacht oder der Alarm wurde von vorneherein mutwillig umgangen. Oder das Biest ist gerissener als man dachte. Aber den Berichten zu Folge machte es eher einen Eindruck, als wäre es eine Art gefährliches Tier. Lieto überprüfte die Berichte über Reparaturarbeiten in diesem Bereich. "Was zum Gabba ist das denn?" bemerkte er nach einiger Zeit eine Unstimmigkeit. "Lageraum 2 hat vor drei Stunden einen internen Transport von der Krankenstation in Lageraum 2 vorgenommen, einige Platten Ildurium. Genau aus diesem Material waren die Zwischenwände zwischen Zelle und Geoffreysröhre. In den Transportspulen der Krankenstation wird aber zu dieser Zeit kein Beamvorgang registriert, nur etwa 10 Minuten später, ein Krankentransport... Computer, wer ist zur Zeit in Lageraum 2?" "Niemand" "Wer war vor etwa drei Stunden in Lageraum 2?" "Niemand." Lieto ärgerte und freute sich zugleich über diese Nachricht, da es irgendwie seine Theorie bestätigte. Er hielt inne, als er über sich einen Luftzug wahrnahm. Langsam schaute er nach oben, doch sah nichts. "Computer, überprüfe bitte den Luftschacht in der Astrophysik." "Der Luftschacht ist verschmutzt, ein Gegenstand sorgt für Verstopfung." "Ist der Gegenstand entfernbar?" "Nein, der Gegenstand ist aufgrund von Bewegung nicht erfassbar." "Beweg..." er hörte über sich ein Poltern. "Oh Scheiße, nichts wie raus hier!" Lieto rannte Richtung Ausgang, als er hinter sich schon ein Scheppern hörte. Die Luftzufuhr gab ein Zischen von sich und ein dumpfer Schlag war zu hören, irgendetwas war von der Lüftung aus auf den Boden gesprungen. Lieto schaute nicht zurück, aber er merkte, dass er nicht mehr alleine war,

er hörte schritte hinter sich, unromulanische, große schritte. Vor ihm öffnete sich die Tür. "Computer Tür schließen!" Der Computer folgte dem befehl, doch vorher konnte Lieto noch hindurchspringen. Er warf sich zu boden und hörte hinter sich erst die Tür schließen, dann einen großen Gegenstand gegen die Tür rennen. Dann ein Fauchen. "Computer, Tür verriegeln!" keuchte er teils erschreckt, teils ausser Atem. "Sicherheit... hier Erein Lieto Tr' rapanu.... ich hab hier eine Meldung zu machen, die euch sicher interessieren wird...."

(Vrotok)

...: Auf der Bruecke ...:

Vrotok suchte schweißtreibend nach einer Loesung, wie man die Kreatur auf der Aehallh finden und einfangen konnte. Er hatte bereits Notkraftfelder um das gesamte Deck aktiviert, damit der Bereich, in dem sie zu suchen war, etwas eingeschränkt wurde. Ihm war unklar, ob es überhaupt einen Weg gibt, nach dem Ding zu scannen. Aber genau diesen Weg wollte er finden, wenn es ihn gibt. Er beschloss das tote Exemplar der Kreatur aufzusuchen, vielleicht findet er auf diese Weise das was er will, nämlich den zuvor genannten Weg, die Scanner zu modifizieren. Da die Kreatur eine völlig andere Anatomie hatte, als es alles andere hat, was der junge Offizier in seinem Leben schon gesehen hatte, hoffte er, dass die biologischen Bauteile, aus denen es zusammengesetzt war, sich von den rihannischen unterschieden. Er wollte praktisch etwas finden, worauf die Scanner anspringen.

...: Auf dem Weg zum Labor / Labor ...:

Vrotok verließ die Bruecke und machte sich auf den Weg zum Labor. Er hatte Ploetzlich so ein komisches Gefuehl im Magen, eine Art Angst. Er troestete sich damit, dass ihm auf der Aehallh nichts passieren konnte. Sie war immerhin ein Typ E - Warbird. Die einzige Gefahr konnte dieses Ding auf Deck 10 darstellen, aber er hatte ja zuvor die Kraftfelder aktiviert. Es war praktisch voellig unmoeglich das ihn im Flur igendetwas bedrohen konnte. Er beschloss sich etwas abzulenken und fing an, ein Lied zu pfeifen, welches er frueher oefter mal gehoert hatte. Er war jetzt noch ein paar Schritte vor dem Labor, als er ankam druckte er den Turoeffner. Die Turen gingen wie immer mit einem leisen zischen auf. Er wollte gerade den ersten Schritt in das Labor machen, als er sein Bein schon wieder zurueck zog. Vor der toten Kreatur hockte die Lebende, wie war das nur moeglich? Er war sich hundert prozentig sicher, die Kraftfelder aktiviert zu haben. Die lebende Kreatur schien die tote aufzuessen. Klar sie musste Hunger haben! Aber kannibalismus kam ihm doch etwas komisch vor, wo es doch so viele Romulaner auf dem Schiff gab, die es haette fressen koennen. Naja, auf diesem Schiff gab es wirklich genuegent Romulaner, aber auf der verlassenen Station hat es sich wohl von nichts anderem Ernaehrt. Und wie hat es seinen toten Artgenossen ueberhaupt gefunden? Das war eine von vielen Fragen, die Vrotok jetzt durch den Kopf schossen. Eine andere war, warum die Romulaner auf der Station angefallen wurden, wenn diese Wesen kannibalismus bevorzugen? er kannte die antwort nicht, noch nicht. Die Tuer schloss sich wieder. Das Wesen musste den Erein nicht bemerkt haben, klar, sehen konnte es ihn nicht, es saá jam mit dem Ruecken zu ihm, aber haette es ihn nicht hoeren muessen, oder wenigstens das zwischen der Tuer? Es schien keine sehr guten Ohren zu haben.

...: zurueck zur Bruecke ...:

Vrotok versperrte die Tuer und rief die Bruecke:

"Erein Vrotok an Bruecke"

-> "Hier Bruecke"

"Die zweite Kreatur befindet sich mit der ersten zusammen im Labor. Ich habe beide dort gerade gesehen"

-> "Verstanden, wir schicken sofort Sicherheitsteam zum Labor, aber wie kam die Kreatur durch die Kraftfelder durch?"

"Ich habe keine Ahnung. Komme jetzt zurueck zur Bruecke. Vrotok -Ende-."

Vrotok rannte zurueck zu Bruecke, er hatte keine Lust von der Kreatur als nachtisch genossen zu werden, er wusste schliesslich nicht, ob sie durch die Tuer des Labors ebenso durchmaschierte, wie durch rihannische Kraftfelder.

=====Kapitel 3=====

(Lavok)

Es war gefangen worden, es war gefangen und betäubt worden, doch es hatte noch etliche der humanoiden getoetet bevor es gefangen wurde. Diese Humanoiden waren keine Bedrohung fuer das Hive, sie wuerden keine Chance haben, es muesste einen weg finden von diesem Schiff zu entkommen und zurueck zum Hive zu gelangen, doch wie. Eine Koenigin lebte auf der Station und es musste zurueck um sie zu schuetzen. Die Humanoiden hatten ein weiteres Exemplar getoetet, es wuerde eine gute Nahrungsquelle abgeben um wieder zu kraeften zu kommen, diese Humanoiden waren gut bewaffnet, vielleicht wuerde es spaeter einen von ihnen der allein war erledigen. Es kletterte an die Decke als die Humanoiden die die Zelle bewachten nicht aufpassten und als diese bemerkten dass die Zelle leer

war und hineinliefen verschwand es unbemerkt aus der Zelle und lief in einen Lueftungsschacht. Nach kuerzester Zeit war es in dem Labor angekommen in dem das andere war. Einer der Humanoiden befand sich in dem Raum doch es merkte sofort dass von ihm keine Gefahr ausging. Es widmete sich also dem anderen und begann es zu verschlingen. Kurz darauf kam ein weiterer Humanoid in den Raum, er musste sehr toericht sein wenn er den Eindringlingsalarm der ueberall im Schiff heulte und die Meldung die von hier unten zur OPS ging ignorierte. Aber auch von diesem Humanoiden wuerde keine Gefahr ausgehen, es konnte seine Angst riechen. Als es fast fertig war ging die Tuer auf einmal wieder auf, es hoerte laute stimmen und ein kleiner gegenstand fiel in den Raum. Dem Gegenstand entstroemte irgendein Gas doch ihm war das egal. Dies wuerde den Humanoiden nur selbst den Kampf erschweren. Einige Humanoiden stuermt den Raum, es liess seinen zweiten Satz Zaehne hervorschnellen um dem ersten Humanoiden den Kopf zu zerbeißen. Selbiger platzte und das Blut spritzte gruene durch den Raum. Es war jetzt wieder vollkommen bei Kraefte und verschwand in den Lueftungsschacht. Es wuerde noch ein wenig in den Schaechten und Geoffries-Roehren umherkriechen bis es einen weg finden wuerde zur station zurueckzukehren.

(Tovak)

Tovak machte sich grad daran, die tote Xenomorphe zu exhumieren, als der Alarm erschallte: Anscheinend war das lebende Exemplar entkommen. Tovak fand diese Tatsache zwar faszinierend, die Xenomorphe mußte ueber beachtliches Geschick verfuegen, wenn es aus einer bewachten Zelle entkommen konnte, arbeitete aber dennoch ruhig weiter. Er durchtrennte gerade den Unterkiefer und spreizte ihn auf, um das zweite Maul zu untersuchen, als er ein beunruhigendes Scharren aus der Wand neben ihm vernahm. Tovak blickte vom den Resten der Xenomorphe auf, zur Wand hin, er war auf alles gefasst.

Auf fast alles, er hatte weder erwartet, daß ihm im naechsten Augenblick die Wand entgegenfliegen wuerde und ihn zu Boden schleudern wuerde, noch das das lebende Exemplar in das Labor kommen wuerde, ihn ignorierte und sich dem toten Exemplar naehn wuerde.

Kurzzeitig zuckten weiße Flecken ueber sein Sichtfeld und er spuerte, daß ein Duraniumsplitter sich tief in sein Bein gebohrt hatte. Tovak kroch langsam weg vom Untersuchungstisch, er blickte hoffnungslos zur Tuer des Labors und zu der Xenomorphe und dann auf sein verletztes Bein, eine gruene Lache bildete sich bereits. Schließlich kam er in die andere Ecke des Labors und konnte ein Kraftfeld errichten, er glaubte zwar nicht, daß es etwas bringen wuerde, aber es vermittelte ihm ein kleines Gefuehl von Sicherheit.

Nachdem er sich provisorisch das Bein verbunden hatte, richtete er einen Scanner auf die Xenomorphe, solche Daten konnte man selten sammeln. Zuerst sah es so aus, als wuerd die Xenomorphe ihren Artgenossen einfach nur fressen, schließlich erkannte Tovak aber den Sinn hinter dieser Tat. Anscheinend entnahm es dem toten einige kleinere Organe, moeglicherweise seine fuer die Fortpflanzung wichtigen Erbdaten, und dann senkte es eine Art Tentakel ueber den Kopf der toten Xenomorphe. Tovak registrierte einen ploetzlichen Anstieg der, schon ungewoehnlich hohen, Bioneuralwerte und Schlußfolgerte daraus, das das Wesen wohl ueber eine Lobo-Tentakel verfuegte, eine Art biologischer Gehirnsonde: Es absorbierte die Erfahrungen und Erinnerungen der toten Kreatur, die noch durch die bioneurale Restaktivitaet erhalten wurden. Tovak erschauerte, so konnte es sich den erfahrungsschatz der toten Xenomorphe aneignen. Er Schlussfolgerte weiter, was, wenn diese Erfahrungen in den Genpool uebergehen wuerden, was wenn alle Exemplare von einer "Mutter" abstammten, was, wenn diese Mutter alle Exemplare, die neue Erfahrungen gehabt hatten, toetete und ihre Erinnerungen in ihren Genpool uebernahm; eine schreckliche Vorstellung, wuerde sie doch bedeuten, das die gesamte Spezies die Erfahrungen aller vorheriger Generationen besaß. Das Wesen begann damit, das Muskelfleisch des toten Exemplars zu verzehren, hoechstwahrscheinlich, da es die evektivste Methode war, die Biomasse des Exemplars wieder der Spezies zuzufuehren, als ploetzlich Vrotok, der neue OPS, der in der letzten Zeit ein großes Interesse fuer das Labor entwickelt hatte, den Raum betrat. Tovak konnte sehen, wie die Xenomorphe ihre Muskeln anspannte, aber ihre Taetigkeit fortsetzte, anscheinend war Vrotok fuer sie eibensowenig eine Gefahr wie er selbst. Vrotok schien Tovak nicht bemerkt zu haben und eilte sofort aus dem Labor.

Kurz darauf stuermt ein Sicherheitstrupp das Labor, und Tovak war froh, hinter einem Kraftfeld zu liegen, als der Kampf beendet war, war die Xenomorphe verschwunden, ihren toten Artgenossen hatte sie vollstaendig verzehrt, und der Boden und die Waende, selbst die Decke, zeigten gruene Spritzer, die nur aus einer Quelle stammen konnten, zwei Rihannsu lagen mit halb zertrenten Oberkoerpern auf dem Boden, einer stand, ohne Kopf, mitten im Raum, und fiel erst um, als ein weiterer Trupp den Raum betrat und ein Marine ihn an der Schulter beruehrte. Tovak wurde von ihnen auf die Krankenstation gebracht, und der Riov wuenschte ihm auch der Behandlung zu sprechen.

(Lieto)

Lieto tippte sich immer wieder auf den Comempulser. "Hallo Brücke?" War sein Com defekt? Das konnte er sich kaum vorstellen. Oder wollte ihm schlichtweg keiner zuhören? "Na Prima, ich werde fast gefressen und keinen interessiert es." Ihm war schon aufgefallen, dass irgendwie auser Vrotok keiner ihn so genau wahr nahm, aber das hier war dann doch etwas uebertrieben. Leicht wuetend stampfte er zum Turnolift, als er von einem Energiegitter aufgehalten wurde "OH NEIN! Jetzt bin ich hier eingesperrt und mein COM reagiert nicht ... oder soll nicht reagieren? Bleibt mir wohl nichts anderes uebrig, als hier zu warten, laerm zu machen und zu hoffen, dass dieses Biest da drinnen keine Türen entriegeln kann." Wieder tippte er unentwegt auf sein COM "BRÜCKE! Beim Gobbo, was ist denn nur los?"

(Vrotok)

...: Auf der Bruecke ...

Vrotok hatte noch gerade einmal Glueck gehabt, dass er von der Kreatur in Ruhe gelassen wurde. Er hatte, als er zurueck zur Bruecke ging noch einmal bei seinem Quartier vorbeigeschaut. Vor einigen Jahren war mal auf dem klingonischen Heimatplaneten: Qo' noS. Dort hatte er sich eine der traditionellen Waffen erstanden, ein klingonisches Kurzsword [das ist so was wie Worf bei St:8 auf der Auáenhuelle benutzt hat]. Vrotok hatte sich das Schwert ginton in den Guertel, zusaetzlich zu seinem rihannischen Disrupter gesteckt. Er ging davon aus, das bei einem erneuten zusammen treffen mit der Kreatur nur einer ueberleben wuerde, und das wollte er sein. Auáerdem versiegelte er sein Quartier, er hatte echt keine Lust auf unerwuenschte eindringlinge, falls diess Monster wieder abhaut. Aber er war irgentwie neugierig, was dieses Ding da wollte. Die Kanibalen Theorie schien ihm doch etwas merkwuerdig. Er hatte gehoert das sich Tovak ebenfalls in dem Labor befand und die Kreatur beobachtete, vielleicht koennte er ihn aufklaeren, er kannte sich schlieálich mit Exobiologie aus.

...: In der Krankenstation ...

Vrotok betrat gerade die Krankenstation. Die Kreatur war wieder gefangen worden, der Eindringlingsalarm war aufgehoben worden -> es gab keinen Grund nicht wieder frei herumlaufen zu koennen. Der junge Erein sah Tovak auf einem der Betten liegen und ging zu ihm. Er schien ganz schoen was abbekommen zu haben. Vrotok stellte ihm nur so aus Neugierde einige Fragen, die etwas mit der Kreatur zu tun hatten. Tovak beantwortete sie gerne. Nachher war Vrotok bestimmt schlauser als vorher, aber bestimmt nicht froehlicher. Tovak' s Theorie bedeutete fuer viele Rihannu den sicheren Tod, es si den wir zerstoeren die Station einfach. Das war sowieso die Idee des Tages: Wir zerstoeren einfach die Station. Vrotok wollte sie noch heute abend seinem Riov unterbreiten. Wir wollten die Station zwar pluendern, aber wenn es nicht anders geht? Der OPS bedankte sich bei Tovak fuer seine Hilfe und machte sich auf den Weg zurueck auf die Bruecke.

...: Bruecke ...

Als er an der Bruecke ankam, viel ihm garade etwas ein: Tovak erwachte einen anstieg der Bionuralwerte des Dings. Er hatte das Wort vorhin zum erten mal gehoert, aber wenn man danach scannen kann, finden wir bestimmt einen Weg de Wesen ausfindig zu machen. Achwas solls, dachte er sich, wenn die Station hochgeht, brauchen wir es nicht mehr. Er ging also in des Riovs Bereitschaftsraum, um ihm den Vorschlag zu unterbreiten, die Station zu zerstoeren und weiterzufliegen.

...: Bereitschaftsraum des Riovs ...

Vrotok drueckte den Tuersummer. Die Tuer oeffnete sich. Hier war er schonmal, naemlich als er vom Riov die Stelle als OPS bekam. er trat ein.

-> "Was haben Sie erein Vrotok", fragte er.

"Ich habe einen Vorschlag zu machen, wie wir den Kreaturen entgehen koennen."

-> "Und wie lautet der"

"Naja, [erkam sich irgendwie komisch vor, was wenn der Riov ihn fuer feige haelt? Ach, er wird bestimmt verstehen, das er als junger Offizier versucht jede erdenkliche Loesung fuer das Problem zu finden und vorzuschlagen] wir koennten die Station einfach in die Luft jagen. Dann haetten wir zwar keine Beute mehr, aber die Kreaturen wuerden wir auch loswerden. Ich meine, was wenn sie intelligent sind, und es schaffen die Technologie der alten Raumbasis zu assimilieren, sie wuerden eigene Raumschiffe bauen und eh wir uns versehen, wird das Romulanische Sternennimperium von einem Krieg mit dieser Spezies geschwaecht. Ich habe mir vorhin angehooert, was Tovak ueber diese Viecher sagt, das kling echt gefaehrlich."

...Vrotok wartete auf die Antwort seines Riovs.

(Lavok)

Lavok hatte Tovak zu sich gerufen da dieser das tote sowie das lebende Exemplar der Xenomorphe untersucht hatte. Tovak war zum Buero des Riovs gehumpelt und sass nun vor dem Schreibtisch des Riovs und erzählte ihm von seinen Entdeckungen. Tovak hatte herausgefunden dass die lebende Xenomorphe offensichtlich Erfahrungen der toten absorbieren konnte und das getan hatte. Desweiteren hatte sie einige Marines getoetet aber das war unwichtig. Desweiteren riet Tovak dem Riov die Station auf der die Xenomorphae lebten nicht zu zerstoeren da man sie vielleicht fuer die Rihannu nutzbar machen konnte. Der Riov pflichtete diesem Gedanken bei, hatte man doch gesehen wie stark diese Kreaturen waren, wie schnell sie andere Lebewesen vernichten konnte und wie effizient sie agierten. Wenn man eine solche Kreatur auf einem klingonischen oder foederierten Schiff aussetzen wuerde koennte sie das Schiff sehr

bald "leeren". Man muesste die Xenomorphe bloß wieder einfangen und dann koennte man die schiffe uebernehmen. Tovak sagte er koennte aus den Sensorinformationen die er gesammelt hatte eventuell eine Moeglichkeit finden die Kreaturen zu orten. Dann koennte man sie auch wirklich orten und einfangen nachdem man sie auf den feindlichen Schiffen ausgesetzt hatte.

Tovak war wieder in sein Labor zurueckgekehrt und der Riov war wieder auf die Bruecke gegangen, das wissenschaftliche Personal hatte damit angefangen ein ortungsverfahren fuer die Kreaturen zu entwickeln. Die Brueckenbesatzung war waehrenddessen dabei das gesamte Schiff zu ueberwachen falls die Kreatur noch irgendwo auftauchen wuerde. Der CIS wurde darauf angesetzt herauszufinden ob schon frueher einmal etwas mit dieser Art von Kreatur vorgefallen war. Aufeinmal rief Vrotok: "Rekkhai, auf Deck 7 gab es einen weiteren Vorfall, die Xenomorphe scheint dort einen Techniker der gerade einige Energieleitungen repariert hat getoetet zu haben. Ich werde am besten gleich dort hinuntergehen und das untersuchen." "Sie bleiben hier auf der Bruecke und werden mit ihrer Ueberwachungsarbeit weitermachen, ist das klar Erein?" antwortete der Riov bestimmt. "Ie, Riov." sagte der junge Erein kleinlaut. "Wurde sie danach noch gesehen?" fragte Lavok worauf die Antwort "Ka, rekkhai." kam.

(Ael)

Ruhig glitt mein Jäger über die Oberfläche der Aehallh, jede ihrer Rundungen folgend. Die Hülle war vollständig in Takt. Hätte es Schäden gegeben, so wäre die Brückencrew sowieso über die Hüllensensoren gewarnt worden. Kurz überlegte ich, ob ich den kleinen Privatkanal zu Taev öffnen sollte, aber ich gab dem Impuls dann doch nicht nach. Jetzt wo ich Offiziersanwärterin war, war unsere Beziehung schon so halbwegs legetimiert. Auch wenn wir noch immer unsere Treffen geheimhalten würden, der Druck war nun nicht mehr so groß und wir würden unsere Beisammensein besser genießen können.

"Staffel 8, Sichtflug abbrechen und in die Hangars zurückkehren."

Ich freute mich, der Eindringling schien also gefangen oder zumindest unschädlich gemacht zu sein. Ich flog noch eine übermütige Schleife und kehrte dann in den Bauch der Aehallh zurück.

Die Triebwerke meines Jägers knackten beim Abkühlen und das mächtige Hangartor rastete ein, als die Hölle losbrach.

Eine Kreatur, wie ich sie nie zu vor sah, stürmte zwischen den Jägern hindurch und jeder der ihm im Weg stand wurde einfach niedergetrampelt. Seine seltsam geformten Füße hinterließen ein blutiggrüne Spur und wütend peitschte sein Schwanz hin und her. Ich bekam noch mit, wie das Wesen gegen das Hangator rannte, als mich sein Schwanz traf und gegen meinen Jäger schleuderte. Graue Schleier nahmen mir die Sicht und dann wurde es dunkel.

(Vrotok)

...: Brücke ...:

Vrotok hat von Riov Lavok Befehl erhalten, auf der Brücke zu bleiben und mit den Überwachungsarbeiten weiterzumachen. Er stellte sich also vor seine Station und begann erst einmal mal mit einem Systemcheck, der nur ein paar Sekunden dauerte. Zu seiner Verwunderung stellte er fest, das das COM-System und die internen Sensoren in einem Bereich auf dem Schiff Störungen unterlag. Eine Analyse ergab, das es nur geringfügige Probleme waren, die er schnell kompensierte. Die Störungen wurden vermutlich von der Kreatur ausgelöst. Offensichtlich hatte auch jemand versucht, eine Nachricht an die Brücke zu senden, ist aber nicht durchgekommen. Es war Lieto, wie Vrotok merkte, er sagte, dass er in dem Teil des Schiffes, den Vrotok zuvor mit Kraftfeldern abgeschirmt hatte, eingesperrt war. Vrotok konnte ihn vorherr wohl nicht ausmachen, was mit der Störung zu tun haben musste. Lieto sagte immer nur: "Lieto an Brücke", oder so. Er brachte allem Anschein nach Hilfe, schließlich war er bei der Kreatur eingeschlossen. Als ersten Schritt scannte Vrotok ersteinmal nach weiteren Besatzungsmitgliedern, um heraus zufinden, ob er noch jemanden eingesperrt hatte. Nun benachrichtigte er den Riov.

(Lavok)

-Bruecke-

Vrotok informierte den Riov darueber dass Lieto in der Sektion, in der die Kreatur zu Anfang war, gefangen war. Der Riov befahl daraufhin die Kraftfelder in diesem Bereich abzuschalten, da die Kreatur eh schon woanders war. Vrotok meldete daraufhin dass es im Haupthangar einen groesseren Zwischenfall gegeben hatte in dem die Kreatur einige Rihannsu getoetet hatte. Er meldete auch noch dass es zu einer leichten Stoerung der internen Sensoren und der COM Systeme kam in dem Bereich wo die Kreatur sich aufhielt, dadurch wuerde man sie entdecken koennen. Im Hangar hatte es aehnliche Stoerungen gegeben waehrend die Kreatur da war. Ein medizinisches Notfallteam und einige

Marines wurden daraufhin erst mal in den Hangar beordert um die Verletzten zu versorgen bzw die Gegend zu sichern.

=A= Drone =A=

Es war in einer ihm bisher unbekannten Sektion des Schiffes gelandet nachdem ihm nach der Aktion im Hangar jemand mit einem Plasmabrenner begegnet war und es so schnell und hastig wie moeglich geflohen war. Es kroch weiter durch die Gaenge die die Waende dieses Sternenschiffs fuellten und suchte nach einem Weg zurueck auf die Station zu gelangen. Der Hangar waere ein wunderbarer Weg gewesen doch haette dazu erstmal ein Shuttle zur Station aufbrechen muessen bei dem es sich an Bord haette verstecken koennen. Es rastete kurz. Ihm war nicht klar was es machen sollte, da es bisher keinen Weg zur Station gefunden hatte.

(Lavok)

es krabbelte durchs ventilationssystem bis es an einer groesseren luke ankam, von unten klang leises gemurmel. in rihannischen buchstaben stand an die tuer geschrieben "sklavenunterkuenfte" doch es konnte nicht lesen und haette den schriftzug von seiner momentanen position aus eh nicht erkennen koennen. es zerschlug die luke unter ihm und sprang in den raum, ein allgemeiner schrei ging durch die ca 20 wesen die sich in diesem recht kleinen raum aufhielten, sie hatten kjoen an den waenden und es gab zwei tueren in dem raum, die eine fuehrte zu einem einfachen waschraum und die andere auf den korridor, viele der anwesenden versuchten dorthin zu gelangen doch das schafften sie nicht mehr. es zerriss in seiner endlosen wut auf dieses gefaengnis dessen es nicht entkommen konnte die es umgebenden kreaturen. bald waren die waende mit blut aller farben besudelt, es waren rote, pinke, gruene und andersfarbige blutspritzer und im rest des raumes lagen reglose koerper oder nur noch teile dieser. es hatte gewuetet doch war keineswegs beruhigt da es immer noch nicht wusste wie es entkommen konnte hatte diese aktion seine wut nur potenziert. ploetzlich kam ein geraeusch von hinten, es drehte sich um, die tuer oeffnete sich und ca 20 marines stuermt den raum, blitzschnell war es an der wand und griff von den waenden und der decke aus mit schwanz, zaehnen und klauen an. die marines schossen ohne unterlass, keiner der krieger liess den finger vom abzug bis er in stuecke gerissen wurde. nach kuerzester zeit waren 10 marines vernichtet doch es war schwer verletzt, mit muehe und not konnte es sich noch in die lueftungssysteme retten, wobei jeder schritt, jede stelle an der es vorbeikam, die es beruehrte ein ungutes zischen verlauten liess. die koerper die auf dem boden lagen, direkt unter der luftzufuhr waren teilweise veraezt und einige der noch lebenden marines hatten auch etwas der aetzenden fluessigkeit die es absonderte an den stellen an denen es blutete. es kroch soweit wie moeglich, ehe es schliesslich in einem seitengang liegen blieb.

-bruecke

"wir haben es" rief vroto. "wo?" fragte lavok. "es ist bei den sklavenunterkuenften" kam als antwort und sofort wurde eine truppe marines hingeschickt, nach kuerzester zeit kam die meldung dass es wieder in die luftschaechte verschwunden sei und dass 10 marines und 20 sklaven tot seien was auf der bruecke aber niemanden wirklich stoerte. es wurde in einem bestimmten bereich der schaechte geortet und sofort wurde ein wissenschaftlich ausgebildeter rihannsu in einen laehval anzug gesteckt und dorthin geschickt.

-lueftungsektion alpha-phi-rho-2

der junge offizier kroch durch den schacht, das saeureblut der xenomorphe konnte sihc nicht durch den anzug fressen und bald schon sah er es in einem nebenschacht liegen, es bewegte sich schwach und schien wirklich schwer verletzt zu sein. er kroch naeher.

es sah ein neues wesen auf sich zu kommen, es hatte ein komisches sichtfeld vorne am gesicht und war sonst irgendwie merkwuerdig gepanzert, es nahm seine letzte kraft zusammen und schlug mit seiner linken klaue zu, das reichte nicht, das andere wesen zog einen pistolenfoermigen gegenstand, es wusste dass es jetzt gleich entweder sterben oder dieses wesen vernichten wuerde. es griff nocheinmal mit voller kraft an. es schaffte es dem wesen den kopf abzureissen, doch darunter war noch ein zweiter kopf, der eines dieser rihannsu, dieser merkwuerdigen humanoiden wesen die dieses gefaengnis bevoolkerten. es biss zu und zerquetschte den kopf des rihannsu zwischen seinen kiefern, danach fiel es rueckwaerts und landete wieder in dem gang. wenige sekunden spaeter hatte es das bewusstsein wiedererlangt und verschwand indem es ein loch in die wand riss und dann in einem groesseren raum mit kisten landete, es verkroch sich schnell zwischen einigen kisten bevor es wieder das bewusstsein verlor.

(Lieto)

Lieto bekam die Anweisung, dass die Kraftfelder um ihn herum aufgelöst waren. Er rannte praktisch durch die Stelle, an der eben noch das Kraftfeld aktiviert war. Er konnte hindurchgreifen. Er rannte um die nächste Ecke und atmete erst einmal hörbar aus, ließ sich gegen die Wand und die Wand entlang zum Boden gleiten. "Puh, das hätte auch anders

ausgehen können..." Lieto rieb sich mit den Händen durch die Augen, klatschte danach in die Hände und stand wieder auf "In Ordnung... dann mal auf." Er ging zum nächsten Turbolift. Die Tür öffnete, doch er blieb stehen. Schaute an die Decke des Liftes. "Computer, wo wurde das Wesen das letzte mal gesehen?" "Sklavenquartiere" "Führt dieser Turbolift auf dem Weg zur Brücke daran vorbei?" "Ja" Lieto nickte. "In Ordnung, also durch die Geoffreysröhre." er ging zum nächsten Terminal, schnappte sich dort durch eingabe eines Sicherheitscodes einen Faser und machte sich zur nächsten Jeoffreysröhre. "Meine Güte Lieto, das ist jetzt echt feige, was du machst... dennoch, lieber einmal zu oft vorsichtig als einmal zu oft tot." Mit diesen Worten stieg er in die Geoffreysröhre, um so zu einem Deck zu gelangen, dessen Weg vom Turbolift zur Brücke nicht am Sklavendeck vorbei führte. Ihm standen einige Etagen bevor, die gefährlicher sein sollten, als er es geplant hatte....

(Tovak)

Nachdem Tovak zurück in sein Labor gehumpelt war, konnte er seinem Ärger freien Lauf lassen, nicht nur, daß ihm dank der Xenomorphe ein Duraniumsplitter im Bein gesteckt hatte, nein, auch hatte der Riov ihn wegen einiger unwichtiger Fragen wie einen seiner Diener in sein Büro hatte kommen lassen. Tovak sah die letzten Meldungen über die Xenomorphe durch und entschied sich – um das Verhalten der Xenomorphe besser kennen zulernen – einige Befragungen durchzuführen.

Tovak hatte gerade einen überlebenden Sklaven, der den Zwischenfall in der Sklavenunterkunft überlebt hatte, befragt. Ein nicht sehr aufschlussreiches Gespräch, der Sklave konnte zwar toll davon berichten, wie schrecklich es gewesen war, aber verwertbare Informationen hatte er auch nach durchgeführter Bestrafung für seine Ungenauigkeit nicht geben können. Tovak war entsprechend unzufrieden als die nächste Zu-Befragende, eine Equatorium, die bis vor kurzem noch Jägerpilotin gewesen war, in den Raum geführt wurde.

Tovak schwieg bewusst, nur um Ael als sie ihn mit "Aefvadh, rekkhai." begrüßte mit "Habe ich sie zum sprechen aufgefordert" zurechtzuweisen. Er war zwar selbst vor nicht allzu langer Zeit Equatorium gewesen, aber war Nrrin gewesen, aus unbedeutendem Hause, eine Schande das sie Offizier werden sollte. Es folgte eine nicht sehr produktive Befragung, die aber zumindest den Erfolg hatte, das sich Tovaks Stimmung besserte, schließlich entließ er Ael und beendete die Befragungen für den heutigen Tag, er hatte seiner Meinung nach genug gearbeitet.

Im Casino angekommen bestellte sich Tovak kein Getränk, er hatte keine Lust wieder irgendein minderwertiges Produkt, daß dem Geschmack nach mit Gossenwasser verdünnt war, zu bekommen, sondern nur ein Glas, er hatte noch etwas Ale aus den Beständen seines Vaters mit, welches er nun trank.

So wenig Tovak die Getränkequalität mochte, die im Casino ausgeschenkt wurde, so sehr genoss er es, am einem Fensterplatz zu sitzen (der immer frei zu seien hatte, es sei der der Leih oder sein Vertreter beanspruchten ihn) und in den Weltraum zu blicken.

Die Station, von der die Xenomorphe stammte, war wieder in Sicht und Tovaks Gedanken wanderten wieder zu ihr. Ihre Intelligenz war bemerkenswert, auch die Spezialisierung, mit der Ihr Organismus auf ihre Lebensweise abgestimmt war, war bemerkenswert. Gern würde er dabei sein, wenn sie erlegt werden würde. Tovak erinnerte sich an seine erste Großjagd auf Rihan, er hatte damals einen Heji, eine Art Großkatze, erlegt, deren ausgestopfter Körper immer noch im dem Anwesens eines Vaters stand...

Es war ein schwüler Tag gewesen, die Vögel zwitscherten ihr lautes, fröhliches Spiel, ein gutes Zeichen, dachte Tovak, besagte es doch, daß er noch nicht bemerkt worden war, als Tovak sich langsam an den Heji anschlich, der geruhsam im Gras lag. Tovak war jetzt in Reichweite für seine primitive Jagdwaffe, eine Art Speer und steckte vorsichtig seinen Disruptor in den Halfter zurück. Er nahm den Speer in beide Hände und hob ihn langsam in die Luft, um zuzustoßen zu können. Im letzten Moment bemerkte der Heji ihn und setzte zu einem Sprung an, Tovak rammte den Speer tief durch das weiche Fell in den Bauch des Tieres, doch dieser stürzte sich dennoch auf Tovak. Bevor Tovak ernstlich verletzt werden konnte, hatten die mitgereisten Jagdbegleiter, die eben für solche Situationen mitkamen, das Heji mit ihren Waffen getötet.

(Ael)

+/\+ Krankenstation +/\+

Wie durch Watte drangen Geräusche an mein Ohr. Ich hielt meine Augen geschlossen. Ich wollte sie nicht öffnen. Die Geräusche, die ich hörte waren mir fremd und dennoch seltsam vertraut. Ich versuchte mich anhand der Geräusche zu orientieren. Es waren in erster Linie Summtöne in verschiedenen Höhen und Lautstärken, Schritte und leises Gemurmel verschiedener Stimmen.

"Rekkhai, t' Stark ist in der Aufwachphase.. ." Es war mehr ein Flüstern, fast tonlos.

"Ie, dann werde ich sie ja endlich ver hören können."

Mit t' Stark war ich gemeint, ich war mir sicher, daß ich gemeint war.

"t' Stark, hören Sie mich?" Die Stimme war nah an meinem Ohr.

Ja, ich war tatsächlich gemeint. nur widerwillig kamen meine Lider dem Befehl nach sich zu öffnen. Verschwommen

sah ich ein Gesicht. Ich kannte die Gesichtszüge nicht, sie waren mir fremd. Langsam wurde das Bild schärfer, aber das Gesicht blieb mir unbekannt. Ich befahl meinem Kopf zu nicken und nach einer kleinen Zeitverzögerung gelang es mir sogar.

"Sie haben das Xenomorphe Wesen gesehen, beschreiben Sie es mir."

Xenomorphe? Fragend schaute ich in das fremde Gesicht und versuchte mich zugleich angestrengt zu erinnern.

"Xenomorph...." mir war nicht bewußt gewesen, daß ich das Wort gemurmelt hatte.

"Ja, Xenomorph, t' Stark. Und nun erinnern Sie sich und berichten Sie." Die Stimme klang verärgert und ungeduldig und seine Augen blitzten kurz feindselig, bevor sie wieder kühl und neutral blickten.

"Ie Rekkhai, ich erinnere mich... ."

Ich begann zu berichten. Es viel mir nicht leicht, die Bilder die vor meinem inneren Auge entsanden in Worte zu fassen, aber je mehr ich erzählte, desto flüssiger wurde mein Bericht, bis zum dem Zeitpunkt, wo... ja wo was passierte? Es stürmte auf mich zu und dann?

Das schien tr' Lhiutan nicht zu interessieren. Wortlos wandt er sich von mir ab und ging. Nun endlich wurde mir meine Umgebung bewußt. Die Geräusche, die ich zu identifizieren versuchte waren die Geräusche der medizinischen Geräte der Krankenstation auf der ich mich befand. Ich lag auf einem der Biobetten in dem großen Krankensaal für die Mannschaftsdienstgrade und Unteroffiziere. Kurz nachdem tr' Lhiutan gegangen war, trat ein Pfleger an mich heran.

"Was ist mit mir passiert?"

"Sie sind von dem Xenomorphen überrannt worden. Es hat ihnen einige Knochen in ihrem Körper gebrochen.

Genaugenommen wäre es leichter aufzuzählen, welche Knochen nicht gebrochen sind, t' Stark."

Ich schwieg kurz um meine Gedanken zu sortieren. Nun war mir klar, warum mir das Denken so schwer viel, es lag vermutlich an den Schmerzmitteln, die mir verabreicht wurden.

"Wie... wie.. lange werde... ."

Der Pfleger viel mir ins Wort: "Fünf Tage werden sie hier bleiben müssen t' Stark."

Er wandte sich geschäftig ab und ging davon. Kurz darauf kam er wieder.

Er betätigte ein Sensorfeld an der Konsole meines Biobettes und ein grünes Licht hüllte mich ein. Für einen sehr sehr kurzen Moment sah ich nur dieses grüne Licht und dann erblickte ich eine neue Umgebung und ein anderes Gesicht.

"Sie sind in ein Einzelzimmer verlegt worden t' Stark. Dafür können Sie sich bei ihrem Besucher bedanken."

Das fremde Gesicht verschwand und ein mir sehr vertrautes Gesicht erschien.

"Ael... ." flüsterte er, sorgenvoll schaute er mir in die Augen. Sehr sehr vorsichtig nahm er meine Hand in die seine.

"Taev, was.. ." Mein Blick wurde wässerig und hemmungslos ließ ich meinen Gefühlen freien Lauf. Brutal schoß mir die Erkenntnis in den Kopf, daß ich ihn vielleicht nie wieder gesehen hätte.

Er hielt weiterhin meine Hand stand einfach nur da und betrachtete mich, wartete geduldig, bis mein Gefühlssturm abklang.

Nun endlich war ich in der Lage mich mit ihm zu unterhalten. Der Stationsarzt war ihm eine Gefälligkeit schuldig und so kam es, daß ich ein Einzelzimmer mit eigenem Pfleger hatte. Unter dem Vorwand mich ebenfalls verhören zu wollen, hatte er mich besucht. Aber eigentlich war ein solcher Vorwand ja nicht mehr nötig, da ich ja nun

Offiziersanwärter war und der Umgang zwischen uns nun geduldet wurde.

So lange es seine Pflicht als XO zu ließ blieb Taev an diesem Tage bei mir....

(Lavok)

Lavok ging auf seiner Brücke hin und her, es musste doch irgendeine Möglichkeit geben dieses verdammte Wesen einzufangen oder es auf andere Art und Weise unschädlich zu machen. Er entschied sich daraufhin den SCI noch einmal aufzusuchen.

-labors-

Tovak stand an einem Computer als der Riov den Raum betrat, er schaute kurz über die Schulter und drehte sich dann sofort um um zu salutieren. "Was kann ich für Sie tun, Riov" fragte er. Lavok erwiderte: "Finden Sie einen Weg dieses Ding zu töten, sollten Sie das nicht schaffen werden die Marines es töten und Sie werden der Koeder sein, habe ich mich klar ausgedrückt?". "Ie, rekkhai." antwortete Tovak darauf. Man konnte ihm ansehen dass ihm das Verhalten des Riovs ziemlich auf die Nerven ging und dass er vorher genau das getan hatte was ihm der Riov gerade befohlen hatte, doch Lavok übersah das einfach und verließ den Raum wieder.

Es wachte auf, es hatte unter einigen Kisten gelegen in einem der Frachträume, es war komplett regeneriert und konnte nun gleich wiederauf die Jagd gehen. Es lief die Wand des Frachtraums hoch, am dem All zugewandten Ende des Raumes befand sich ein Geschütz welches von einem Rihannsu bemannt war, selbiger war dazu da auf jegliche Enterschiffe zu schießen und die Fracht zu bewachen, doch das würde er nicht mehr allzu lange machen können. Wenig später hing nur noch ein halber Körper dort und von seinem Kopf waren nur noch einige Hirnfetzen und jede Menge grüne Flecken, im Umkreis von in etwa drei Metern, da. Der andere Teil seines Körpers lag am anderen Ende des Raums und es war schon wieder im Schiff unterwegs.

(Kovar)

´ √ Brücke ´ √

Erein Kriju tr'Rokan kontrollierte zum x-ten Mal die Navigationssensoren, nur um festzustellen, daß alle Sterne noch am selben Platz waren, wie vor zwei Minuten.

Aber er mußte sich irgendwie ablenken. Der Riov ging wie ein nervöser Thrai hinter ihm auf und ab. Die Wut über die momentane Lage der *Aehallh* schien ihm auf die Stirn geschrieben. Kein Wunder. Zur Zeit waren alle ziemlich angespannt. Dieser Xenomorph hatte schon etliche Besatzungsmitglieder auf dem Gewissen und bisher schien keine Strategie gegen ihn zu wirken.

Kriju dachte an die erst kürzlich erfolgten Überfälle auf die Konvois: Es hatte ihm enormen Spaß bereitet, endlich einmal einen Kampf mit den Föderationsschiffen auszutragen. Leider war es bei den Ferengi zu einer Fehlfunktion gekommen, deshalb konnte er sich dem Riov bei dieser Gelegenheit nicht als Steuermann beweisen. Und das wollte er unbedingt. Wie alle Rihannsu war auch Kriju äußerst ehrgeizig.

Kriju nahm sich vor, nach Beendigung seiner Schicht im Simulator die letzten Überfälle noch mal zu studieren und sich die neuesten Flugmuster und Manöver von der Akademie einzuprägen und so lange zu üben, bis er sie als Routine beherrschte.

Grade als er ein weiteres Mal die Sensoren überprüfen wollte, verließ der Riov angespannt die Brücke. Kriju seufzte innerlich erleichtert auf. Er hoffte, daß sie dieses Wesen bald zur Strecke gebracht hatten, damit sich die *Aehallh* bald wieder den Föderationskonvois widmen konnte.

(Velora)

-- Krankenstation --

Velora t´ Sscival hatte die letzte Zeit mehr als genug zu tun. Dieses „Monster“ welches aufgrund von Leichtsinnigkeiten an Bord gekommen war, ging ihr allmählich auf die Nerven. Ihm hatte sie es zu verdanken, dass es mehr Verletzte gab als sie und ihr Team auf der Krankenstation bewerkstelligen konnte. Sie hasste Probleme, solange man sie nicht mit Hilfe eines Disruptors aus dem Weg schaffen konnte. Und der Xenomorph war zweifelsohne ein solches Problem. Mit eifrigen Handgriffen flickte sie die Verletzten zusammen, welche größtenteils Marines waren. Schon erstaunlich wie jämmerlich diese starken Buben wirken, wenn man sie lediglich ohne Schmerzmittel operiert. Das schmerzzerfüllte Jammern war ihr aber egal, denn sie musste mit den vorhandenen medizinischen Ressourcen sorgfältig umgehen, denn diese wurden auch immer knapper. Und so blieb ihr nichts anderes übrig, als wen es nicht notwendig war auf die sonst sicherlich hilfreichen Medikamente zu verzichten. Eine gewisse sadistische Befriedigung ließ sich dabei bei ihr sicherlich nicht leugnen vor allem wenn es sich dabei um männliche Rihannsu handelte. Dennoch tat sie ihre ärztlichen Pflichten zur Zufriedenheit ihrer Patienten: sie überlebten. Nur der ein oder andere Sklave musste bei all´ der Aufregung auf der Strecke bleiben, bemühte man sich auch nicht sie zur Krankenstation zu schaffen, nun man kann nicht allen Besitz retten, dachten sich die meisten wohl. Diejenigen Sklaven, welche es dennoch mit eigener Kraft auf die Krankenstation schaffte, wurden durch „professionelle“ abkömmliche Praktikanten verarztet oder vielmehr verunstaltet. Na ja eigentlich fand das Velora schon wieder ein wenig zu viel an Hilfe für die Sklaven, aber besser und praktischer können die Praktikanten nicht lernen.

Sie hatte gerade Ael auf eine separate Station verlegen lassen, denn man hatte ihr dies von höherer Stelle zugetragen. „Es ist im Sinne des Reiches“ versicherte man ihr. Auch wenn sie diese Bevorzugung missbilligte schweig sie einfach und gehorchte. Denn trotz ihres Postens, richtete sie sich am Ende immer nach dem was dem Reich dienlich wäre ... oder ihr.

Endlich hatte sich allmählich der Ansturm von Verletzten gelegt und sie konnte nun die Krankenstation nach 30 Stunden ununterbrochenen Dienst verlassen. Noch schnell ein paar nervige Berichte abgegeben und dann verschwand sie auch schon.

-- Veloras Quartier --

Völlig erschöpft ging sie sofort in ihr Badezimmer und legte die blutig grüne Arbeitskleidung ab, man hätte bei ihrem Anblick eher an eine Fleischerin als an eine Ärztin gedacht. „Nun Ärztin ist halt kein Kindergartenjob“ dachte sie bei sich und wischte sich das grob das Blut aus ihrem Gesicht, dass bei ihrer letzten OP (Organe können ja so schnell überflüssig werden, wenn sie erst verletzt sind) rumspritzte.

Sie bewegte nun ihren mit 1,62 m zierlich wirkenden bloßen Körper in die Duschkabine um sich die Strapazen weg zu duschen. Als sie so unter der Dusche stand und der stinkende Blutgeruch allmählich verschwand atme sie tief durch.

Nun war sie schon ein wenig besser gelaunt.

Nach ihrer Dusche kleidete sie sich in ihr Nachthemd, ein langes dunkles Nachthemd und legte sich erschöpft auf ihr Bett. Heute schien gemüthlicher zu sein, als wie nie zuvor. Als Velora so da lag, musste sie an ihre Familie denken. Sie war die jüngste Tochter von drei Mädchen. Schon immer hatte sie es schwer gehabt, denn sie war stand immer im Schatten ihrer großen Schwestern, welcher alle beide beim Tal Shiar Karriere gemacht hatten. Darauf waren ihre

Eltern stolz gewesen und wollten auch Velora dort gerne sehen. Doch als sie bei den Aufnahmeprüfungen aufgrund von „psychologischer Instabilität“ versagte, wurde sie wie eine Tochter zweiter Klasse behandelt. Auch ihre Entscheidung als Ärztin in der Galae einzutreten missbilligten sie. Von diesem Moment an brach der Kontakt ab. Das sind nun schon fünf Jahre her. Auch konnte sie seitdem keine anderen sozialen Kontakte aufbauen. Aber dieser Zustand war ihr egal. Sie mochte ihren Job und tat ihn so gut sie es konnte. Bisher hatte sie das Reich nicht enttäuscht.

(Lieto)

Lieto kroch seit geraumer Zeit durch die Röhren des Schiffes. Ihm war schnell aufgefallen, dass der Zug durch die T' zim-Röhrensysteme vielleicht doch keine so gute Idee war. Er war neu auf dem Schiff und kannte daher noch nicht die genauen Wege. Entsprechend hatte er sich schnell total verlaufen. Irgendwann war er sich sicher, über sich Fußtritte gehört zu haben... ob das die Brücke war? Er kletterte eine Leiter hoch, da schreck er plötzlich auf. Seine Hand tat plötzlich weh, brannte wie Feuer. erschreckt sah er sie sich an. Er hatte in etwas schleimiges gegriffen, was seine Hand aufzulösen schien. Schnell wusch er sich den Schleim an seiner Uniform ab. es hörte auf zu brennen, doch seine Hand blutete nun. Und auch die Uniform löste sich ein wenig an der Stelle auf. Doch die ätzende Wirkung des Schleimes fand bald ein Ende. Lieto schaute sich die Stelle an, an die er gegriffen hatte. Die Sprosse der Leiter war voll damit, auch weitere Sprossen wiesen diesen Schleim auf. "Scheiße" fluchte er leise in sich hinein... da war wieder dieses Poltern. Doch dieses mal unter ihm... war da ein Schatten? Das Monster? Er war ihr schon einmal entkommen, war das Monster etwa nachtragend und ihm gefolgt? Er befürchtete nichts gutes. Doch weiter nach oben konnte er nicht, die Leiter war unpassierbar. Vorsichtig kletterte er nach unten. Kurz bevor er den Fußboden wieder erreichte, stoppte er und hörte sich um. Da war wieder ein poltern. Er schaute sich um. 3 Meter von ihm war ein Schlot. Da würde er durch müssen und es schließen. Was dahinter war, wusste er nicht. Er sprang von der Leiter, rannte auf das Schott zu. Ein Poltern, irgendwas hatte ihn bemerkt. Er legte einen Zahn zu, sprang in das Schott, dass sich vor ihm nochmal in zwei Schotte spaltete. "Geschafft" freute er sich, rief "Schott schließen" und atmete aus... da war es wieder das poltern.... doch... oh schreck, das Wesen war nicht wie erwartet hinter dem Schott, sondern blickte ihn aus dem linken Schott vor ihm an. "Neiiiiin" Geistesgegenwärtig krabbelte Lieto zur rechten Röhre. Das Wesen nahm Kurs auf ihn. "Oh bitte oh bitte" betete Lieto vor sich hin, als das Wesen Meter um Meter gewann. Da... noch ein Schott... das war zu packen... Er kroch weiter durch die enge Röhre. Hinter dem Schott war eine Klappe zu einer Wohnungstür... er rollte sich nach vorne "Schott zu!!" brüllte er, das Schott führte seinen Befehl aus. Nun sah er das Wesen auf sich zukommen. "Schließ schon schneller...." Er sah dem Wesen in die Augen... es schnappte nach ihm.... und schnappte gegen das Schott, dass sich im letzten Moment doch noch schloss. Das Wesen schlug gegen das Schott, in der Hoffnung es öffnen zu können, doch es hatte den Eindruck, als würde es helfen. Lieto atmete aus... er spürte seine Hand erneut, dessen Schmerz er bis dahin unterdrückte. "meine Güte, Lieto, heute warst du aber bisher wirklich auf der Sonnenseite des Lebens..." er öffnete die Luke. Er war in der Tat in einem Personenquartier. Es war dunkel, wer immer darin lebte, hatte es sich wohl schon zum schlafen gemütlich gemacht. Mit lautem scheppern löste sich die Klappe von der Wand. Wer immer hier schlief, war davon wohl nun aufgewacht. Doch so schlimm war das sicher nicht, durch das schließen des Schottes hatte er wohlmöglich dem hier lebenden sogar das Leben gerettet. Er sah sich um... ja, tatsächlich, da lag jemand. Eine Frau. Auch sie hatte er irgendwo schon mal gesehen, er konnte wetten, dass sie ähnlich neu auf dem Schiff war wie er. Es war ihm ein wenig peinlich, nun hier einfach so im Raum zu stehen, er würde wirken wie ein Spanner. Und die Frau, die auf ihn blickte, weil er mit der Klappe so viel Lärm gemacht hatte, schien ebenfalls diesen Eindruck zu haben. "Verzeiht, ich wollte euren Schlaf nicht stören. Leider geriet ich soeben in Lebensgefahr..." versuchte er die Situation mit Humor zu meistern. Er kannte Velora T' sscival nicht, hatte keine Ahnung, wie sie reagieren würde. Doch er hoffte das beste. zur Not würde die Aussage, dass etwa zwei Meter von ihm entfernt ein Xenomorph auf ein Schott hämmerte sicherlich für Deescalation sorgen...

(Velora)

-- Veloras Quartier --

Die letzten Tage waren anstrengend, sehr anstrengend. Umso mehr brauchte sie ihren Schlaf, der ihr nun zu stand. Sie war gerade eingeschlafen, als sie durch ein Geräusch geweckt wurde. Sichtlich gereizt darüber, dass sie immer noch nicht den nötigen Schlaf bekommen hatte richtete sie sich auf. Sie saß nun kerzengerade in ihrem Bett. Ihr Blick schweifte umher, um die Quelle der Störung auszumachen. Und was sie da erblickte, gefiel ihr keineswegs. Einige Zentimeter von ihrem Bett entfernt kroch jemand auf allen Vieren herum. Als dieser jemand, den sie eindeutig als Rihannsu identifizierte machte gerade die Mund auf, als wolle er etwas sagen, doch dazu kam es nicht. Denn Velora ließ ihren rechten Fuß unter der Decke hervorschnelle, damit dieser seinen Weg in dessen Gesicht bahnen konnte. Mit Erfolg. Ächzend fiel Lieto unsanft zu Boden. Erschrocken starrte er in ihr Gesicht, die mittlerweile aufgesprungen war und nun vor ihm stand. „Alles“ an ihrem Körper bebte vor Wut. Schnaubend wollte gerade zu einem Schlag ausholen als Lieto ein „Warte“ ausrief. Er hielt dabei seine linke Hand sich schützend vor Gesicht, während er sich mit der rechten aufzurichten versuchte. Sie hielt inne. „Könnten sie mir erklären, warum ich sie jetzt nicht töten sollte oder was Schlimmeres mit ihnen anstellen sollte, Erein Lieto?! Denn erstens haben sie mich geweckt und zweitens, ist das mein PRIVATQUARTIER!“ Als sie ihn so anschrie überkam sie die Lust in doch noch mal auf irgendeiner Art und Weise

weh zu tun. „Nun sprechen sie schon, was machen sie hier?“

Lieto, der sich nun aufgerichtet hatte, schluckte ein paar Mal bevor er etwas zu ihr sagte. „Ich bin auf der Flucht vor einem Xenomorph. Und dabei war der einzige Ausweg hier herein.“ Er wischte sich dabei das Blut weg, welches aus seiner Unterlippe ran, Veloras Tritt hatte gut getroffen. Sie schubste ihn bei Seite und blickte sich um, dabei schweiften ihre Augen von einem Ende des Quartiers bis zum anderen. Nichts. Mit ihrem grimmigen „gleich hau ich dir die Rübe ab Blick“ wand sie sich ihm zu. „Ich sehe aber niemanden oder etwas hier, außer einem dreckigen Spanner neben meinem Bett, der mich so sieht wie mich eigentlich keiner sehen soll. Und nun tragen sie ihren Arsch heraus und gehen woanders spannen!“ Sie tippte immer wieder mit ihrem Zeigefinger gegen seine Brust und trieb ihn damit mehr und mehr Richtung Tür. „Aber das Wesen ist unter ihrem Quartier“ stammelte Lieto immer wieder dem diese Situation irgendwie nicht gefiel. „Sie sind in Gefahr!“ schrie er sie an. „Nein Freundchen du bist in Gefahr, also verpiss Dich!“ Die Tür öffnete sich und sie schubste ihn heraus. „Tür schließen“ befahl sie und eine Sekunde später stand jemand mit einem ziemlich langen und verdutzten Gesicht vor einem verschlossenen Quartier. „Frechheit“ dachte sie sich und legte sich wieder in ihr Bett. Alles was sie nun interessierte war ihr verdienter Schlaf. Die Warnung die Lieto aussprach schien sie wohl überhört zu haben. Sie legte sich gerade wieder entspannt zurück als plötzlich ein Scharren an der Tür zu vernehmen war. „Ich glaub der rafft es nicht.“ Sie sprang wütend aus ihrem Bett auf und stampfte Richtung Tür. Nach Betätigung des Türöffners wollte sie ein „haben sie mich nicht verstanden“ rausbrüllen, doch der sich vor ihr aufbauende Xenomorph ließ ihre Stimme verstummen....

(Lieto)

Lieto erwachte. Tatsächlich hatte er ein drittes mal glück gehabt. Der Xenomorph hatte ihn wohl eher nur zur Seite geschoben und als Gegenstand wahrgenommen, tatsächlich fühlte sich Lieto nach dem recht merkwürdigen Verhalten Veloras wie ein Schrank, der für den Ferengischen Sperrmüll von Bord geworfen wurde. Er fasste sich an die Schulter. Da war er wieder, dieser ätzende SCHleim, der sich ein wenig an seiner Uniform zu schaffen machte. Der Xenomorph beachtete ihn nicht, er kratzte an der Tür. Anscheinend vermutete er Lieto noch dahinter. Kannte dieses Biest etwa soetwas wie Rache? Oder das Gefühl des Ehrgeizes? Er kroch zu einem Display, in dem er einen Disruptor vermutete. Ja... tatsächlich, da war einer... doch... OH NEIN!" Er sah, wie sich die Tür des Quartieres öffnete. Wäre er jetzt ein Föderationsmitglied, dann hätte er sich keine sorgen machen müssen, dann wäre diese Ärztin ein Hologramm gewesen. Aber dem Fußabtritt in seinem Gesicht her zu schätzen, war sie leider alles andere als ein Hologramm. Er sah, wie sie erstarrt vor der zwei Meter hohen Bestie stehen blieb. "Scheint so, als würde sich zwischen mir und diesem Monster so langsam ne Freundschaft bilden." verspottete er den Xenomorph innerlich und rannte nun auf den Xenomorph zu. Dieser hatte bereits dazu angesetzt, den inneren Kiefer auszufahren. Anscheinend wollte er die Ärztin in Zeitlupe verspeisen. Arroganter Fatzke. Lieto warf sich der Ärztin entgegen, die ihn anscheinend gar nicht mehr wahrnahm. Kaum hatte er sie von den Beinen gerissen, vernahm er über sich das Geräusch schnell ausfahrender und zuschnappender Kiefer. Danach ein verärgertes Brüllen. Geistesgegenwärtig drehte er sich auf den Rücken und drückte auf die Feuertaste des Disruptors. Der Xenomorph schrie auf und schreckte einige Schritte in den Flur zurück. Er schien jedoch davon keinen besonderen SCHaden davon getragen zu haben. "So, T' sscival, ich hoffe, sie haben ausnahmsweise nichts dagegen, dass ihnen ein Spanner das Leben rettet..." er stand blitzschnell auf und zog die Ärztin an der Hand hoch, sie war immernoch recht irritiert. "Was..." "Ich hoffe, ihre Füße können noch etwas anderes als Rhiannsu treten... nämlich LAUFEN!" In diesem Moment schrie auch der Xenomorph und schien sich wieder seinem Liebling widmen zu wollen. "Los jetzt" Lieto zog die verdatterte Ärztin hinter sich und im letzten Moment noch durch die Tür, bevor der Xenomorph nocheinmal versuchte, nach ihnen zu schnappen. Dieser setzte jedoch schnell nach. "Was in drei Ferengi Namen ist das?" fand die Ärztin langsam wieder die Besinnung. "Das - meine liebe - ist das, wovor ich sie warnen wollte. Ich nenne ihn liebevoll Whesley. Und wir sollten schauen, dass wir ihn nicht zu einem zwei-Gängemenüe einladen..." Die beiden kamen schnell so einer Kreuzung. Lieto kannte sich in diesem Teil des Schiffen kein bisschen aus. "Und wolang jetzt? Wo ist der nächste Lift oder das nächste Schott?" Hinter sich konnte er bereits wieder Whesley ausmachen, der in der Tat nicht gut gelaunt aussah, diese Zwischenmahlzeit hatte sich als zäher herausgestellt, als es ihm lieb gewesen war.

(Atlan)

=/\= Brücke =/\=

Ich ging hinter dem "Trohn" des Riovs auf und ab, an meinem Gürtel baumelte ein Mittelgroßer Disruptor. Er war noch kein "Gewehr" im eigentlichen Sinne, doch war er so groß das ich ihn mit 2 Händen halten musste. Es war die Pistolen Version für Umweltangepasste, klobig und Leistungsstark. Der Riov hatte mich müde belächelt als er die klobige Waffe sah. Die Brücke war voller als sonst. Marines standen mit schussbereiten Strahlern an den Wänden für den Fall der Fälle. Lieto war immernoch nicht wieder aufgetaucht und wir hatten auch keinen Kontakt mit ihm. Entweder war er schon lange tot oder er irrte immernoch durch die Gänge, ich ging von der ersten Möglichkeit aus. Ich stapfte weiterhin hinter meinem Riov hin und her. Plötzlich drehte er sich entnervt um... Lavok: Traversan! Sie werden sich drei Marines nehmen und nach dem Verbleib von Lieto fänden!

Ich: Aber Riov!

Ich wollte aufbegehren, merkte er denn nicht das er gerade dabei war mein Leben in gefahr zu bringen?

Lavok: Kein Aber CIS ,gehen sie ! Sofort!

Ich schaute mich ärgerlich um ,ich nahm mir die 3 Marines die ich für am fähigsten hielt und verließ die Brücke mit ihnen. Ich trug ja nichteinmal wie sie einen Kampfanzug ,ja sicherlich im Nahkampf war ich jedem von ihnen überlegen da ich vom Talshiar bestens geschult war ,aber gegen den Xenomorphen machte ich mir keine Hoffnungen. Ich ging an ein Terminal und gab meinen Sicherheitscode für die Interne Überwachung ein ,ich wollte nicht einfach ohne ein Ziel durch das Schiff laufen...

Nach einiger Zeit fand der Computer 2 Biomuster die sich schnell und hektisch fortbewegten ,vielleicht Lieto?

Nach weiteren Sekunden teilten die Sensoren mir mit das es tatsächlich Lieto war der dort anscheinend flüchtete...

Ich beschloß mit "meinen" Marines lieber an der äusseren Peripherie des Schiffes entlangzugehen. Ich würde meinen Befehl zwar ausführen aber ich war nicht bereit mein Leben für einen anderen Rihannsu über die Massen zu gefährden.

Wenn alles glattlief würden wir HINTER den beiden und ihrem Verfolger auftauchen.....

.....

Die Beleuchtung flackerte in diesem Teil des Schiffes ,der klobige Disruptor schwenkte in meiner Hand hin und her ,auf ein Ziel lauernd.

Ich entdeckte Schmauchspuren an den Wänden und der Stahlplast des Bodens wies an einigen Stellen löcher auf ,von einer ätzenden Flüssigkeit hervorgerufen.

Ich hörte Schritte die sich schnell von dem Gang links näherten.

Die Marines brachten ihre Waffen in Anschlag ,auch ich Zelte beidhändig in den Gang hinein.

Eine Gestalt sprang heran und schrie "Nicht schießen"

Es war Lieto und eine Medizinische Kraft. Ich würde sie noch untersuchen müssen ob sie vertrauenswürdig ist.

Lieto bekam kaum luft so war er ausser Atem. Seine Kleidung war an vielen Stellen zerrissen.

Lieto: Es muss noch ganz in der Nähe sein....

Das war alles was er sagte...

=====Kapitel 4=====

(Tovak)

- Irgendwo, irgendwann -

Tovak hatte alle Personen die mit der Xenomorphe Kontakt hatten und es überlebten befragt, er sah gerade seine dabei entstanden Notizen durch. Kaum eine Befragung hatte zu einem weiterbringenden Ergebnis geführt, nur ein Punkt enthielt Potenzial: Stets hatte die Xenomorphe Rihannsu, die sie einzeln Antraf und die nicht schnell genug flohen getötet... bis auf eine Ausnahme, ein Techniker, der gerade eine Wandplatte montiert hatte, überlebte. Tovak arbeitete langsam alle möglichen Punkte heraus, die diese Tatsache begründeten, und kam schließlich dazu, das es entweder ein Zufall oder der Plasmabrenner gewesen sein mussten, der das Wesen vom Ermorden des Technikers abhielten. Er beschloss dies zu überprüfen, brauchte aber zur Bestätigung etwas "Xenomorphe", er kontaktierte den Leih per Intercom.

Tovak: "Riov, ich habe möglicherweise einen Weg gefunden, die Xenomorphe zu eliminieren..."

Lavok: "Aber?" schnitt die Stimme des Riovs ihn scharf ab, Tovak blickte verärgert.

Tovak: "Ich benötige einige Marines, um die Möglichkeit zu erhalten es zu verifizieren, Riov."

Lavok: "Verfügen sie über die nötige Anzahl!" erlaubte der Riov und beendete die Verbindung

- Woanders, später -

Tovak war auf der Suche nach der Xenomorphe, ein dutzend Marines begleiteten ihn, den meisten von ihnen würde die Ehre zuteil werden, für das Reich zu sterben, aber dafür waren sie da. Sie alle trugen neben den Disruptoren, die nicht sonderlich gegen die Xenomorphe halfen Schwerter bei sich, Tovak hatte es so verfügt, damit diese Operation ihren Sinn erfüllen konnte.

Schließlich wurden sie von ihr gefunden.

Die Xenomorphe stürmte aus einem Seitengang in die Marines hinein und tötete mit ihren Klauen sofort zwei von ihnen, deren grünes Blut Xenomorphe, Marines, Gang und Tovak bespritzte.

Tovak löste sich mit vier ausgewählten Marines aus dem Gemetzel und wischte sich das Blut ab, dann betrachtete er kurz den Kampf. Die Xenomorphe wütete inmitten der Marines und ihre Klauen durchtrennten Arme und Beine wie dünne Schachtelhalbstengel, Tovak bewunderte die kämpferische Vollkommenheit, wandte sich dann jedoch wieder seinem Plan zu. Er befahl den vier Marines zu versuchen der Xenomorphe ein größeres Stück Fleisch zu entnehmen und es zu sichern. Die vier Marines machten sich auf in den Kampf, während Tovak, Dolch und Disruptor in der Hand, in gebotener Entfernung wartete. Der Kampf tobte weiter, die Hälfte der Marines war gefallen, und zwei Marines, die Versuchten, die Xenomorphe von hinten zu attackieren, mußten feststellen das die sie bemerkende Xenomorphe nicht nur gute Sinne, sondern auch einen äußerst gefährlichen Schwanz hat, so gefährlich, das einer von ihnen diese

Erfahrung nichts mehr brachte. Kurz darauf wurde eine Rihanna von der Xenomorphe mit einer Klaue regelrecht gepfählt, anstatt dadurch jedoch die Besinnung zu verlieren, schaffte sie es, mit ihrem Schwert die Klaue in ihr zu durchtrennen, das ein Teil dieser in ihr stecken blieb, das austretende Blut verätzte zwar ihren Körper, so dass sie starb, aber nun war es getan, Tovak wies die anderen Marines an, die Xenomorphe wegzulocken und eilte mit den Miniaturplasmabrenner, den er mitgenommen hatte, zur Rihanna und dem Xenomorphenstück in ihr. Er entnahm es ihr mit einer Traktorpinzette und richtete den kurzen Strahl des Miniaturplasmabrenners auf das Stück Klaue und beobachtete und zeichnete das Geschehende auf. Tatsächlich "verbrannte" das Klauenstück innerhalb weniger als einer Sekunde, es zehrte sich geradezu selbst auf. Tovak packte seine Sachen zusammen und eilte sich hinfort, vermutete er doch, dass die paar überlebenden Marines die Xenomorphe nicht lange aufhalten könnten.

- Zurück zu irgendwo, später als später -

Tovak hatte seine Arbeit zu beenden und hatte sogar noch Zeit gefunden, eine kurze Nutzungsanleitung zu schreiben, vor ihm lagen die, von Technikern nach seinen Vorstellungen erstellten, Plasmawaffen, die einen größeren oder kleineren Bereich mit Plasma fluteten, einige gerichtet, andere eher ungerichtet und global. Er kontaktierte den Riov erneut.

Lavok: "Ich hoffe es ist wichtig."

Tovak: "Ja, das ist es in der Tat, *Kunstpause* ich habe eine Waffe gegen die Xenomorphe, fünf Prototypen sind fertig, Riov" Tovak lächelte

(Lieto)

Lieto war froh, dass er es mal wieder gepackt hatte, dem Tod von der Romulanischen Schaufel zu springen. Tief atmete er ein und aus. Noch einmal schaute er zurück und sah dort, wie die Truppen weiter rückten. Hoffentlich würden sie Whesley nun den Gar ausmachen können, für seinen Geschmack war nun genug mit gefräßigen Ausserirdischen gespielt worden. In diesem Moment fiel ihm auch seine Hand wieder ein. Er sah auf die Ärztin, die jedoch noch recht perplex wirkte. Er würde am besten den Schmerz noch etwas unterdrücken und in ein paar Zeiteinheiten die Krankenstation erst wieder aufsuchen. Jetzt.... ja, wohin jetzt? Er hatte irgendwie das Gefühl, es wäre ganz egal, wo er jetzt hinginge, das Wesen würde dort auf ihn warten.... "Brücke...." sagte er zu sich selbst. "Da denke ich würde ich mich jetzt sicher fühlen." Mit diesen Worten stieg er in den Lift, der Brücke entgegen. Um Meldung zu machen....

(Lavok)

-Brücke, noch später als später als später-

Während sich die Turbolifttüren öffneten, waren schon ca. 10 Disruptormündungen auf selbige Türen gerichtet und der Einreisende sah ziemlich erschrocken aus. Der Riov fragte gleich "wer sind sie und was machen sie hier?" "Ich bin Lieto und ich dachte ich wäre hier sicherer als..." war die Antwort, die sofort vom Riov wieder unterbrochen wurde. "Bitte? Sie haben sicher irgendwas zu tun und ich kann mir kaum vorstellen, dass sie zur Galae gekommen sind, ohne zu erwägen, dass sie in Ausübung ihrer Pflicht sterben könnten, daher gehen sie jetzt wieder da runter!" befahl der Riov gleich sofort, der sich wirklich schon wunderte, wie sich ein Rihannsu an Bord einfach seiner Pflicht entziehen konnte, um sein Leben zu schützen. Nicht, dass der Riov nicht auch so handeln würde, aber er war der Riov, durfte das also auch. Lieto verschwand, sichtlich etwas geknickt, wieder im Turbolift, sodass der Riov sich wieder auf die Lehne des Sitzes des CONN konzentrieren konnte, auf welche er während der letzten Stunden starrte.

-irgendwo im Schiff, wiederum später-

5 Marines liefen durch das Schiff und suchten die Xenomorphe, um sie endgültig zu erledigen. Bald hatten sie selbige entdeckt, sie sprang auf die Gruppe zu und riess gleich den ersten Marine zu Boden und zerfetzte ihn. Die restlichen Marines feuerten auf die Kreatur, welche offensichtlich höllische Qualen ertrug. Sie schaffte es, noch zwei weitere Marines zu töten und einen schwer zu verwunden, bevor sie sich auf die Rihanna warf, die als letzte übrig war. Die Kreatur war sichtlich geschwächt, aber immer noch stark genug, um einen Rihannsu in Stücke zu reißen. Sie durchstach mit ihren rechten Klauen das Schulterblatt der Rihanna, um selbige zu fixieren. Die Uniform und die Muskeln rissen und man hörte Knochen splintern, die Rihanna schrie auf, doch hatte sie auch ihre Waffe an der Brust der Kreatur. Die Kreatur erhob ihren linken Arm und zielte auf den Kopf der Rihanna, ihr schleimiger Speichel tropfte bereits aus ihrem Maul auf das Gesicht der Rihanna, welche jedoch geistesgegenwärtig den Abzug betätigte. Die Xenomorphe kreischte mit einem überrihannischen Schrei auf, bevor sie starb, aufgrund einer Abtrennung des Ober- vom Unterleib, da sie an dieser Stelle komplett verbrannt war. Bald waren Sanitäter vor Ort, um die Leichen einzusammeln und die heldenhafte Unbekannte auf die Krankenstation zu bringen. Es waren auch bald einige Wissenschaftsoffiziere vor Ort, um die Reste der Xenomorphe einzusammeln und weiter zu untersuchen und ihr DNA

zu entnehmen, falls man sie nochmal klonen musste, man koennte nie wissen was noch noetig werden wuerde.

-KS, noch spaeter-

Der Riov besuchte die Krankenstation auch einmal, meist war er da um sich am Leid anderer zu erfreuen, aber heute wollte er sich einmal einen Ueberblick verschaffen wieviele Verletzte es gab und wieviele Tote, wieviele neue Crewmitglieder er also "bestellen" musste. Er lief recht ziellos umher, ueberall waren Verletzte die auf Biobetten lagen und aufschauten als er sie passierte. In einem Raum wurde gerade eine Rihanna behandelt die laut dem Bericht des Marines Commander die Xenomorphe getoetet hatte. Lavok entdeckte jedoch dass eine Equatorium ein "Einzelzimmer" bekommen hatte und dass dort noch Platz war und es nicht genug Platz gab fuer die anderen Verletzten. Nicht dass es Lavok wirklich interessierte, aber wenn er mehr Crewmitglieder anforderte wuerde er womoeglich unfaeig aussehen, da er nicht auf seine Untergebenen aufpassen konnte, also wollte er dass moeglichst wenig Verletzte starben.

Lavok betrat also den Raum indem gerade der Marine behandelt wurde und wo sich auch die Chefaerztin aufhielt. Lavok nickte der an der Schulter verletzten Rihanna zu, da er sich dachte dass es womoeglich angebracht war die Verletzte zu gruessen wenn sie schon eine Xenomorphe getoetet hatte, Lavok wuerde sie vielleicht auszeichnen oder befoerdern damit die Crew dachte dass es immer noch solche Dinge gab. Eigentlich war es Lavok egal, er befoerderte nicht mal gerne Leute, wenn sie in hohe Raenge kaemen wuerden sie nur aufsaessig werden. Lavok tippte also die Aerztin an welche genervt ein "koennen sie nicht sehen dass ich zu tun habe?" von sich gab ohne sich umzudrehen. Das war ein Fehler. Des Riov Stimmung verschlechterte sich, dachte er eben noch ueber Befoerderungen nach dachte er jetzt schon an Exekutionen. Er erhob seine Stimme wieder "Wuerde es sie so sehr stoeren von ihrer Arbeit aufzusehen und sich kurz mit mir ueber die Raumaufteilung auf ihrer Krankenstation zu unterhalten?" sagte er. Die Aerztin drehte sich um und wurde noch etwas bleicher als sie eh schon war. "Es es tut mir leid, Rekkhai..." stammelte sie. "Irrelevant," ignorierte der Riov die Entschuldigung und fuhr fort: "Ich habe dahinten eine Offiziersanwaerterin in einem Einzelzimmer gesehen. Auf dem Flur liegen jedoch schon einige Verletzte. Die sollten wohl besser mit in dieses Zimmer, da das wohl ziemlich ineffizient waere. Wie kamen sie ueberhaupt auf so eine Idee??" fragte er. "Der Io' Saehne kam und sagte ich solle sie auf ein Einzelzimmer verlegen." antwortete Velora. "Wie auch immer, verlegen sie noch andere dorthin, oder falls es wirklich nur als Einzelzimmer nutzbar ist, geben sie es jemandem wichtigeres, ich lege das in ihr Ermessen. Ansonsten, machen sie weiter!" befahl der Riov. Der Riov sah noch einmal zu der Verletzten und sah dass diese wohl Schmerzen erlitt, das gefiel ihm also blieb er noch etwas und schaute bei der Behandlung zu. Als die Behandlung abgeschlossen war wurde die Rihanna abtransportiert und irgendwo zwischengelagert. Der Riov trat derweil an ihr Bett, sie hatte offensichtlich Schmerzmittel bekommen da sie etwas benommen dreinschaute. "Wie ist ihr Name Marine?" fragte der Riov. "Ooooh, schoen bunt, hihihihihihihhi, diese Farben, uiuiuiuiui." war die einzige Antwort. Der Riov liess die noch recht junge Rihanna wieterkichern und ging lieber ein ernstes Woertchen mit seinem Io' saehne wechseln der eine offensichtlich sinnlose entscheidung getroffen hatte, war er etwa doch keine so gut wahl fuer den posten gewesen?

(Atlan)

Die Xenomorphe war endlich getoetet wurden ,das beruhigte mich sehr ,wirklich.

Ich hatte meine Disruptorpistole für Umweltangepasste wieder gegen den eleganten leichten Strahler der Standardausführung getauscht.

Den Xenomorphen hatte ich nicht einmal zu gesicht bekommen ,was mich auch nicht traurig machte ,denn die meisten die dazu auserwählt waren hatten keine gelegenheit mehr darüber zu berichten.

Ich hatte mir durch meine Einflüsse ein kleines Souvenir sichern können ,ein Stück der Klaue des Lebewesens schwebte nun in einem kleinem Stasisfeld auf meinem Arbeitstisch.

Vielleicht würde ich falls ich einmal versetzt würde später behaupten ich hätte der Kreatur eigenhändig die Klaue abgeschlagen.

Mein Weg führte mich von meinem Büro das erste mal wieder in mein eigenes Quartier.

Seid die Kreatur an Bord war hatte ich mich nur in bereichen des Schiffes aufgehalten die ich für absolut sicher erachtete. Das war bei einem Schiff dieser Klasse die Kommandoebene.

Als ich die Tür meines Refugiums öffnete schnappte ich im ersten Moment nach luft ,es war vollkommen verwüstet. Der Schacht des Belüftungssystems war aufgerissen ,die Einrichtung zerstört und in einer der Rückläufigen Wände die zu einer der inneren ebenen führte klaffte ein großes Loch.

Nur die elemente würden wissen wie es der Kreatur gelungen wart dort ein loch hineinzureissen.

War die kreatur überhaupt dazu in der Lage dort ein Loch hineinzureißen` ???

Vielleicht hatte ich feinde an Bord die die aufregung genutzt hatten um sich an meinem Quartier zu schaffen zu machen. Ich begann meine Aufzeichnungen und Computer Terminals nach Manipulationen zu untersuchen.

Ich entdeckte mehrere Schwerwiegende.....

Meine Anschlüsse an den Schiffscomputer waren allesamt Zerstört. Offenbar mit schweren Schlägen zertrümmert. Die Kreatur hätte sicherlich mehr als genug kraft um dies hier anzurichten ,aber sie war primitiv.

Warum sollte sie soetwas tun? War dies nicht eine Methodische Zerstörung um Spuren zu beseitigen?

Eine Vase stand inmitten des Raumes wie unberührt auf dem Glastisch. Ich nahm meinen Disruptor und zerstrahlte sie verächtlich. Ein Alarm ertönte auf der Sektion. Jaja elendige Sensoren Systeme, meine Waffe wurde geortet.

Der Riov meldete sich.

Lavok: Was machen Sie da Sie Wüterich???

Ich: Ich habe lediglich Spuren der Verwüstung beseitigt.

Lavok: Passen Sie auf das Sie mein Schiff nicht noch mehr in Mitleidenschaft ziehen Traversan.

Ich: Ieh Riov!

Die Verbindung wurde wieder unterbrochen..

Ich beschloß jemanden für diese Verwüstung zur Rechenschaft zu ziehen.

Als erstes befahl ich dem Quartiermeister meinen Lebensbereich bis zu meinem Dienstschluss wieder herzurichten, ansonsten würde ich ihn bestrafen.

Danach führte mein Weg in die Krankenstation, ich würde die Marines befragen wer von ihnen sich in diesem Bereich aufgehalten hatte.....

(Ael)

+/\+ Krankenstation +/\+

Ich war empört. Die Pflegekräfte schoben einfach zwei verletzte Marines in mein Zimmer. Marines, dieses Pack. Sollen Sie doch verecken, aber nicht hier auf meinem Einzelzimmer. Es sei eine Anweisung des Riovs hieß es. Pah Riov. Dieser unfähige "Mensch". Mir fiel gerade kein schlimmeres Schimpfwort ein. Wenn der seine Crew besser im Griff gehabt hätte, dann würde ich nicht hier liegen und müßte mich über diese Marines aufregen. Nun hatte tr' Navok schon dafür gesorgt gehabt, daß ich ein Einzelzimmer bekam und nun das hier. Da meine Knochen ansich ja schon wieder zusammen gewachsen waren, verlangte ich den Rest der Genesung in meinem Quartier verbringen zu dürfen. In dem Moment wo ich lautstark mit einem der Ärzte darüber lamentierte hörte ich durch die geöffnete Tür ein leises "Cis cis cis cis... ." Oh nein, der schon wieder. Ich verdrehte die Augen verscheuchte den Arzt mit einer Handbewegung und stellte mich schlafend. Tatsächlich, dieser irre CIS mit der Persönlichkeitsstörung betrat mein Zimmer. Fest hielt ich die Augen geschlossen, seine irre grinsende Visage mußte ich mir nun wirklich nicht antun. Ich hörte, wie er ein Gespräch mit einem der Marines anging. Der Marine stöhnte immer wieder schmerz erfüllt auf, ich ahnte schon, was der CIS mit ihm anstellte. irgendwann verließ er wieder das Zimmer und ich rief nach einem der Pfleger. Noch in der selben Stunde wurde ich in mein eigenes kleines Quartier gebracht. Am Abend dann ertönte mein Türsignal und tr' Navok trat ein. Ich bedauerte es sehr, daß ich ihm nichts anbieten konnte, da ich ja nach wie vor das Bett hüten mußte. Es schien allerdings nicht zu stören, wichtig allein war nur, daß er da war und daß wir uns sehen konnten.

(Taev)

...: Quartier von Ael ...

Ich besuchte Ael nachdem sie von der Krankenstation weg wollte was ich aufgrund von der Einquartierung zweier Marines in dem Einzelzimmer. Wütend fragte ich natürlich wer dies verordnet hatte und sie erzählte mir, dass diese Anweisung vom Riov persönlich gekommen sei. Weiter erzählte sie, dass dieser irre CIS noch in den Raum gekommen sei um sie wohl zu befragen und er nicht gerade glimpflich mit dem schwer verletzten Marine umgesprungen sei. Ich sass bei ihr am Bett und strich ihr sanft über den Kopf als sich die Brücke meldete:

Brücke: Navok, bitte kommen Sie auf die Brücke, wir haben einen leicht bewachten Konvoi aufgespürt.

Navok: Ich komme sofort!

Ich blicke Ael an und wollte mich entschuldigen doch sie nickte bereits und meinte ich solle mich beeilen. Rasch stand ich auf und verließ ihr Quartier.

...: Brücke der Aehallh ...

Auf dem Weg zur Brücke begegnete ich einigen Verwüstungsspuren der Kreatur die wir an Board hatten.

Reperaturteams waren bereits im Einsatz um die Schäden zu beheben. Auf der Brücke angelangt setzte ich mich sofort hin und Verlangte Bericht.

OPS: Wir haben einen Mischkonvoi der Ferengi und der Föderation ausgemacht. Sie haben ein Schiff mit der Signatur der Föderation mittels Traktorstrahl im Schleptau und fliegen daher nur sehr langsam. Mit dabei sind bloss 2 kleinere Begleitschiffe der Ferengi.

Navok; Sehr gut, wo ist der Riov?

OPS: Er hat sich vor einiger Zeit abgemeldet. Wir haben versucht, ihn zu erreichen aber er hat nicht geantwortet. Gut

möglich, dass die Kommunikation gestört ist.

Navok: Nun gut, wie ist unser Status?

OPS: Wir befinden uns im einfachen Tarnmodus, waffen sind einsatzbereit.

Navok: Interphasentarnung an, Abfangkurs berechnen und auf Abfangkurs gehen. Jägerstaffel in Alarmbereitschaft, Schiff auf Gefecht vorbereiten.

OPS: Ie Rekkhai.

Eine leichte Beute, diesmal kann nichts schief gehen. Die Aehallh beschleunigte und ging auf Abfangkurs des Konvois.

OPS: Rekkhai, wir kommen in Waffenreichweite.

Navok: Auf Impulskraft gehen, Waffenbänke laden,

OPS: Ie Rekkhai.

Die Aehallh verlangsamte ihren Flug und der Konvoi erschien auf dem Schirm. Ich betrachtete ihn genau. 2 Grosse Föderationsfrachter und 3 kleine Ferengifrachter und nur 2 Begleitschiffe welche das Föderationsschiff am Traktorstrahl hatten, seltsam.

Navok: Sind noch weitere Schiffe in Reichweite.

OPS: Negativ, es werden keine weiteren Schiffe in diesem Sektor angezeigt.

Navok: Irgendwelche Lebenszeichen an Board des Föderationsschiffes?

OPS: Negativ, keine Lebenszeichen. Die Sensoren weisen leichte Beschädigung auf sowie eine zerstörte Lebenserhaltung.

Wirklich seltsam. Sie schienen angegriffen worden zu sein. Wer zerstört nur die Lebenserhaltung und vorallem wie? Fragen über Fragen die mir im Kopf herumgeisterten, dann fasste ich einen Entschluss.

Navok: Mit den Waffen den Konvoi erfassen. Vordere Waffenbänke auf die Begleitschiffe richten, Heckdisruptoren auf den Antrieb der Frachter. Nach dem Entarnen sofort ein Störsignal senden und Entertrups auf die Frachter beamen. Jäger starten lassen und freies Feuer erteilen

OPS: Ie Rekkahi

Navok: Entarnen auf mein Kommando ... JETZT

Die Aehallh enttarnte sich halb vor, halb über dem Konvoi und feuerte die Waffen ab. Die geballte Ladung der Bugwaffen traf die Begleitschiffe welche sofort den Traktorstrahl lösten und versuchten, sich zu wehren. Die wendigen Begleitschiffe stiessen jedoch noch vor ihrem Konter auf die Jäger die bereits das Feuer auf die schwer angeschlagenen Schiffe eröffneten und zerstörten eines davon sofort mit der ersten Angriffswelle. Das zweite schaffte es, durch die Jäger Formation durchzubrechen, wurde jedoch von den Heckdisruptoren in Fetzen gerissen welche unablässig feuerten.

Navok: Was machen die Frachter?

OPS: Sie haben versucht ein Hilferuf abzusetzen der jedoch von uns geblockt wurde.

Navok Sehr gut.

Unsere Jäger griffen nun die Frachter an und unterstützten das Disruptorfeuer der Aehallh. Die Antriebe wurden komplett zerstört und leider auch ein kleiner Frachter welcher einen Hüllenbruch hatte und in dessen Folge zuerst im- und dann explodierte. Ein wahres Spektakel. Einer der grossen Frachter hatte bereits die Schildenergie verloren und ein Entertrupp der Marines war an Board gebeamt worden. Sie stiessen nur auf leichten Widerstand und besetzten sofort das Ganze Schiff wobei ein Grossteil der Crew getötet wurde. Der Rest wurde arestiert und zusammengetrieben.

Navok: An die Frachtschiffe, senken sie sofort ihre Schilde und ergeben sie sich. Sie haben keine Chance zu entkommen. Hilfe wird auch keine kommen.

Konvoi Chef: Wer sind sie und was soll dieser Angriff! Wir befinden uns nicht im Krieg mit ihnen!

Navok: Ich widerhole mich nicht gerne. Senken sie ihre Schilde, SOFORT! Ansonsten sehe ich mich gezwungen, ihre Schiffe gewaltsam zu entern was ihren Tod bedeutet.

Konvoi Chef: Wir werden nicht so einfach aufgeben.

Navok: Das war die falsche Entscheidung ...

Die Verbindung wurde getrennt. Wie konnte man nur so blöd sein fragte ich mich. Es war sinnlos mit ein paar Frachtern gegen einen Warbird zu kämpfen.

Navok: Sturmshuttle starten, Disruptoren auf minimaler Kraft die Schilde zum kolabieren bringen. Die Marines sollen keine Gnade kennen doch diesen Captain will ich lebend haben.

OPS: Ie Rekkahi

Meine Befehle wurden sofort ausgeführt und ich das Disruptorfeuer der Aehallh liess die Frachter erbeben. Ein Schild war bereits kolabiert und einer der zweite grosse Frachter war der Zerstörung nahe doch der Captain war nicht bereit aufzugeben, warum nicht? Ich sah, wie eines der Sturmshuttle bei einem der Schiffe andockte - ein Loch würde nun durch die Hülle gefräst werden und die Marines würden das Schiff entern. Kurze Zeit später kontaktierte der Leiter der Sturmtrupps die Aehallh, die Schiffe seien unter Kontrolle und man habe nur wenige Gefange gemacht. Ich erliess den Befehl, die Schiffe zu plündern und mir den Chef des Konvois auf die Aehallh zu beamen.

...: Transporterraum ...

Ich orderte einige Marines an, mich zu begleiten, verliess die Brücke und begab mich zum Transporterraum. Der Chef des Konvois sollte in wenigen Sekunden herüber gebeamt werden. Ich erwartete ihn mit den Marines.

Navok: Aefvadh. Es war ein Fehler, nicht zu kapitulieren.

Konvoi Chef: Ês wird Rache geben.

Navok: Von wem? Von den Ferengi?

Konvoi Chef: Das werden sie früh genug erleben.

Navok: Warum kooperieren sie nicht einfach mit uns und erzählen mir, warum sie sich nicht ergeben haben?

Langsam aber sicher wurde ich sauer.

Konvoi Chef: Sie werden nichts von mir erfahren

Navok: *seufz* - schade um sie

Konvoi Chef: Wenn sie mich töten wollen, dann los.

Navok: Nein, so einfach machen wir es ihnen nicht

Ich gab einem der Marines hinter ihm ein Zeichen. Dieser schlug ihn mit dem Disruptorgewehr in den Nacken so dass er bewusstlos zusammenbrach. Ich befahl, ihn in einen Verhörraum zu schaffen. Dort würde man sich dann mit ihm befassen und etwas aus ihm entlocken. Ich gab Order, ihn in dann lebend in eine der Schleusen zu bringen und mich zu informieren sobald er unbrauchbar war. Das Aussentor würde ich persönlich öffnen und seinem erbärmlichen Leben ein Ende setzten.

...: Brücke :...

Zurück auf der Brücke traf ich den Riov der mich finster anblickte als ich mich hinsetzte.

Navok: Aefvadh Riov

Lavok: Ein gut geführter Angriff, gut gemacht. Schauen sie sich aber das an...

Navok: Ich griff nach dem Pad, welches er mir hinhielt. Ah, die Liste der geraubten Gegenstände. Ich begann sie zu studieren und blickte dann auf ... Ist das möglich? Eine Interphasentarnung? Die Föderation hat eine Interphasentarnung?

Lavok: Ja und so wie es ausschaut eine bessere als wir sie haben.

Navok: Wie ist das möglich? Unsere Spione haben nie etwas derartiges gemeldet.

Lavok: Der Ursprung scheint nicht rein von föderations Wissenschaftlern zu stammen. Diese Entdeckung muss sofort ins Eisin System gebracht werden.

Navok: Ie.

Deshalb wollte der Captain nicht aufgeben. Kein Wunder, er hoffte, dass wir ihn zerrstören und mit ihm, das Geheimniss. Woher sie wohl gekommen sind. Fragen die wohl nur der Konvoi Chef aufklären würde.

Navok: Riov, wir haben einen Captain gefangen genommen.

Lavok: Ich weiss. Er wurde auch bereits gefoltert doch leider wusste er nichts weiter da die Crew der Schiffe unterwegs ausgewechselt wurden. Der Start des Konvois ist somit unbekannt. Leider ist er bei Einflössung einer stärkeren Droge ums Leben gekommen. Herzstillstand.

Leise fluchte ich in mich Hinein. Ich hatte jedoch gelernt, Vergangenem nicht hinterher zu weinen.

Lavok: Nehmen sie Kurs auf Eisin nachdem das Föderationsschiff geborgen wurde, die restlichen Schiffe zerstört und die Jäger komplett an Board sind.

OPS: Ie Rekkhai

Lavok: Und ich wünsche keine Spuren!

OPS: Ich werde dafür sorgen.

Einige Stunden später verliess die Aehallh den Sektor und nahm mit voller Warp Geschwindigkeit Kurs auf Eisin.

--- ENDE DER MISSION ---